Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 21. November 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 276

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Ass'n.")

Inland.

In Anklagestand versetzt.

Bundes-Senator Quay und Genossen.

Philadelphia, 21. Nov. Die Großgeschworenen fanden heute die Anklagen gegen Bundessenator M. S. Quay, R. R. Quay und den früheren Staats-Schatzmeister Benj. J. Haywood begründet. Die Anklagen lauten bekanntlich auf Verschwörung und andere ungesetzliche Handlungen in Verbindung mit angeblichem Mißbrauch von Staatsgeldern.

Wird heute ein Abkommen getroffen?

Paris, 21 Nov. In der heutigen gemeinsamen Sitzung der Friedenskommissäre mag es zu einer endgiltigen Entscheidung kommen.

Einer Nachricht aus Madrid zufolge soll Spanien sogut wie vollständig nachgegeben haben.

Manila, 21. Nov. Es wird auch hierher gemeldet, daß die Philippinen-Insurgenten die Stadt Iloilo, die Hauptstadt der Insel Panay, genommen haben. Sie haben jetzt so ziemlich die ganzen Philippinen-Inseln mit Ausnahme von Manila und Umgegend unter Kontrolle.

Paris, 21. Nov. Zum ersten Mal im Laufe der Friedensverhandlungen haben heute die spanischen und die amerikanischen Kommissäre des Sitzungszimmer g l e i c h z e i t i g verlassen. Beide Partien schienen mit dem Ergebniß ihrer Unterhandlung zufrieden zu sein.

Paris, 21. Nov. Im Gegensatz zu einer früheren Meldung (wenn auch nicht in direktem Gegensatz) wird erklärt, daß Senor Rios, der Vorsitzer der spanischen Friedenskommissäre, sich geweigert habe, die Verhandlungen mit den Amerikanern fortzusetzen, welch' Letztere auf der Abtretung der ganzen Philippinen-Gruppe bestanden und den Spaniern nur 20 Millionen Dollars boten.

Die gemeinschaftliche Sitzung der Friedenskommission wurde auf Mittwoch vertagt. Spanien erhielt bis zum nächsten Montag Zeit, auf die Forderungen der Amerikaner zu antworten.

Selbstmorde.

New York, 21. Nov. Nicht weniger, als 7 Personen haben sich gestern in Groß-New York entleibt. Ihre Namen sind: Charles Becker, James Martin, Henry Fraser, Manuel Wachenheim, Thomas Vaughan, John B. Close und Frau Margaret S. Davis.

Burlington, 21. Nov. John Wonderlain, welcher beinahe hundert Jahre alt war, beging in einem Maisfeld Selbstmord, indem er Laudaunum verschluckte. Erst nach zwei Tagen fanden die Suchenden seine Leiche. Wonderlein hatte alle seine Freunde überlebt und wollte seinem Sohn nicht zur Last fallen; er war eine sehr bekannte Persönlichkeit.

Feuer-Unheil.

Boston, 21. Nov. Die große Schweine-Pökelei von J. B. Squire in Cambridge brannte zu früher Morgenstunde nieder. Während des Brandes wurde ein Mann getödtet, und 9 andere wurden verletzt.

Perry, Ja., 21. Nov. Der ganze Geschäftstheil von Perry ist niedergebrannt. Auf eine halbe Million Dollars wird der Verlust geschätzt, und derselbe ist nur zur Hälfte durch Versicherung gedeckt. 25 Läden, viele Geschäftslokale nebst Vorräthen, das Opernhaus und der Freimaurer-Tempel sind zerstört. Mit Mühe wurde verhindert, daß auch der Wohnungstheil des Städtchens abbrannte. Das Feuer war allem Anschein nach durch Brandstiftung entstanden. Soweit man weiß, ist kein Menschenleben zu beklagen; aber 15 Pferde verbrannten mit.

Der Krieg um die Zigaretten.

Knoxville, Tenn., 21. Nov. Das Staatsobergericht hat seine Entscheidung bekannt gemacht, wonach das Anti-Zigarettengesetz, welches von der Tennessee'er Staatslegislatur angenommen wurde und den Verkauf und Import von Zigaretten völlig verbietet, nicht mit der Bundes-Verfassung in Widerspruch steht. Die Zigaretten — so erklärt dieses Gericht — seien kein gesetzlicher Handelsartikel im Sinne der Bundesverfassung. Wahrscheinlich wird der amerikanische Tabaks-„Trust" die Sache bis in's Bundesobergericht treiben.

Vatermord.

Cleveland, 21. Nov. Der Landwirth Michael Voelker in Rockport wurde von seinem 19jährigen Sohne niedergeschossen und wahrscheinlich tödtlich verwundet. Der Sohn befindet sich in Haft; er behauptet, daß er in Vertheidigung seiner Mutter geschossen habe, auf welche der Vater ein Handbeil habe schleudern wollen.

Das Gerüst stürzte ein.

Cincinnati, 21. Nov. Ein Gerüst am neuen Betriebs-Krafthaus der elektrischen Straßenbahn drüben in Newport, Ky., stürzte zusammen, und 4 oder 5 Arbeiter wurden dabei getödtet.

Ausland.

Zur Kaiser-Rückreise.

Berlin, 21. Nov. Man erwartet, daß Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin Ende dieser Woche hier, resp. in Potsdam wieder eintreffen. Bei einer Unterredung in Messina, Sizilian, äußerte sich der Kaiser hoffnungsvoll über die allgemeine Lage. Er ersuchte ausdrücklich darum, daß ihm kein öffentlicher Empfang bei seiner Ankunft auf österreichischem Boden bereitet werde. Nebenbei soll er gesagt haben, Großbritannien suche, in den Dreibund aufgenommen zu werden; doch will man an diese Angabe hier nicht glauben.

Wie man noch naträglich erfährt, verwendete die Stadtverwaltung von Beirut, Syrien, die ganzen Steuern-Beträge für das kommende Jahr auf die Unterhaltung des Kaiserpaares, und infolge dessen wurde es nothwendig, diese Steuern sofort zu erheben.

Als die türkische Flotte Befehl erhielt, die deutsche Kaiser-Jacht zu begleiten, stellte es sich heraus, daß die türkischen Schiffe keine Kohle hatten. Ein ortsansäßiger Handelsmann wurde ersucht, die Kohle zu liefern, wollte dies aber nicht thun, wenn er nicht im Voraus bezahlt würde. Darauf kabelte der türkische Admiral nach Konstantinopel um weitere Weisungen. Der Handelmann erhielt kein Geld, aber der Sultan verlieh ihm eine Ordensdekoration und außerdem den Pascha-Titel für die Lieferung der Kohle auf Kredit.

Messina, Sizilien, 21. Nov. Kaiser Wilhelm verbrachte den Sonntag, indem er sich hier herumfahren ließ und die Sehenswürdigkeiten besichtigte. Am Nachmittag empfing er viele Besucher.

Am Mittwoch wird er in München sein und sich von da nach dem kaiserlichen Schloß zu Baden begeben. (Bei Wien?)

Berlin, 21. Nov. Die Kaiser-Jacht „Hohenzollern" wurde bekanntlich während der Orientfahrt von dem neuen Kreuzerboot 2. Klasse „Hertha" begleitet. Es hat sich während der Fahrt herausgestellt, daß an letzterem Boot bedeutende Veränderungen vorgenommen werden müssen, ehe es wieder zu aktivem Dienst geeignet sein wird. U. A. ist die Ventilations-Einrichtung eine sehr mangelhafte. Auf der Fahrt starben 5 Mitglieder der Bemannung des Bootes, und 67 wurden durch die furchtbare Hitze unterhalb der Verdecke schwer krank!

Es wird weiter ausgewiesen!

Berlin, 21. Nov. Trotz halbamtlicher Ableugnung dauern die Massenausweisungen von Ausländern aus Preußen fort. Bereits sind 200 Dänen, sowie zahlreiche Holländer, Russen und Oesterreicher ausgewiesen worden. Dazu bemerkt die „Berliner Volkszeitung," die „Scharfmacher"-Presse scheine sich darüber zu freuen, daß die deutsche Gastfreundschaft außer Kurs gesetzt werde, wie würde aber dieselbe Presse schreien, wenn die Tausende von Deutschen, die im Auslande ihr Brot finden, ebenso behandelt würden! Die „Frankfurter Zeitung" sagt, in den Ausweisungen zeige sich dasselbe Absperrungsprinzip in der Weltpolitik, wie es bei der Erneuerung der Handelsverträge zugrunde gelegt werden soll.

Die Ausweisungen erfolgen, wie es heißt, auf Grund von Beschlüssen, die das preußische Ministerium im vorigen Sommer trotz der Opposition des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe annahm.

Die österreichische Regierung hat bis jetzt gegen die Ausweisungen von Oesterreichern aus Schlesien und Posen nicht protestirt; dagegen ist dies seitens der dänischen Regierung geschehen, doch sind diese Proteste bis jetzt unbeantwortet geblieben.

Flucht aus dem Leben.

Berlin, 21. Nov. Großes Aufsehen verursachte hier der Selbstmord des früheren Bankiers Schoßberg, des Schwiegervaters des bekannten Komponisten Ignaz Brüll. Die Veranlassung zu der That war, daß ein früherer Angestellter in Schoßberg's Bankgeschäft, Alfred Weiß, welchem Schoßberg ein Darlehen zur Einrichtung eines eigenen Geschäfts verweigert hatte, der Staatsanwaltschaft mittheilte, Schoßberg habe Stempelgebühren, die er von seinen Kunden erhoben, an die Steuerbehörde nicht abgeführt. Außer krimineller Bestrafung hatte Schoßberg zu gewärtigen, ungefähr eine halbe Million Gulden für die Stempelsteuer-Hinterziehung zu bezahlen.

Breslau, 21. Nov. Der im Gefängniß hier gestorbene Buchhändler und Verleger Emil Morgenstern, der wegen bedeutender Unterschlagungen prozessirt werden sollte, hat, wie sich herausgestellt hat, Selbstmord begangen, indem er sich vergiftete.

Französisch-italienischer Handelsvertrag.

Paris, 21. Nov. Der „Figaro" sagt, Frankreich und Italien verhandeln gegenwärtig wegen eines Handels-Vertrages, und derselbe werde nächstdem unterzeichnet werden.

„Coblenz" wohlbehalten eingetroffen.

Oporto, Portugal, 21. Nov. Der nach Brasilien bestimmte Nordd. Lloyddampfer „Coblenz", von dem es geheißen hatte, er sei mit seinen 600 Passagieren untergegangen, ist wohlerhalten hier eingetroffen.

Radau im Wiener Gemeinderath.

Wien, 21. Nov. Auch im Gemeinderath hat es wieder einmal Krawall gegeben, veranlaßt durch einen Antrag, daß aus städtischen Mitteln dem katholischen Schulverein eine Schenkung von tausend Gulden zugewiesen werden sollte. Bürgermeister Dr. Lueger entzog dem Wortführer der Opposition, Gemeinderath Förster, das Wort und ließ den, darüber aus dem Häuschen gerathenen Gemeinderath Wrabetz, der in heftigster Weise gegen die Vergewaltigung der liberalen Minorität protestirte, durch einen Rathsdiener aus dem Sitzungssaale werfen. Die Minderheit verließ dann unter wüthenden Pfui-Rufen das Lokal, und Dr. Lueger und seine Getreuen, die auf ihren Sitzen verblieben, beschlossen sodann, daß die liberalen Gemeinderäthe Brunner und Wrabetz, welche gegen den Mehrheitsbeschluß besonders heftig protestirt und sich dabei einiger gerade sehr gewählter Kraftausdrücke bedient hatten, für die nächsten drei Sitzungen von den Gemeinderathsverhandlungen ausgeschlossen sein sollen. Später wurde Dr. Lueger von Wrabetz bei der Staatsanwaltschaft angezeigt, da Wrabetz demselben das Recht, ihn aus dem Saale werfen zu lassen, bestreitet.

Sollen annektirt werden.

Wien, 21. Nov. Die serbischen Blätter behaupten, die Provinzen Bosnien und Herzogewina, welche seit zwanzig Jahren unter der Verwaltung Oesterreich-Ungarns stehen, würden am 2. Dezember, dem eigentlichen Regierungs-Jubiläumstag des Kaisers Franz Josef, an das österreichisch-ungarische Reich angegliedert werden, mit Zustimmung der Mächte, welche den Berliner Vertrag unterzeichneten. Der deutsche Kaiser soll besonders eifrig für die Erwirkung dieser Zustimmung thätig gewesen sein.

Flaggenschiff außer Gefahr.

Berlin, 21. Nov. Das Ober-Kommando der Marine bestätigt, daß der Kreuzer 1. Klasse „Kaiser" (das Flaggenschiff des in chinesischen Gewässern befindlichen Kreuzergeschwaders), welcher vor einigen Tagen in der Samsah-Bai auflief, außer Gefahr ist. Es wird erklärt, Niemand treffe eine Schuld an dem Unfall, da das Schiff auf einen bisher unbekannten, unterseeischen Felsen aufstieß. Der Doppelboden des Kreuzers sei beschädigt, und das sei der ganze Schaden, der angerichtet wurde.

Hoensbroech's erschütterte soziale Stellung.

Berlin, 21. Nov. Graf v. Hoensbroech, der kürzlich aus der Redaktion der Berliner „Täglichen Rundschau" ausschied, ist jetzt auch aus dem Zentralvorstand des Evangelischen Bundes ausgetreten. (Es hängt dies mit der Klage zusammen, die der Heirathsvermittler v. Pokorny gegen den Grafen angestrengt hatte. Die Klage wurde zwar abgewiesen, es unterlag aber keinen Zweifel, daß der Graf die Dienste des Heirathsvermittlers in Anspruch genommen hatte.)

Keine Anarchistenversammlungen mehr.

Berlin, 21. Nov. Der preußische Minister des Innern Freiherr von der Recke von der Horst hat an sämmtliche Regierungspräsidenten des preußischen Staates die strikte Ordre gerichtet, daß nirgendwo in Preußen Anarchistenversammlungen oder anarchistische Zusammenkünfte geduldet werden dürfen. Wo immer die Polizei Kunde davon erhält, daß derartige Zusammenkünfte beabsichtigt sind, hat sie die nöthigen Maßnahmen zu treffen, um dieselben zu verhindern.

Kongreß gegen Tuberkulose.

Berlin, 21. Nov. Es wird mitgetheilt, daß die Reichsregierung beschlossen hat, einen internationalen Kongreß zusammenzurufen, um Maßnahmen zur Ausrottung der Tuberkulose zu treffen. Man erwartet, daß diese Konferenz im Frühling nächsten Jahres zusammentreten wird.

Kommt es zur Versöhnung?

Berlin, 21. Nov. Es wird gemeldet, daß sich Graf Ernst v. Biesterfeld, der jetzige Regent von Lippe-Detmold, nach Wien begeben habe, um den Beistand des österreichischen Kaisers für eine Versöhnung mit Kaiser Wilhelm zu erhalten. Auch Letzterer soll des vielbesprochenen Streites herzlich satt sein.

Erinnerungen an Heine.

Hamburg, 21. Nov. Prinzessin Leopold von Baiern, die frühere österreichische Erzherzogin Gisela, (älteste Tochter des Kaisers Franz Josef) hat der in Hamburg lebenden Schwester Heinrich Heines, Frau Charlotte Embden, mit einem liebenswürdigen Briefe weitere im Nachlaß der Kaiserin Elisabeth vorgefundene, auf Heinrich Heine bezügliche Schriftstücke übersandt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Normandia von Havre. (Wurde an der Quarantäne festgehalten, da unter den Zwischendecks-Passagieren zwei syrische Kinder an den Pocken erkrankt waren.) Manitou von London; Cufic von Liverpool.

Abgegangen.

Southampton: Gera, von Bremen nach New York.

Eine Aufklärung mehr?

Das „geheime Schriftstück" im Dreyfus-Fall.

London, 21. Nov. Der Pariser Korrespondent der „St. James Gazette" will aus einer ungewöhnlich gut unterrichteten Quelle in Erfahrung gebracht haben, daß das geheimnißvolle Dokument im Dreyfus-Fall, auf welches die verschiedenen aufeinander folgenden französischen Kriegsminister ihre Aufrechterhaltung der Verurtheilung stützten, in einem Brief von General Freiherrn Fredericksz, dem russischen Militär-Attache in Paris, bestehe. Dieser Brief ist aus Berlin datirt und an die französischen Militärbehörden gerichtet.

Es heißt in dem Brief, der Verräther, welcher für den Verkauf von Militärgeheimnissen verantwortlich gehalten werden müsse, sei ein gewisser Hauptmann Dreyfus. Später jedoch — so heißt es weiter — stellte der russische Militär-Attachee fest, daß er von einem Agenten Esterhazy's oder des Obersten Henri g r ö b l i c h g e t ä u s c h t worden war, und daß es den Letzteren sehr darum zu thun gewesen, die Schuld auf Dreyfus zu laden, um sie von sich selbst abzuwälzen. Madame Dreyfus soll gegenwärtig im Besitz eines Schreibens des genannten Militär-Attaches sein, worin er seinen Irrthum zugesteht.

Das Vorhandensein des letzteren Schreibens soll dann das Kassations-Gericht veranlaßt haben, auf die Aussagen der vier Ex-Kriegsminister keinen großen Werth zu legen.

Wollte das Fürstenhaus „reinhalten."

Detmold, 21. Nov. Der Archivrath Berkemeyer, welcher entlassen wurde, weil er auf den Biesterfeld-Lippe-Schaumburg'schen Erbfolgestreit bezügliche Dokumente beiseite geschafft haben soll, und der jetzt von der Staatsanwaltschaft verfolgt wird, hat, wie jetzt bekannt wird, kurz vor der Abreise von Detmold sich geäußert: „Ich bin Aristokrat vom Scheitel bis zur Zehe und unausgesetzt für die Reinhaltung der Fürstenhäuser von unedlem Blut thätig gewesen."

Für die hessische Landeshoheit.

Darmstadt, 21. Nov. Im hessischen Landtage hat der Abgeordnete Koehler eine Interpellation über die Frage eingebracht, ob bei dem, vom preußischen Eisenbahn-Minister Thielen erlassene Verbot des Verkaufs der „Zukunft" und des „Simplizissimus" auf den Bahnhöfen die hessische Justiz und Landeshoheit genügend gewahrt worden sei.

Verhängnißvoller Einsturz.

Breslau, 21. Nov. Beim Einsturz eines Schul-Neubaues in Oppeln, Schlesien, wurden die Maurer Klimar und Lukas getödtet, und 10 andere Arbeiter verletzt.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Andrews und Jenkins.

In Richter Garys Abtheilung des Kriminalgerichts fand sich heute eine große Menge Neugieriger ein, welche gespannt war auf die weitere Entwickelung des Verfahrens gegen den früheren staatlichen Getreide-Inspektor Dwight W. Andrews und gegen Benjamin F. Jenkins, den vormaligen Kassirer der Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission. Andrews, ein bekannter und einflußreicher Politiker, ist mit Jenkins zusammen bereits im Mai vorigen Jahres in Anklagezustand versetzt worden. Sie werden beschuldigt, zu hohe Beträge in dem Ausgaben-Konto der Lagerhaus-Kommission gebucht und dadurch den Staat um erhebliche Summen betrogen zu haben. Die Verhandlung des Prozesses hat die Vertheidigung bisher unter allerlei Vorwänden zu verschleppen verstanden. Andrews hat zuletzt Krankheit vorgeschützt, und Jenkins, der Lust zu haben scheint, als Staatszeuge aufzutreten, behauptet, kurz vor der Wahl durch gewaltsame Entführung an seinem Erscheinen vor Gericht verhindert worden zu sein. — Heute waren beide Angeklagten zur Stelle, und es wurde ohne Weiteres zur Auswahl von Geschworenen geschritten. Andrews wird von den Advokaten Donohue und Hartnett vertheidigt, dem Jenkins steht der Anwalt Coburn als Rechtsbeistand zur Seite.

Vor Gericht.

Dem Polizeirichter Martin wurde heute der Farbige Charles Johnson unter der Anklage vorgeführt, eine große Quantität Messing aus verschiedenen Eisenbahn-Frachthöfen gestohlen zu haben. Zugleich mit ihm hatten sich die Alteisenhändler Lorenso Cupano und Vettio Tetto, von Nr. 109 De Koven Straße, in deren Läden das gestohlene Gut angeblich aufgefunden wurde, wegen Hehlerei zu verantworten. Die Verhandlung der Anklagen wurde vom Richter bis zum 30. November verschoben.

* In dem zweistöckigen, von einem gewissen Charles Kuhn bewohnten Holzgebäude, Nr. 7134 Morgan Straße brach heute zu früher Morgenstunde ein Feuer aus, welches einen Schaden von $1000 am Gebäude und einen solchen von $600 an den Möbeln anrichtete. Besitzer des Hauses ist ein gewisser John Kiley.

Sturm im Anzuge.

Kälte und Schnee für den Danksagungstag in Aussicht gestellt.

Wenn die Herren auf der hiesigen Wetterwarte sich in ihren Beobachtungen nicht täuschen, dann wird der Winter, der in diesem Jahre außergewöhnlich lange auf sich warten läßt, bis spätestens morgen Nachmittag mit voller Gewalt hereinbrechen. Im fernen Nordwesten ist die Temperatur schon in der letzten Nacht unter den Nullpunkt gefallen, und die kalte Luftwelle wälzt sich von dort aus mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen per Stunde unserer Gegend zu. Für Chicago stellt der vereidigte Prophet auf dem Auditorium bis morgen Abend einen Rückgang der Temperatur um 20—30 Grad in Aussicht, und unter der Einwirkung dieses Temperaturwechsels wird sich — nach derselben Autorität — der Regenguß, welcher heute Abend einsetzen soll, in einen Schneesturm guten alten Styls umwandeln. Da die kalte Witterung dann mindestens für eine Woche anhalten soll, so ist anzunehmen, daß wir am Danksagungstag Schnee und Eis haben werden, was sich — nach den altehrwürdigen Regeln des Schäfers Thomas und seines hundertjährigen Kalenders — nach Fug und Recht auch so gehören wird.

Die Schiffer sind vor dem drohenden Sturme schon gestern durch die üblichen Signale gewarnt worden, und seit die schwarze Sturmfahne vom Wetterthurme weht, haben sich denn auch nur wenige, besonders seetüchtige Dampfer aus dem Hafen gewagt.

* * *

Der Verwaltungsbehörde des Lincoln Park sieht mit stiller Ergebenheit der vollständigen Zerstörung ihrer Ufermauer durch den anziehenden Sturm entgegen. Sie glaubt, daß von der Mauer, deren Bau, von der North Avenue bis zur Ohio Straße, gegen $300,000 gekostet hat, kein Stein mehr auf dem andern sein wird, wenn der nächste Frühling in's Land zieht. Um ihre Anlagen und das ganze Gelände auf der Nordseite vor Vernichtung zu schützen, will die Parkbehörde, im Verein mit den interessirten Grundeigenthümern nun mit voller Macht darauf hinarbeiten, daß die neuerdings zum Uferschutz in Vorschlag gebrachten Pläne so bald wie möglich zur Ausführung gebracht werden. Man beabsichtigt bekanntlich, 1200 Fuß östlich vom jetzigen Seeufer eine feste Steinmauer durch den See zu ziehen. Der Zwischenraum zwischen dieser Mauer und dem Ufer soll bekanntlich späterhin aufgefüllt und für Parkzwecke nutzbar gemacht werden. Freilich wird mit der Ziehung der Mauer doch wohl gewartet werden müssen, bis der Drainage-Kanal fertig ist. Erst dann nämlich wird man auf billige Weise zu der ungeheuren Menge von Material kommen können, das zu der geplanten Wasserwehr erforderlich wäre. Dieses Material, das jetzt an den Ufern des Kanals aufgeschichtete Gestein, könnte dann nämlich nach und nach mittels Baggerprahmen auf den See hinausgeschafft und dort versenkt werden. — Inzwischen nimmt die Verwüstung längs des Lincoln Park Boulevards ihren Gang.

Erlitt Brandwunden.

Alice Irving, die vierjährige Tochter von Robert Irving, Nr. 428 Marion Str., Oak Park, erlitt heute durch die Explosion eines Kochofens sehr erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Armen. Als die Kleine die Ofenthüre öffnete, entzündeten sich Kohlengase, die sich im Inneren des Herdes angesammelt hatten, und hüllten das Kind in Flammen ein. Nach Ansicht der Aerzte wird die Verletzte wiederhergestellt werden.

* Frau James Keough, die kürzlich auf der Nordseite von dem Polizisten Rehm gewaltsam daran verhindert werden mußte, sich das Leben zu nehmen, erschien heute mit ihrem kaum zwei Monate alten Säugling auf dem Arme im Polizeigericht an der 35. Str. Sie erwirkte dort einen Haftbefehl gegen ihren Gatten, der sie treulos verlassen hat und angeblich jetzt mit einer Anderen zusammenlebt.

* Die Kongreß-Kommission, welche beauftragt worden ist, Mittel und Wege zu finden, um die Einnahmen der Bundespost zu erhöhen und ihre Betriebskosten zu verringern, befindet sich zur Zeit hier in Chicago in Sitzung. Die Kommission wird wahrscheinlich empfehlen, daß die jetzigen Bestimmungen über Sendungen, die zur zweiten Klasse von Postsachen gerechnet werden, im Interesse der Verwaltung abgeändert werden sollen.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regnerisch heute Abend; morgen Schneegestöber, bei bedeutender Temperaturabnahme am Nachmittag; starke südliche Winde, die nach Norden umschlagen.

Illinois: Regenschauer heute Abend; morgen Schneegestöber mit kalter Welle gegen Abend; südliche, später nördliche Winde.

Indiana: Regnerisch heute Abend und morgen; im nördlichen Theile Schneegestöber; bedeutend kälter morgen Nachmittag; starke südliche Winde.

Missouri und Wisconsin: Regenschauer, die in Schneegestöber übergehen, heute Abend und morgen; bedeutend kälter morgen Nachmittag, lebhafte südliche, später nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 51 Grad; Nachts 12 Uhr 50 Grad; Morgens 6 Uhr 54 Grad und Mittags 12 Uhr 62 Grad.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Wöchentliche Sterblichkeits-Statistik.

Der städtische Gesundheits-Kommissär ist zufrieden mit dem Stand der Dinge.

Wenn man die Anzahl der Todesfälle als Maßstab anlegt, so war der Gesundheitszustand der städtischen Bevölkerung in der vergangenen Woche ein recht zufriedenstellender. Trotzdem eine ungewöhnlich hohe Zahl von tödtlich verlaufenen Unfällen zu verzeichnen ist, so sind insgesammt doch neun Sterbefälle weniger auf dem städtischen Gesundheitsamt angemeldet worden, als in der Woche vorher. Abgenommen haben vor allem die Sterbefälle, welche direkt auf den Genuß unreinen Wassers zurückgeführt werden müssen, wie Typhusfieber, Nierenkrankheiten, Krämpfe u.s.w. Auch die Lungenentzündung, Schwindsucht, Bronchitis und Diphtheritis haben weniger Opfer gefordert. Gestiegen sind dagegen die Todesfälle in Folge von Schlagfluß, Bright'scher Nierenkrankheit und Herzleiden.

Es starben hier alles in Allem in der vergangenen Woche 386 Personen — 208 männlichen u. 178 weiblichen Geschlechts. Akuten Unterleibskrankheiten erlagen 16 Leute; dem Schlagfluß 9; Bright'scher Nierenkrankheit 23; der Bronchitis 14; der Schwindsucht 40; dem Krebs 16; Krämpfen 11; Diphtheritis 15; Herzkrankheiten 33; Nervenkrankheiten 20; der Lungenentzündung 42; und dem Typhus 11 Personen. Durch Selbstmord endeten fünf Lebensmüde, während 35 Leute anderen gewaltsamen Todesarten zum Opfer fielen.

Geboren wurden in demselben Zeitraum 496 Kinder; nämlich 236 Knaben und 260 Mädchen.

Der Nordwestseite-Tunnel.

Die für heute anberaumt gewesene Verhandlung bezüglich des Nordwestseite-Tunnels der städtischen Wasserwerke ist auf Ansuchen der Rechtsvertreter der Stadtverwaltung von Richter Hanecy bis morgen Nachmittag verschoben worden. Inzwischen wollen die Anwälte der Stadt Erklärungen beibringen, durch welche die von den Ingenieuren William Sooy Smith und L. B. Jackson zu Gunsten der Weir-McKechney Co. abgegebenen Erklärungen abgeschwächt werden sollen. Die beiden genannten Fachleute versichern nämlich unter Eid, daß die Arbeit an dem Tunnel in jeder Beziehung durchaus sachgemäß gethan werde. Die Stadtverwaltung will nun Zeugen beibringen, welche erhärten können, daß die Herren Smith und Jackson früher über den in Rede stehenden Gegenstand ganz anderer Ansicht gewesen sind und ihre Meinung erst geändert haben, seit die Gegenpartei sie darum ersucht hat. Morgen Nachmittag will Richter Hanecy auch entscheiden, ob er zur Erledigung der Streitfrage andere Richter heranziehen oder den ganzen Fall überhaupt aus den Händen geben will.

Gedenket der Armen!

Die Vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften halten die gegenwärtige Zeit, wo der Danksagungstag vor der Thür steht und mit ihm der Winter seinen Einzug halten will, für sehr günstig, um mildherzige Vertreter der begüterten Klassen zur Bethätigung ihrer Herzensgüte wachzurütteln. Zu diesem Zwecke wird morgen, Dienstag, Abend von besagter Vereinigung im Lewis-Institut, Ecke Robey und Madison Straße, eine Versammlung abgehalten werden. Vormundschaftsrichter C. C. Kohlsaat wird in derselben den Vorsitz führen. Als Redner werden angekündigt: Schuldirektor Dr. Andrews, Miß Jane Addams und Dr. Hastings H. Hart.

Uebel verlaufen.

Zwei Männer, Namens Geo. English und Edward Kammerling, besuchten gestern Abend das Adelphi-Theater und nahmen dort Sitze auf der oberen Gallerie ein. Da die Sitzvorrichtungen daselbst nicht ihren Beifall fanden, so begannen sie zu lärmen und wurden deshalb von dem Aufseher fortgewiesen. Bei der darauf folgenden Prügelei stürzte English die Treppe hinab und zog sich einen doppelten Bruch des linken Beines zu. Der Verletzte fand Aufnahme im Mercy-Hospital.

Folge des Fußballspiels.

Dem 11jährigen James Morrow, dessen Eltern Nr. 5648 Hermitage Ave. wohnen, hat das Fußballspiel das Leben gekostet. Vor ungefähr zehn Tagen lag der Knabe in Gemeinschaft mit einer Anzahl Altersgenossen diesem „Sport" ob; es kam zu dem üblichen wilden Ringen, und mehrere der Mitspieler stürzten sich auf Morrow, wobei derselbe schwere innere Verletzungen erlitt. Man brachte den Verletzten nach Hause, wo er heute trotz aller ärztlichen Bemühungen gestorben ist.

Feuer.

In Folge Ueberheizung eines Ofens kam gestern in dem von dem Eisenwaarenhändler John Periolat bewohnten Hause, Nr. 39 Milwaukee Ave., ein Feuer zum Ausbruch, welches einen Schaden von $1000 zur Folge hatte. Das Gebäude ist eines der ältesten in Chicago und gehört den Periolat'schen Erben.

Aus der Stadthalle.

Die Wahlkommissäre werden versuchen, die offizielle Nachzählung des Votums in den 1127 Prezintten der Stadt und im Town Cicero bis Ende der Woche abzuschließen. Heute Vormittag haben sie damit begonnen, das genaue Resultate in der 21. Ward festzustellen, wobei in den ersten 14 Prezintten nur wenige Abänderungen in den Polizeiberichten vorgenommen zu werden brauchten. Emil Hoechster, der demokratische Kongreß-Kandidat, welcher bei der offiziellen Nachzählung dreißig Stimmen gewonnen, gab heute zu, daß sein Gegner Boutell mit über 600 Stimmen Pluralität gewählt worden sei.

Bei der Herbstwahl wurden 1,078,800 offizielle und 130,000 Probestimmzettel gebraucht. Die Herstellungskosten derselben beliefen sich auf $2,203.24. Chefclerk Powell, von der Wahlbehörde, hat heute Nachmittag dem Countyrath die Rechnung zur Begleichung unterbreitet.

An Stelle der wegen angeblicher Pflichtversäumniß summarisch entlassenen fünf Ward-Inspektoren im Straßenreinigungsdepartement sind heute folgende Zivildienstanwärter angestellt worden: Howard B. McAbee, Bernard A. McDonnell, James J. Lyons, Jas. Burke und Ormsby W. Hayne.

Dr. Gehrmann, der Bakteriologist des städtischen Gesundheitsamts, erklärte heute, daß das anhaltend schmutzig-gelbe Aussehen des Seewassers darauf zurückzuführen sei, daß die heftigen Regengüsse den Uferlehm des Calumet-Flusses abgelöst und in den See geschwemmt hätten. An und für sich sei das Wasser nicht so schlecht, wie es aussehe, doch sei es angebracht, dasselbe immerhin vor dem Gebrauche gründlich abzukochen.

Die städtische Zivildienstbehörde hat heute folgende weitere Prüfungen angesetzt:

7. Dezember: Für Bewerber um Anstellung als Vorarbeiter in den Polizei-Reparaturwerkstätten.
9. Dezember: Für Bewerber um Anstellung als Stall-Aufseher.
10. Dezember: Für Bewerber um Anstellung als Sattler.
12. Dezember: Für Bewerber um Anstellung als Vorsteher und Hilfs-Vorsteher in den Straßenlampen-Reparaturwerkstätten.
17. Dezember: Für Bewerber um Anstellung als Gosseneinfassungs-Inspektor.
18. Dezember: Für Bewerber um das Amt des Bürgersteig-Chefinspektors.
20. Dezember: Für Bewerber um das Amt des Gebäude-Inspektors.
5. Januar: Für Bewerber um Anstellung als Werkführer in den Wasserwerk-Reparaturwerkstätten.

Diese sämmtlichen Stellen sind soweit mit 60 Tage-Leuten besetzt.

November-Grand Jury.

Richter Stein hat heute die Großgeschworenen für den November-Termin vereidigt und ihnen die üblichen, übrigens sehr kurz gehaltenen Instruktionen ertheilt. Zum Obmann wurde John M. Clark, von Nr. 302 Schiller Straße, Besitzer einer L[illegible]nfabrik in der Vorstadt Harvey, ernannt. Den Geschworenen liegen etwa 250 Fälle zur Erledigung vor, wozu noch 100 weitere hinzutreten dürften, welche angeblich der „Kreuzzügler gegen das Laster", Rev. J. O. Henry, gegen Wettbudenbesitzer, Gämbler und sonstige Gesetzesübertreter vorbringen will. Die November-Grand Jury setzt sich aus den folgenden Mitgliedern zusammen: J. Lewis, 591 N. State Straße.; Beldeu F. Culver, 308 N. Sate Str.; Henry M. Leman, 927 Jackson Blvd.; Edward Allen, 237 Jackson Park Terrace; Ehart H. Bosler, 9425 Pleasant Ave.; John F. Walsh, 353 Bissel Str.; Anthony D. Schwartz, 330 Blue Island Ave.; John F. Carten, 442 37. Place; Edward Ss Sheppard, 392 W. Adams Str.; Albert A. Dilger, 426 W. 43. Str.; Geo. O. Fairbanks, 1676 Kenmore Ave.; Michael C. Markham, 4956 Madison Ave.; John W. Dinsdale, 432 47. Str.; Martin Flannery, 102 Sangamon Str.; Wm. McKay, 337 W. Monroe Str.; Charles E. Lane, 307 56. Str.; Thos. F. Doyle, 8006 Grand Ave.; David B. Hayes, 89 Center Ave.; F. Schopper, Western Ave. und Grove Straße; Samuel Alsberg, 241 Campbell Ave.; S. D. Ascher, 83 Chicago Avenue; Henry A. Knott. 1677 Sheridan Road.

* In ihrer Wohnung, Nr. 300 Avondale Ave., ist während der letzten Nacht die 51 Jahre alte Frau Schwiner plötzlich verstorben. Der Coroner wird die Todesursache zu ermitteln versuchen.

* Edward Schwartz wurde heute vom Polizeirichter Hall dem Kriminalgericht überwiesen, weil er versucht haben soll, den Schuhmacher Frank Bolewski und den Krämer Frank Galewski mittels werthloser Bankanweisungen zu beschwindeln.

* Unter der Anklage, den Nr. 162 Van Buren Straße wohnhaften Christopher Corr am Samstag Abend an Van Buren Straße und Pacific Avenue überfallen und beraubt zu haben, sind heute zwei Farbige, Namens William Anderson und Joe Wilson, vom Polizeirichter Martin an's Kriminalgericht verwiesen worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Beim Untergang des britischen Schiffes „Atalanta" in der Nähe der Oregoner Küste kamen 23 von den 26 Insassen um.

— Zu Paradise, Ky., starb General Don Carlos Buell, der sich im Seminolen-Krieg, im Krieg in Texas und im Bürgerkrieg hervorthat.

— Der 74jährige Louis Radtke in Merrill, Wis., erdrosselte sich an seinem Bettgestell, und im Town of Lake bei Milwaukee beging der wohlhabende Landwirth und Familienvater Frederick Thomas Selbstmord mit Karbolsäure.

Ausland.

— Durch eine Explosion in einer Raketenfabrik zu Nikolaif, Rußland, wurden 21 Personen getödtet.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, sind alle Minister plötzlich nach der Reichshauptstadt zurückgekehrt, und macht sich die größte Thätigkeit bemerkbar.

— Bei einer Leuchtgas-Explosion im Gebäude der Agence Havas in Paris wurde eine Frau getödtet, und 8 Personen wurden schwer verletzt. Manche glauben an ein anarchistisches Attentat.

— Das Landgericht in Gießen, Hessen, verurtheilte den Grafen Friedrich Wiprecht Franz zu Leiningen-Westerburg-Altleiningen wegen Ehebruchs zu sechs Monaten Gefängniß.

— Die Gattin des Tuchfabrikanten Karl Nischke in Forst (Regierungsbezirk Frankfurt a. O.), der kürzlich wegen Diebstahls verhaftet wurde, hat sich ertränkt.

— Unter den Studenten in Warschau, Kiew und Wilna wurde wieder eine sozialistische Verschwörung entdeckt; 500 Studenten wurden verhaftet und 80 derselben nach Sibirien verschickt. So berichten galizische Blätter.

— Der Vater des Laboratoriums-Dieners Barisch, welch' Letzterer in Wien an der Beulenpest starb, ist in Laa, Oesterreich, unter einen schwer beladenen Düngerwagen gerathen und todtgedrückt worden.

— Die Gegend von Perpignan (französisches Departement Ost-Pyrenäen) wurde von einem schweren Sturm heimgesucht. Viele Dörfer wurden überschwemmt, und der Verkehr stockte völlig.

— Das deutsche Kaiserpaar traf bei seiner Landung in Messina, Sizilien, auch mit der Prinzessin Heinrich von Preußen zusammen, welche sich bekanntlich auf der Reise nach China zu ihrem Gatten befindet.

— Wie der Pariser „Temps" berichtet, hat die französische Regierung eine Linderung der Haft von Dreyfus angeordnet, wonach der Gefangene sich jetzt jeden Tag sechs Stunden lang auf einer Fläche ergehen darf, welche acht Acres groß ist.

— In Berlin wurde der Schriftsteller Arthur Kirchhof verhaftet. Wie es heißt, wollte er in Kiaotschau, China, eine Zeitung herausgeben und suchte dieses Unternehmen durch die unwahre Behauptung zu fördern, daß er im Namen der Reichsregierung handle.

— Die Diskonto-Rate der Deutschen Reichsbank ist von 5½ auf 6 Prozent, und die Zinsen der Vorschüsse sind von 6½ auf 7 Prozent erhöht worden. Man erwartet, daß auch die Bank von England die Diskonto-Rate erhöhen wird.

— Die kürzlich verbreitete Nachricht, daß in Hamburg mehrere Sendungen amerikanischen Obstes zurückgesandt worden seien, weil dieselben mit der San Jose-Schildlaus behaftet gewesen, scheint auf Wahrheit zu beruhen; doch sollen die Läuse sämmtlich todt gewesen sein.

— Das deutsche Reichsgericht in Leipzig verurtheilte einen französischen Spion Namens Isidor Deqoc, der wichtige militärische Geheimnisse an Frankreich verrathen haben soll, zu 6 Jahren Haft und 10 Jahren Ehrverlust und Polizei-Aufsicht. Er soll noch Mitschuldige unter deutschen Militärs haben.

— Man erwartet in Oesterreich den baldigen Rücktritt des Reichs-Kriegsministers von Kriegshausen. Derselbe soll sich die Ungnade des Kaiser-Königs dadurch zugezogen haben, daß er bei der Uebermittelung des kaiserlichen Armee-Befehles betreffs Abtragung des Hentzi-Denkmals zu Budapest die kaiserliche Ordre mit einem Kommentar begleitete, durch welches der Sinn der Ordre entstellt wurde.

— Beinahe die ganze deutsche Presse ergreift jetzt in dem Streit zwischen dem Regenten von Lippe-Detmold und dem Kaiser Wilhelm für den Ersteren Partei. Der Kaiser soll übrigens jetzt seine Schroffheit gegenüber dem Regenten bereuen und es bedauern, daß die Sache sich zu einem nationalen Skandal zu entwickeln droht. Wie jetzt bekannt wird, ist der Verfasser der Rechtsverwahrung, welche der Regent an den Bundesrath sandte, der hervorragende Professor des Staats- und Kirchenrechts von der Berliner Universität Dr. jur. Wilhelm Kahl.

— Das Pariser Blatt „La Liberte" bringt Auszüge aus den Probebogen von Esterhazy's Sensationsbuch, welches den Titel führt: „Die Affäre Dreyfus". Esterhazy versichert darin, daß er bei allen seinen Handlungen in dieser Angelegenheit stets das Werkzeug des französischen Generalstabs gewesen, welcher ihm immer sein Benehmen vorgeschrieben und ihm auch „außergewöhnliche und irreguläre Mittel" zur Vertheidigung verschafft habe. Des Weiteren sagt er, er habe Frankreich verlassen, um der Ermordung zu entgehen oder zu vermeiden, daß er zum Selbstmord getrieben werde, wie der Oberst Henri.

— Die Erschließung der deutsch-chinesischen Provinz Schantung ist durch die Verschmelzung aller für diesen Zweck gegründeten Gesellschaften bedeutend näher gerückt. Das erste Unternehmen der neuen Vereinigung wird der Bau einer Eisenbahn nach Tsin-Afu sein, für welchen Zweck 70 Millionen Mark aufgebracht worden sind.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Havre: La Gascogne von New York.
Antwerpen: Friesland von New York.
Glasgow: Carthagenian von Philadelphia.
Bremen: München von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Europe nach London.
Havre: La Touraine nach New York.
Antwerpen: Noordland nach New York.
An Lizard vorbei: Etruria, von Liverpool nach New York; St. Paul, von Southampton nach New York.

Lokalbericht.

Lokalpolitisches-Allerlei.

Die County-Demokratie eine Harrison'sche Hochburg.

Altgelds „Prophezeiung."

„Bobby" Burke, der fürsorgliche, auf Alles bedachte „Flügel-Adjutant" Mayor Harrisons, ist bereits eifrig mit der Ausarbeitung des Feldzugsplanes für die nächstjährige Bürgermeisterwahl beschäftigt. Es gilt, seinem Herrn und Meister noch einmal im Mayors-Stuhl zu „landen", auf daß derselbe in zwei Jahren als Repräsentant der demokratischen Partei an dem großen Gouverneurs-Wettrennen theilnehmen kann. Zur Erreichung dieses Zieles soll nun die „Cook County Demokratie" stark „verharrisont" werden, d. h., man will alle diejenigen Mitglieder ausmerzen, die dem Mayor und dessen Zukunftsplänen nicht sonderlich hold sind. Wenn der Verband also „gereinigt" worden ist, will man eine Konsolidirung mit den hiesigen Tammany-Klubs anstreben, um so eine möglichst starke und zielbewußte Leibgarde Harrisons heranzubilden. Am 4. Dezember findet die jährliche Generalversammlung der „Cook County Demokratie" statt, und bei dieser Gelegenheit werden alsdann auch die neuen Beamten für das nächste Jahr erwählt werden. Das hierfür aufgestellte „reguläre" Ticket lautet wie folgt: Präsident, John Powers; Vize-Präsidenten, James J. Gray, J. H. Brunjes, Miles J. Devine. Sekretär, Robert E. Burke; Finanz-Sekretär, A. J. Sabath; Schatzmeister, James Dooley; Marschall, J. H. Farrell; Quartiermeister, John G. Hoeger; Thürhüter, Julius Linse, und Hilfs-Thürhüter, L. Matalene. Exekutiv-Ausschuß: M. C. McDonald, Wm. Stakel, W. J. O'Brien, Peyton Shirley, J. H. Sullivan, Walter Magnus, T. J. Powers, John Dullard, John P. Harding, John Harkneß und James R. Pyne.

Uebrigens haben die Harrisoniten anscheinend auch allen Grund, sich zeitig auf den Mayors-Kampf vorzubereiten, denn wie es sich anläßt, wird aus der Versöhnung ihres Führers mit Altgeld schwerlich etwas werden. Letzterer arbeitet sichtlich darauf hin, ein „waschechtes" Silber-Ticket aufzustellen. Dies deutet schon seine „Prophezeiung" an, daß Harrison mit mindestens 75,000 Stimmen geschlagen werden würde, falls die thörichten Demokraten ihn nochmals aufstellen sollten. Daß hierbei wieder einmal der Wunsch, der Vater des Gedankens, ist nicht allzuschwer zu erkennen!

Die Wahlbehörde hat am Samstag die offizielle Nachzählung des Votums in den ersten 17 Wards beendet. In Bezug auf die Haupt-Kandidaten auf dem County-Ticket stellt sich das Ergebniß wie folgt:

Ward.	Magerstadt.	Kersten.	Raymond.	Gahan.
1.	2060	3554	1999	5393
2.	3148	2521	3038	2622
3.	4113	2036	4009	2089
4.	4237	2546	4164	2605
5.	4148	3664	3313	4234
6.	4088	5210	3378	5720
7.	3206	2689	3078	2723
8.	2155	3637	2060	3681
9.	3165	4219	3032	4280
10.	6904	5984	6881	5923
11.	3754	3473	3714	3382
12.	8783	5724	9036	5414
13.	4703	4004	4826	3839
14.	5631	4842	5812	4511
15.	5455	5407	5589	5152
16.	3574	4875	3588	4800
17.	1983	1847	1990	1800

Vor der letzten Wahl erhielten die meisten Rathhaus-Angestellten einen Wink mit dem Zaunpfahl, wonach es an „leitender Stelle" gern gesehen würde, wenn sie sich der „Tammany-Gesellschaft" anschlössen. Das hatte natürlich den gewünschten Erfatz. Jetzt aber, nachdem die Wahlschlacht geschlagen und verloren ist, kommt das „dicke Ende." Folgender Brief, der gewissen Rathhaus-Mitgliedern Tammanys zuging, erzählt zur Genüge alles Weitere:

Tammany-Gesellschaft der 12. Ward. Hauptquartier im People's Institute, Chicago, Ill., Nov. 12. 1898. Werther Herr! Als ein angesehenes Mitglied der Tammany Gesellschaft sind Sie mit $5 besteuert worden, um so ihr Scherflein zur Deckung der letzten Kampagne-Kosten beizutragen. Da wir bis zum 15. d. M. viele Rechnungen zu begleichen haben, so würden Sie uns durch sofortige Ueberweisung besagter Summe sehr verbinden. Ergebenst Ihr

John T. Hawkins.
Vorsitzer des Finanz-Komites."

Aus anderen Wards sollen ebensolche politischen Brandbriefe losgelassen werden, und es ist durchaus nicht unmöglich, daß die Zivildienstbehörde die Angelegenheit etwas näher untersuchen wird.

Feste und Vergnügungen.

Freier Sängerbund.

Einen genußreichen und vergnügten Abend bereitete gestern Abend der „Freie Sängerbund" seinen Mitgliedern und zahlreichen Freunden durch die Veranstaltung eines großen Konzertes nebst Ball in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Unter der Leitung des tüchtigen Direktors Prof. O. W. Richter wurden die einzelnen Nummern des ebenso reichhaltigen wie interessanten Programmes ganz ausgezeichnet durchgeführt. Nachdem das Orchester das Fest mit einem Musikstück eingeleitet hatte, sang der „Freie Sängerbund" sehr hübsch das Lied: „Singe, Du Vöglein, singe", von Baldamus, und wurde hierfür mit reichem Beifall belohnt. Gleichen Applaus erntete der Damenchor „Flora", welcher mit Orchesterbegleitung Kueckens herrliches Lied: „Treibe, Schifflein" zum Vortrag brachte. Hierauf erfreute Frl. Grace Richter die Anwesenden durch den meisterhaften Vortrag des Piano-Solos „Die Gazelle", von Kullack. Der höchst erfreuliche gesangliche Fortschritt des Vereins zeigte sich im besten Lichte, als die Mitglieder unter Begleitung des Orchesters mit großem künstlerischen Verständniß den Piratenchor aus der Oper „Ernani", von Verdi, sangen. Den Glanzpunkt der musikalischen Unterhaltung bildete der Vortrag von vier Volksliedern mit lebenden Bildern, bestehend aus folgenden Nummern: „Haideröslein", Werner: 1. Bild: Die Unschuld, 2. Bild: Die Verführung, 3. Bild, Die Reue. — „Hans und Liesel", Thüring. Volksbild; 1. Bild: Entzweit, 2. Bild, Annäherung, 3. Bild: Aussöhnung. — „Verlassen", Koschat; 1. Bild: Heimkehr, 2. Bild: Auf ewig dahin.— Lied von der Treue, Gersbach; 1. Bild: Freundschaft, 2. Bild: Muttertreue, 3. Bild: Gattentreue, 4. Bild: Treu bis zum Tode. — Nach Beendigung des Konzertes begann ein flotter Ball, welcher die Festtheilnehmer bis zum frühen Morgen in heiterster Stimmung zusammenhielt. Dem Arrangementskomite gehörten die folgenden Herren an: Franz Dammert, Frank Roth, John C. Eggers, Fritz Bittka und Adolph Weise.

Hessische Kirmeß.

In Yondorfs Halle ist es am Samstag Abend hoch hergegangen. Der „Chicagoer Hessen-Verein" veranstaltete dort eine Kirmeß, auf der alle bei einer solchen festlichen Gelegenheit üblichen Bräuche treulich geübt wurden. Nur von der Schlußnummer, der fröhlichen Rauferei, ohne welche „draußen" eine Kirmeß der Vollständigkeit ermangeln würde, wurde in Anbetracht des Kostenpunktes und der vorgeschrittenen Chicagoer Kultur „Abstand genommen." Schön war's deshalb aber doch, man hat sogar die Festrede nicht sonderlich vermißt, die ausfallen mußte, weil der eingeladene Redner — Anwalt Joseph L. Haas aus Rock Island — durch geschäftliche Abhaltungen am Erscheinen verhindert war. Dafür gab's aber ein Festspiel, das sich gewaschen hatte. Dasselbe führte den vielverheißenden Titel „Die Schlacht auf dem Galgenbuckel." Der Verfasser, Dr. Beißzang, auch bekannt unter dem Namen Schuster Graf, sorgte in eigener Person für das Arrangement der Aufführung und wirkte bei dieser als Träger einer der Hauptrollen mit. Das Flurkomite hat nachher etwa ein Dutzend Fälle von Lachkrampf feststellen müssen, es ist aber zum Glück keiner davon tödtlich verlaufen. Der „Hessenverein der Südseite" welcher sich pflichtschuldigst vollzählig zu der Kirmeß eingefunden hatte, und der „Pfälzer-Frauenverein", der ebenfalls mit seiner ganzen Mitgliedschaft zur Stelle war, trugen nach Kräften zur Erhöhung des Festjubels bei, und wie lange dieser eigentlich angedauert hat, das entzieht sich aller Berechnung. Vielleicht können die Herren John Daub, John Weidmann, Sebastian Ort, Wilhelm Steinhauser und Charles Kleß darüber nähre Auskunft geben, welche als Mitglieder des Festausschusses verpflichtet gewesen sind, bis zuletzt auszuhalten.

Frauenverein Lassalle.

Unter den günstigsten Auspizien eröffnete der allgemein beliebte und in erfreulichstem Gedeihen begriffene Frauenverein „Lassalle" die Wintersaison mit einem großen Preis-Maskenball, welcher am Samstag Abend in der Aurora-Turnhalle, an Division Str. und Ashland Ave., abgehalten wurde. Freunde und Gönner des Vereins hatten sich zu der Festlichkeit in großen Schaaren eingefunden, sodaß die geräumige Halle vollständig gefüllt war. Ein buntes fröhliches Treiben herrschte die ganze Zeit über im Saale, denn war auch die eigentliche Faschingszeit noch nicht da, so fehlte es doch nicht an einer echten fröhlichen Faschingsstimmung. Es war das erste Maskenfest dieser Saison in deutschen Gesellschaftskreisen und bot daher für die Theilnehmer um so größere Anziehungskraft dar. In dem Maskengewimmel sah man viele reizende Kostüme, denn Prinz Karnevals Hofstaat schien hier vollzählig vertreten zu sein. Selbstverständlich gab sich auch die lustige Faschingsstimmung in allerlei fröhlichen Scherzen kund, sodaß oft ausgelassenste Heiterkeit die Festtheilnehmer erfüllte. Besonders ließen es die Gastgeberinnen sich nicht nehmen, die Karnevallaune zu fördern, und dies gelang ihnen ganz vortrefflich. Als die Mitternachtsstunde schlug, wurde der Tanz kurze Zeit unterbrochen, um die Vertheilung der prachtvollen Preise für die schönsten Masken vor sich gehen zu lassen. Bis zum frühen Morgen währte das fröhliche Treiben, und, als man dann endlich sich wieder zu „Muttern" begeben mußte, da war Jedermann sich einig, daß er beim Lassalle-Frauenverein köstliche Stunden verlebt hatte. Die ausgezeichneten Arrangements lagen in den Händen der Damen: A. Krevis, M. Brandau, P. Rabe, J. Kunde, C. Lietz, Ch. Fricke, E. Wittwer, A. Kominski, F. Gliesmann und A. Goergeus.

Jahresbälle.

Durch ein solennes Ballvergnügen beging am Samstag Abend die „Garden City-Loge No. 389, J. O. O. F.", in der Aldine-Halle, Nr. 75—77 Randolph Str., ihr heuriges Stiftungsfest. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig und ebensowenig die „Stimmung", da das aus den Herren John und Philipp Stroh, Henry Jansen, F. Hartmann, C. Schulz und E. Lueders bestehende Arrangementskomite in bester Weise für treffliche Unterhaltung der Ballgäste Sorge getragen hatte. Schon graute der junge Sonntagmorgen, als in der Aldine-Halle zum „Kehraus" aufgespielt wurde.

Als Empfangs-Komite fungirten der Herren: John Snitzer, Chas. Hill, Henry Witt, W. Hartmann und John Sporr, während die Herren Joe Schwoerer, A. J. Hildebrecht, A. F. Stahlboeck, F. Meyerhoefer und H. Bonhoefft für nöthige Tanzordnung sorgten.

In der „Freiheit Turnhalle", Nr. 3419—3421 Halsted Straße, hielt am Samstag Abend der „Deutsche Kranken-Unterstützungs-Verein der Südseite" ihren ersten Jahresball ab, auf dem es ebenfalls recht fidel herging.

Verein Bavaria.

Eine ebenso gut besuchte wie gemüthliche Veranstaltung ist die Festlichkeit gewesen, mit welcher der Verein „Bavaria", Sektion 21 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins, am Samstag in Folz' Halle sein 18. jährliches Stiftungsfest feierte. Ein umsichtiger Festausschuß hatte zur Unterhaltung der Gäste die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, und diese haben es sich angelegen sein lassen, von diesen Vorkehrungen den einzig richtigen Gebrauch zu machen: sie zu genießen und fröhlich dabei zu sein. Man unterhielt sich, kneipte ein Weniges, tanzte und war fidel bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch mahnte.

Ein gewöhnlicher Aberglaube.

Viele Leute glauben fest daran, das Brechen eines Spiegelglases sei ein sicheres Zeichen, daß Jemand aus der Familie sterben werde. Die Zeitungen berichten, daß eine Mutter unlängst, nachdem sie einen Spiegel fallen gelassen, wahnsinnig wurde, weil sie befürchtete, daß nun Eines ihrer Lieben bald sterben würde. Es gibt aber auch andere Zeichen, welche viel gefahrdrohender sind, als das Brechen eines Spiegelglases. Das gewöhnlichste ist ein außer Ordnung gerathener Magen, der Schwindel, Ohnmachtsanfälle, Schlaflosigkeit, Nervosität, Dyspepsie, Verdauungsleiden und Verstopfung verursacht. Diese Symptome sagen den Leidenden, daß seine Tage gezählt seien, falls er in seinen Verdauungsorganen nicht Ordnung schafft. Für letzteren Zweck gibt nichts eine so sichere Gewähr der Heilung als Hostetters Magenbitters. Es flößt dem Blute neue Kraft ein, regulirt die Därme, beruhigt die Nerven und reizt den Appetit an. Es ist die mustergiltige amerikanische Arznei für alle Uebel, welche in einer Magenstörung ihre Ursache haben. Es gibt kein Ersatzmittel dafür.

Herder-Loge Nr. 669 A. F. & A. M.

Wie alljährlich, so feiert auch heuer die wohlbekannte deutsche Herder-Loge No. 669 des Ordens der Freimaurer den Jahrestag ihrer Gründung durch ein glänzendes Fest, das heute Abend in Hoerbers Halle, Nr. 714 bis 720 Blue Island Avenue, stattfinden und aus Konzert und Ball bestehen soll. Das aus den Herren M. Gemeinhardt, A. Handtmann, Chas. Eiermann, A. Eckert, W. Zügel, C. Groß und H. Dupke zusammengesetzte Arrangements-Komite gibt die feste Versicherung, daß auch dieses Fest den vorhergegangenen, von der Herder-Loge so erfolgreich zur Durchführung gebrachten Festlichkeiten in keiner Beziehung nachstehen, sondern im Gegentheil dieselben womöglich noch übertreffen wird. Die anerkannt leistungsfähige Gesangssektion der Loge wird sich selbstverständlich in hervorragender Weise an der Durchführung des reichhaltigen, mit Sachverständniß und Geschmack zusammengestellten Festprogramms betheiligen.

Vortrag über „Bismarck."

In der St. Jakobi-Kirche, Ecke Florimond Str. und North Park Ave., (Pastor Nikolaus Bolt), wird Hilfsbibliothekar E. F. L. Gauß am Abend des Dankfagungstages einen Vortrag über „Bismarck" halten. Herr Gauß hat auf die Ausarbeitung des Vortrages ganz besondere Mühe verwandt, und es ist deshalb mit Sicherheit anzunehmen, daß der Redner seine Aufgabe in bester Weise lösen wird. Ohne Zweifel wird der Vortrag des Anregenden eine reiche Fülle enthalten. Der Eintritt ist frei für Jedermann.

Erschoß sich.

In seiner Wohnung, Nr. 285 Belden Ave., machte gestern der 73 Jahre alte Emil Eckart seinem Leben ein Ende, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Langwierige Krankheit soll den bejahrten Mann veranlaßt haben, freiwillig in den Tod zu gehen.

Schweizer Verfassungsfeier.

Die Chicagoer Eidgenossen begehen dieselbe in würdigster Weise.

In hellen Schaaren strömten vorgestern Abend aus allen Stadttheilen die Mitglieder der hiesigen Schweizer-Kolonie nach der Nordseite Turnhalle, um an dem Feste theilzunehmen, welches dort von den vereinigten Schweizer-Vereinen zum 50jährigen Jubiläum der im Jahre 1848 zu einem gedeihlichen Ende geführten Verfassungs-Streitigkeiten der Alpen-Republik veranstaltet wurde. Der Schweizer-Klub, der Grütli-Verein, der Thalia-Verein, der Schweizer-Männerchor, die Schweizer Wohlthätigkeits-Gesellschaft und besonders auch der Schweizer-Turnverein hatten zusammengewirkt, um die Festlichkeit vorzubereiten, und prächtiges Gelingen hat diese vereinten Bemühungen gekrönt. Die versammelten Gäste wurden von Herrn Johannes Bodemann, dem Vorsitzenden des Zentralausschusses der genannten Vereine, in einer kernigen kurzen Ansprache willkommen geheißen. Architekt Julius Wegmann schilderte sodann in der Festrede die Wirren, welche der Annahme der gegenwärtigen Schweizer Bundesverfassung vorangingen und die wahrhaft staatsmännische und echt patriotische Art, wie der Bruderzwist schließlich geschlichtet und für immer beigelegt wurde. Eine zweite Rede wurde von Herrn Wilhelm Rapp, als Vertreter des Vereins der Achtundvierziger, gehalten. Derselbe gab der Dankbarkeit Ausdruck, mit welcher die deutschen Flüchtlinge aus den Jahren 1848 und 1849 sich noch heute des Schutzes erinnern, welchen sie auf dem Boden der Schweiz gefunden haben.

An den Redeakt schloß sich die Aufführung eines stimmungsvollen Festspieles, das von Herrn Julius Wegmann für die Feier verfaßt und in Szene gesetzt worden war. Den Text zu drei großen lebenden Bildern aus der Geschichte der Schweiz, welche in Verbindung mit dem Festspiele gestellt wurden, hatte Herr E. F. L. Gauß gedichtet; derselbe war, wie der Marsch, mit welchem das Festspiel eröffnet wurde, von Dr. Bertschinger komponirt worden. Als Träger der Hauptrollen wirkten bei dem Festspiele Frau H. Lareida, Frau Haenzi, Frl. M. Friedel und nachgenannte Herren mit: Arnold Schieß, Richard Hildebrand Fritz Haderli, Heinrich Biehl, Siegfried Bisang, H. Lareida, C. Staub, jr., und Wilhelm Riotmann. Ferner trugen folgende Vereinigungen durch ihre Mitwirkung bei dem Festspiele zum Gelingen des Ganzen bei: Drei Schweizer Gesangvereine, unter der Leitung des Herrn Karl Gutzwiller; ein Kinderchor; der Schweizer Turnverein und die Schweizer Musik-Gesellschaft.

Als Festausschuß fungirte das Zentral-Komite der Vereinigten Schweizer-Vereine, das sich zusammensetzt wie folgt:

Thalia-Verein — J. Bodemann (Präsident), Dr. F. X. Borter und B. Buchmann; Schweizer Turnverein — F. Bienz (Sekretär), J. Schoenenberger und J. Guttknecht; Schweizer Männerchor — J. Naef, H. Waltert und Frank Gygax; Grütli-Verein — A. Taennler, S. Ithem und M. Ruesch; Schweizer Wohlthätigkeits-Gesellschaft — John Beck, A. Schieß und G. A. Fehr.

Unter den Rädern.

Die nachbenannten fünf Personen erlitten gestern bei Straßenbahn-Unfällen mehr oder minder schwere Verletzungen: Charles Heidelmeier, Nr. 1830 Drake Str., bei einer Kollision zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Fuhrwerk an Elston und California Avenue, glücklicherweise nur leicht, verletzt; Isaac Miller, 6 Jahre alt, von Nr. 3032 South Park Ave., gerieth an S. Park Ave. und 31. Str. unter die Räder eines Fuhrwerks und erlitt dabei lebensgefährliche Verletzungen; Frau Marie Wilson, Nr. 4335 Marshfield Ave., wurde an Ashland Ave. und 44. Straße durch ein Gespann überfahren und dabei sehr erheblich verletzt; Josef Murawes, Nr. 112 Fullerton Ave., und der Nr. 1760 California Avenue wohnhafte John Ruff trugen bei einer Straßenbahn-Kollision auf der Elston Ave.-Linie leichte Verletzungen davon.

Des Diebstahls verdächtig.

Unter der Beschuldigung, der Weißwaaren-Firma Madigan Bros., von Indiana Ave. und 31. Str., eine große Quantität Waaren entwendet zu haben, ist der Verkäufer C. A. English verhaftet und in der Cottage Grove Ave.-Polizeistation eingesperrt worden. In der Wohnung des Arrestanten, Nr. 3000 Indiana Ave., fanden Detektives Waaren im Werthe von $150, welche die Mitglieder der genannten Firma als ihr Eigenthum identifizirten.

Des Coroners Inquest.

Am Samstag Nachmittag fand der übliche Coroners-Inquest an der Leiche des auf so brutale Weise ermordeten Maschinisten Frank Metcalf statt. Nach eingehender Vernehmung der Zeugen überwies die Jury den Farbigen Robert Howard als muthmaßlichen Thäter den Geschworenen und bezeichnete überdies dessen Rassegenossen Edward Lane und Albert Nixon als Mitschuldige an dem abscheulichen Verbrechen.

Brutal mißhandelt.

Weil der Nr. 453 State Straße wohnhafte Daniel Clark sich gestern Abend in Bernardo Granatas Wirthschaft, an Desplaines und Forquer Straße weigerte, zwei Rowdies mit Bier zu traktiren, fielen die Kerle über ihn her und schlugen ihn zu Boden. Clark erlitt dabei derartige Verletzungen, daß er nach dem Countyhospital gebracht werden mußte.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

HELPS WHERE OTHERS FAIL — A NON-INTOXICANT
Blatz MALT-VIVINE
ESSENTIALLY AN ANTI-THIN TONIC. A liquid malt food of extraordinary nourishing and building qualities. Grows solid flesh, fills out thin sunken cheeks and gives to bony, angular bodies the much desired beauty curves.
Should be taken daily with meals and at bed time.
ALL DRUGGISTS.
VAL. BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, U.S.A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets. Tel. 4357 Main.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.
THE BOSTON OUTFITTERS CO.
416 TO 424 MILWAUKEE AVE.
$25 werth, $2 per Monat. $50 werth, $4 per Monat.
Bargains in eisernen Bettstellen
$100 werth $6 per Monat. Spezielle Bedingungen für größere Summen.

850 moderne Messing verzierte eiserne Bettstellen, das ganze Lager der Fabrik zu 33⅓c am Dollar gekauft, dreifacher Emaille-Anstrich vom bestem Brilliant Effekt und in fünf Entwürfen, Pfosten sind groß und massiv, Rails vom besten Stahl, und stark und dauerhaft gemacht — sie sind $4 werth—für diesen Verkauf.......... $1.69

Finanzielles.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 1lma,mmfa*

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

1ST MORTGAGES
H. O. STONE & CO.
206 LA SALLE ST.

Wir leihen einem Jedem Beträge von $1000 aufwärts zur Vergrößerung des Geschäftes, oder zum Etabliren ohne Mortgage und rückzahlbar mit $10.50 per Monat. Nachzufragen: American Investors Co., 655 & 658 Monadnock Building, Chicago, Ill. 11novfrmomilm

R. KELLINCHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Billige Fahrt nach Europa!
Paris...... $22.79
Basel...... $27.19
Straßburg.. $27.40
und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig mit den Dampfern der
Holland-Amerika Linie.
Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.
Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.
Man beachte: 92 LA SALLE STR.
Office auch Sonntag Vormittags offen. mmfa*

81 & 83 E. Madison Str., gegenüber McVickers Theater, zweiter Stock.
Kredit.
Das einzige deutsche Haus dieser Art. Die beste Gelegenheit in Herren u. Knaben-Anzügen und Ueberziehern für Herbst und Winter, fertig oder nach Maß, sowie Uhren, Diamanten 2c., ebenso billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.
Nur einen Dollar die Woche.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
81 & 83 E. Madison Str., zweiter Stock.
Abends offen bis 9 Uhr. 1sp.frmm,bw

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr.mzl8,bw

Eine große Weihnachts-Exkursion
geht ab von Chicago, am Sonntag, den 4. Dezember, um 3:15 Uhr Nachm.
Freie Touristen Schlafwagen sind beschafft welche die Passagiere direkt von Chicago, ohne Wagenwechsel nach St. Johns bringen, wo das prachtvolle Beaver Line Passagier-Dampfschiff
Tongariro
bereit liegt, alle an Bord zu nehmen, die eine hübsche und angenehme Reise zu machen wünschen.
Für Einzelheiten wende man sich an
C. F. WENHAM,
General U. S. Agent.
n13bw 186 A Süd Clark Straße, Chicago, Ill.

Erben-Aufruf.

Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Ill., 84 La Salle Straße, wenden:

Bader, Mathäus, aus Spaichingen.
Bahr, Georg, aus Friesenheim.
Beate, Louise Friederike und Geschwister, aus Ludwigsburg.
Becker, Katharina, aus Reiskirchen.
Bruns, Fritz, aus Sierße.
Broß, Joh. Martin, aus Wolfenhausen.
Christiansen, Nic Andreas, aus Tinnum.
Dupper, Christian, aus Bondorf.
Ebner, Sebastian, aus Rotzel.
Eißler, Jakob u. Mathias, aus Willmandingen.
Emminger, Leopold, aus Tauchingen.
Engelmann, Constantin, aus Roth.
Fetzer, Lorenz, aus Westerstetten.
Fischer, Joh., aus Wäschenbeuren.
Fischer, Katharina und Josef, aus Gaishardt.
Frank, Heinrich, aus Großvoggenhof.
Gisi, Emma, aus Riedern.
Gehringer, Johann u. Michael, aus Waldmannshofen.
Gramlich, Barthel, aus Oestringen.
Groh, Joh. Michael, aus Gailenkirchen.
Groß, Philippine Christina und Schwester, aus Lebesten.
Hahn, Michael, aus Roßwangen.
Hanke, Jakob, aus Musberg.
Hartmann, Hch. Josef, aus Dielheim.
Held, Adolf, aus Horen.
Hilden, Johann, aus Bonn.
Hitzer, Joh. Georg, aus Neidlingen.
Huber, Wilhelm, aus Iptingen.
Hug, Johann Georg, aus Altsimonswald.
Klauß, Andreas, aus Bergbüllen.
Kleß, Carl, aus Klein-Bielitz.
Koch, Franz Ludwig, aus Leimen.
Kolb, Philipp, aus Babenhausen.
König, Johann Martin, aus Arzberg.
Kraft, Joh. Georg, aus Lonnerstadt.
Krauß, Jakob, aus Sontheim.
Krüger, Heinrich Eduard Ernst, aus Bützow.
Lambert, Gottlieb, aus Pfalzgrafenweiler.
Lange, Wilhelm Hermann, aus Saatwinkel.
Leutz, Christian Friedrich, aus Reichenbach.
Lochner, Albrecht, aus Laudenbach.
Paul, Carl Friedrich, aus Seifhennersdorf.
Pfisterer, Christian Friedrich, aus Schmiden
Pollmann, Wilhelm Adolf, aus Müssen.
Rapp, Jacob Conrad und Geschwister, aus Nusdorf.
Riedinger, Franz Josef, aus Rothenfels.
Sämann, Jak. Friedrich, aus Rosenfeld.
Sinn, Johann Georg, aus Neuhütten.
Schedler, Heinrich Julius, aus Heilbronn.
Schick, Caroline Rosine, Gottlob und Christian, aus Großböchberg.
Schlußmeyer, Friedrich Wilhelm, aus Herford.
Schmidt, Carl, aus Gelnhausen.
Schneider, Philipp Ludwig, aus Linz.
Schopfer, Jacob, aus Lahr.
Schulz, Oswald, aus Riesenburg.
Spohr, Heinrich, aus Lehrte.
Springer, Johann Michael, aus Rosenfeld.
Stark, Martha und Jakob, aus Lottstetten.
Ubrig, Wendelin, aus Plittersdorf.
Böge, Heinrich, aus Laboe.
Weitman, Christian Gottlieb, aus Waldhausen.
Wenzler, Menrad, aus Neukirch.
Wirth, Franz Michael, aus Rothenfels.
Wünsch, Georg Adam, aus Osweil.

Wegen Ausfertigung von Vollmachten, notariell und konsularisch, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 19,21,23,26,29no

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Exkursionen nach und von Deutschland,
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Spezialität:
Erbschaften regulirt; Vorschuß auf Verlangen. Vormundschaft für Minderjährige arrangirt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 8 Uhr Abds., Sonntags 9–12 Vorm.

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten " "
Nach dem Westen " "
Nach dem Süden " "
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

$2.75 Kohlen. $2.75
Indiana Nut.................. $2.50
Indiana Lump................. $2.75
Virginia Lump................ $3.00
Hocking oder B & O Lump...... $3.50
No. 2 harte Chestnut......... $4.75
No. 1 große Chestnut oder Range.... $5.25
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER.
Zimmer 304 Schiller Building,
21jl6w 103 E. Randolph Str
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4ma*

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer......1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Verdächtige Liebenswürdigkeit.

Den Deutsch-Amerikanern ist eine große Ehre widerfahren. Die englisch-amerikanischen Verbrüderungsapostel haben nämlich eingesehen, daß der politische Einfluß der amerikanischen Bürger deutscher Abstammung am Ende doch stark genug sein könnte, ihren Lieblingswunsch, ein Bündniß zwischen den Ver. Staaten und Großbritannien, zu vereiteln, zumal auch die „Irisch-Amerikaner" einem solchen nicht gerade hold sind. Sie haben sich deshalb entschlossen, Deutschland mit hereinzunehmen, also gewissermaßen einen neuen Dreibund zu gründen. Mit einer Liebenswürdigkeit, die ebenso neu wie berückend ist, geben sie dem deutschen Volke die Versicherung, daß es ihrer Freundschaft vollkommen würdig ist, weil es an Bildung und Gesittung selbst den Engländern und Englisch-Amerikanern nicht nachsteht und überdies den Gedanken der Glaubensfreiheit in die Welt gesetzt hat. Die Deutschen, die Engländer und die Amerikaner wären ja so ziemlich derselben Rasse entsprungen, nämlich der teutonisch-anglo-keltischen, und sollten also auch den Lateinern und Slaven gegenüber zusammenhalten, um sich die friedliche Weltherrschaft anzueignen. Dazu seien sie offenbar vom Schicksale berufen, weil sie nicht nur über das meiste Kapital verfügen, sondern auch über die größten technischen Hilfsquellen und über die stärkste Wehrkraft zu Lande und zu Wasser.

Mit der Rassenverwandschaft ist es nun freilich nicht weit her. Dem sogenannten angelsächsischen Blute sind viele keltische und skandinavische, dem deutschen viele wendisch-slavische Bestandtheile beigemischt, und die Amerikaner vollends sind Mischlinge aus allen europäischen Rassen. Dessenungeachtet haben die drei Völker ohne Zweifel manche gemeinsame Eigenschaften, die eine gegenseitige Annäherung ermöglichen würden, und wenn sie jemals von einer „slavischen Hochfluth" bedroht sein sollten, so würden sie sich ja wohl auch aneinanderschließen, gerade wie seinerzeit die Römer und die Gothen zusammen gegen die asiatischen Hunnen kämpften. Davon kann aber vorläufig keine Rede sein, denn bis jetzt liegt höchstens die Gefahr vor, daß die Engländer aus Asien vor den Russen werden zurückweichen müssen, und das geht weder die Deutschen, noch die Amerikaner etwas an.

Die edlen Briten sind noch nie auf den Einfall gekommen, beispielsweise ihren „Blutsverwandten" in Oesterreich gegen die Tschechen, Polen, Slovaken und Magyaren beizustehen, und selbst Deutschland hat noch keinen Finger für die Deutschen im Habsburger Reiche gerührt. Wie kämen somit die Deutschen und die Amerikaner dazu, die britische Herrschaft über Indien und die britischen Ansprüche auf China vertheidigen zu helfen? Solange Großbritannien sich stark genug glaubte, ganz allein „die Wogen zu beherrschen", hat es jede Bundesgenossenschaft kühl abgelehnt. Es hat sowohl die Wiederherstellung des deutschen Reiches, wie die Aufrechthaltung des amerikanischen Staatenbundes nicht gern gesehen und nur aus Feigheit den Franzosen und den südlichen Rebellen keinen unmittelbaren Beistand geleistet. Großbritannien hat immer nur seine eigenen Interessen gewahrt und mag nun auch zusehen, wie es mit seinen Feinden fertig wird.

Die Deutsch-Amerikaner wollen nicht nur von einem Bündnisse mit Großbritannien nichts wissen, sondern sie wenden sich überhaupt gegen den Vorschlag, daß die Ver. Staaten sich an der Landgrabscherei der europäischen Mächte betheiligen und eine „Weltmacht" zu werden versuchen sollen. In dieser Ansicht würden sie auch dann nicht wankend gemacht werden, wenn das deutsche Reich als Dritter im Bunde hinzukäme. Denn so sehr sie an deutscher Sprache und Sitte hängen, so besorgt sind sie um das Wohl ihres neuen Vaterlandes. Sie widersetzen sich der „Kolonialpolitik", weil sie überzeugt sind, daß dieselbe den Ver. Staaten von Amerika zum Nachtheile gereichen muß. Wenn sie auch keine echten Amerikaner sind, so sind sie gut amerikanische Patrioten.

Der Tabakbau auf Cuba.

Auch die nächste Tabakernte auf Cuba dürfte nur sehr mager ausfallen. Man schätzt, daß nur etwa ein Fünftel des Areals, das vor dem Ausbruch der jüngsten Revolution unter Tabakkultur stand, in diesem Herbst bebaut werden wird, und auch die Ernte von diesem Fünftel dürfte noch schlecht ausfallen, da den Farmern Vieh und Maschinen fehlen und sie nicht in der Lage sind, ihren Ernten die gehörige Fürsorge zu schenken. Die Tabakländereien befinden sich fast ausnahmslos in Großbesitz, aber nicht in Großbetrieb. Das Land der großen Plantagen wird in kleine Parzellen ausgetheilt und diese werden an kleine Farmer vermiethet oder an Gesellschaften, die dann wieder Antheile an Einzelne abgeben. Die Tabakplantagen selbst, wie die Parzellen der Kleinfarmer sind natürlich verschieden in der Größe. Von einem Stück Land von 160 Ackern mag nur ein kleiner Theil für den Tabakbau passend sein, denn der Boden bedarf besonderer Eigenschaften und guter Bewässerung. Künstliche Berieselung findet wohl hier und da Anwendung, ist aber durchaus nicht allgemein.

Der Pflanzer, der ein größeres Stück Land bearbeiten will, beschäftigt Arbeiter, denen er von $18 bis $25, hier und da auch $30, den Monat bezahlt. Auf jeden Acker Tabakpflanzung rechnet man zwei Arbeiter. Ist der Farmer Besitzer des Landes, so wohnt er auf demselben, ist er Pächter, so wohnt er in dem benachbarten Dorf oder Flecken, abgesehen von der Pflanz- und Erntezeit, während der er seinen Aufenthalt in einer auf der Farm aus Rinde und Palmenblätter errichteten Hütte nimmt. Zum Pflügen werden Ochsen benutzt, welche das Klima und die schwere Arbeit besser aushalten können als Pferde und Maulesel. Man braucht diese Thiere vom April und Mai bis zum Dezember und Januar, da das Pflanzen im Oktober beginnt und bis zum Januar dauert.

Das Klima Havanas ist der Tabakindustrie besonders günstig, da es gerade feucht und warm genug ist für die Verarbeitung des Rohtabaks. Anderswo mag man die Eigenschaften der Luft von Havana künstlich ersetzen können, aber dort erreicht das Tabakblatt ganz von selbst und ohne Beihilfe den Zustand, in dem es für die Zigarrenfabrikanten am geeignetsten ist.

Das Landleben auf Cuba ist einfach und bedürfnißlos. Wäre es den Farmern möglich gewesen, sich für das Pflanzen, das jetzt in vollem Gange sein sollte, bei Zeiten vorzubereiten, so würde jetzt alles gut gehen. Wenn der cubanische Farmer Arbeit hat, so sorgt er im Allgemeinen gut für seine Angehörigen, die allerdings auch tüchtig mitzugreifen müssen. Während der Zeit des Wachsens der Tabakpflanzen müssen die Kinder fleißig beim Jäten helfen. Wenn die Zeit des „Packens" heran kommt, müssen die Frauen mit an die Arbeit. Vielfach arbeiten auch die Frauen in jeder Art Farmarbeit neben den Männern.

Das Wachsthum der Tabakpflanze hat eine Dauer von fünfzig bis sechzig Tagen. Tabak, der im Oktober gepflanzt wurde, wird im Dezember geschnitten. Nachdem er eingebracht ist, muß er solange hängen, bis der Stengel seine Feuchtigkeit verloren hat und das Blatt trocken ist. In diesem Zustand bleibt er hängen, bis die Regenzeit eintritt, dann wird er herabgenommen und in Bündel gebunden. Diese Bündel werden in große Haufen zusammen gelegt zum „Gähren", und nach etwa vierzig Tagen wird der Tabak sortirt, gepackt und verschickt.

In geordneten Zeiten erzeugt die Insel etwa 650,000 Ballen Tabak, die jetzige Ernte aber wird kaum 150,000—160,000 Ballen ertragen und für nächstes Jahr darf man nach dem Urtheile von Kennern der Lage auf Cuba nicht viel mehr erwarten. Der Werth der Ernte läßt sich schwer abschätzen, da der Preis zwischen $60 und $110 der Ballen schwankt. In ein paar Jahren kann aber die Tabakkultur wieder ihre frühere Blüthe erreichen, vorausgesetzt, daß Ruhe und Ordnung auf der Insel einkehren und gesichert bleiben.

„In Wäldern und Sümpfen."

Als vor etwa Jahresfrist, zu Zeiten der Weyler'schen Regierung auf Cuba, die Blätter Schilderungen von den Leiden cubanischer „Reconcentrados" brachten, da ging eine Bewegung tiefsten Mitleids durch das amerikanische Volk und man verlangte von der Regierung in Washington, daß sie einschreite und dem Greuel ein Ende mache; Geldsammlungen wurden veranstaltet zum Besten der von Haus und Hof vertriebenen Cubaner, und aus amerikanischen Häfen gingen große Dampfer ab mit Lebensmitteln für die hungernden und von jedem Erwerb abgeschnittenen Leute. Heute gibt es, Dank dem Eingreifen und dem Siege Onkel Sams, in Cuba keine „Reconcentrados" mehr; die Insel ist befreit von der spanischen Gewaltherrschaft, Leben und Besitz sind sicher, und Jedermann kann unbehindert seinen Gelderwerb nachgehen. Dafür haben wir aber heute Reconcentrados im eigenen Lande.

Vor acht Tagen wurde aus Wilmington, N. C., telegraphirt, Bürgermeister Waddell — der Staatsstreich-Bürgermeister — habe angekündigt, daß, wie eine Untersuchung gezeigt habe, noch mehrere hundert flüchtige Farbige aus Wilmington, sich in den Wäldern verborgen hielten, und daß die meisten dieser Leute sich in größter Nahrungsnoth befinden. Daraufhin habe er eine Anzahl achtbarer Farbigen in Dienst genommen und dieselben in die umliegenden Wälder und Sümpfe geschickt mit einem Begleitschein folgenden Inhalts: „Der Träger dieses Schreibens ist ermächtigt, die Stadt zu verlassen und in das umliegende Land zu gehen, um flüchtige Farbige zu veranlassen, in die Stadt zurückzukehren und sich ruhig zu verhalten und sie zu versichern, daß sie ausgibigen Schutz finden werden."

Man sah unwillkürlich nach dem Datum, um sich zu vergewissern, daß die Mittheilung nicht etwa vom 14. November 1798 oder 1698 stammte, denn für unsre Tage mußte sie doch etwas sehr merkwürdig berühren, aber es stimmte schon, die Depesche war neuesten Jahrgangs, und daß das darin geschilderte Vorgehen Mayor Waddells nothwendig war, das ersieht man aus einer anderen Mittheilung aus Wilmington, die uns die Post aebracht hat. Dieselbe ist vom 15. November datirt und es heißt da: „Der Aufruhr am vergangenen Donnerstag und die wilden Gerüchte von einer beabsichtigten allgemeinen Niedermetzelung Farbiger, die unter diesen verbreitet und allgemein geglaubt wurden, führten zu einer wilden Flucht von Männern, Frauen und Kindern nach den Wäldern und Sümpfen, welche die Stadt auf jeder Seite umgeben. Obgleich Mayor Waddell, und die andern neuen städtischen Beamten, sich alle Mühe gaben, diese Leute zu beruhigen und sie zur Rückkehr in die Stadt zu veranlassen, sind doch hunderte Farbige der niedersten Klasse gegen alle Versicherungen taub geblieben; sie halten sich versteckt in unzugänglichen Theilen der Sümpfe und leiden große Unbilden, während sie zugleich drohen, eine Gefahr für Gesetz und Ordnung zu werden. So wurde heute bereits ein bekannter weißer Bürger bei hellem Tage auf der Masonboro Landstraße, sechs Meilen von der Stadt, von zwei Flüchtlingen angehalten und ausgeplündert.

„Da sich die Farbigen auf Inseln inmitten der ausgedehnten Sümpfe geflüchtet haben, ist es unmöglich, sie mit Zusicherungen vollkommenen Schutzes zu erreichen, während die wildesten Gerüchte Glauben finden und die Angst und den Schrecken vor den Gewaltthätigkeiten der Weißen nur immer mehr erhöhen. Nahezu eine Woche ist vergangen seit der Flucht der Farbigen aus der Stadt, und viele von ihnen sind durch den Hunger der Verzweiflung nahe gebracht und man fürchtet, daß der freche Straßenraub von heute Morgen nur der Anfang derartiger schlimmer Folgen des „Rassenkrieges" ist. Während die große Mehrzahl der Flüchtigen Frauen und Kinder sind, befinden sich unter ihnen doch auch viele gefährliche Männer, von denen jeder seine Schrotflinte oder Kugelbüchse besitzt. Es wird diesen Leuten nichts Anderes übrig bleiben, als Raub, um sich und ihre Familien vor dem Verhungern zu schützen."

Man braucht sich nicht zu wundern, wenn die flüchtigen Farbigen den Zusicherungen des Herrn Waddell und seiner Genossen nicht trauen; sie haben gesehen, wie diese Herren mit ihnen mißliebigen Farbigen umspringen, und werden meinen, dem Wolfe sei erst recht nicht zu trauen, wenn er im Schafskleide kommt; man muß sich aber wundern, daß nicht schon mehr solche „freche Raubanfälle" und Ausraubungen gemeldet wurden. Ausländer dürften sich auch wundern, daß Onkel Sam, der sich das Schicksal der spanischen „Reconcentrados" so sehr zu Herzen nahm und jetzt völlig selbstlos die Beglückung der Tagalen, Negritos und Chinesen auf den Philippinen übernehmen will, sich nicht auch um seine eigenen „Reconcentrados," um die vor blutiger Gewaltthat geflüchteten ärmsten und daher schutzbedürftigsten seiner Kinder kümmert, die in Sümpfen und Wäldern, wenige hundert Meilen von der Bundeshauptstadt Washington um ihr elendes Leben zitternd hungern und der Verzweiflung in die Arme getrieben werden. Hierzulande weiß man freilich, daß die Regierung dazu keine Zeit hat. Siae hat zu viel Arbeit in den Kolonien des „Kaiserreichs."

Die Demüthigung Frankreichs.

Unter dieser Spitzmarke wird der „Köln. Zeitung" vom 6. Nov. aus Paris geschrieben:

Wer als Deutscher in Paris lebt, kann, wenn er seine eigene Person und sein Vaterland ausschließlich im Auge behält, sich nur freuen, wenn gelegentlich in der einen oder andern Form eine Faschoda-Angelegenheit auftritt; sie lenkt die Menge von Haß, die gemeiniglich über uns sich ergießt, zeitweise auf unsere englischen Vettern ab. Ihnen kann das kaum schaden, sie sind breitschulterig genug, ihn zu tragen; wir aber wundern uns, wenn wir hören, daß für die Franzosen wir Deutsche nur Gelegenheitsgegner, die Engländer dagegen die eigentlichen Erbfeinde Frankreichs seien. Da ein so blutrünstiger Chauvinist, wie Lucien Millevoye in der „Patrie", sich diesen Stoßseufzer gestattet, so muß es doch wohl wahr sein. Aber vorläufig, so lange der Schmerz über Faschoda andauert, schwimmen wir Deutsche zu Paris in einigermaßen erträglichem Fahrwasser. Es wird uns sogar angedeutet, daß wir unter Umständen mit den Franzosen Hand in Hand arbeiten könnten; wir brauchen nur die diplomatische Frage betreffs Egyptens beim Sultan anzuregen und hinter uns wird sich ganz Frankreich wie ein Mann zusammenschaaren. Wir wären also auf dem besten Wege, die Bundesgenossen der Franzosen zu werden. Der „Eclair", der sonst wahrhaftig kein gutes Wort für uns hat, läßt sich dementsprechend denn auch schon aus Kairo berichten, daß der Sultan mit dem Kaiser sich in's Einverständniß gesetzt habe, und daß die Beziehungen der deutschen und französischen Vertreter in Kairo — es ist wohl der Graf Wolff-Metternich gemeint — an Herzlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen; daraus wird denn geschlossen, daß die beiderseitigen Interessen in Kairo identisch seien; sie richteten sich gemeinsam gegen die britische Besetzung. Und auf der Versammlung des Kolonialvereins bemerkte der frühere Unterstaatssekretär Eugene Etienne, nachdem er die Engländer wegen ihrer verstockten Feindschaft gegen die Franzosen in Anklagezustand versetzt, daß es auch noch andere Nationen gäbe, mit denen Frankreich sich geschäftlich gut verständigen könne; zu diesen Nationen gehören in erster Linie natürlich wir selbst. Freuen wir uns daher dieses, vielleicht nur kurzlebigen günstigen Windes; ob seiner Seltenheit ist er doppelt willkommen.

Viel weniger als wir, scheinen die Russen zu diesen guten Geschäftsleuten, von denen Etienne spricht, zu gehören. Es hat zwar, wie sich dies gehört, der neue Premierminister Dupuy in seiner Antrittsrede die kostbare russische Bundesgenossenschaft herausgestrichen; aber die Kammer soll diese Bemerkung mit eisigem Stillschweigen aufgenommen haben; und anderwärts lesen wir von allerhand Sticheleien gegen diese Bundesgenossenschaft; man betäube damit die französischen Ohren, die Früchte aber blieben sorgfältig verborgen. Das Gefühl der Verlassenheit geht so weit, daß Niemand fast den Muth zu haben scheint, das Wort „Rußland hilf" offen auszusprechen, während umgekehrt das Liebeswerben um Deutschland vornehmlich zu unsern Ohren dringt. Politisch betrachtet entspricht die Stimmung durchaus der Allerseelen-Woche die wir eben hinter uns haben. Es herrscht hier ein allgemeiner Katzenjammer, als hätte man auf die Steine geschrieben: „Bedenk, o Franzose, daß Du hilflos bist und hilflos sein wirst."

Seit der großen Niederlage von 1870 hat man keine ähnliche Demüthigung mehr durchgemacht, eine Demüthigung ohne Schwertstreich und Blutverlust. Damals streckte man die Waffen nach heldenmüthiger Gegenwehr; der Fürst Bismarck war unerbittlich, aber Frankreich sah wenigstens, wenn es Land abtrat und Kriegsentschädigung zahlte, auf eine ehrenvolle Vertheidigung zurück. Heute aber hat es sich dem Machtwort eines englischen Premiers zu fügen, einem nur in der Form verhüllten Ultimatum ohne mildernde Umstände; und darob verhüllt denn der Stolz Frankreichs verzweifelnd sein Haupt. Brennus, der sein Schwert in die Wagschale warf, war für die Römer kaum weniger verhaßt, als Lord Salisbury den Franzosen, weil er ihnen den Abzug aus Faschoda ohne jedwede Entschädigung zumuthete.

Die Wunde schmerzt, schmerzt tief und nachhaltig. Es war nicht so sehr ein Keulenschlag auf den Kopf — so drückt sich der Figaro aus —, als eine tief in's Fleisch gestoßene rothglühende Nadel. Und wenn sich wenigstens aus der Zurücksetzung irgend ein versöhnendes Element ergäbe, wie es sich sonst die Nationen aus Höflichkeit wohl zugestehen! Als im Jahre 1885 gelegentlich des Zwischenfalles in der Penjdeh-Oase die Engländer das halb gezogene Schwert wieder in die Scheide steckten, erleichterte ihnen Alexander III. den Rückzug, indem er Gladstone versprach, den Fall einem Schiedsgerichte zu unterbreiten. Von diesem Schiedsgerichte war in Wirklichkeit nie die Rede, es war eben nicht ernstlich gemeint; aber Gladstone konnte darob das afghanische Buch schließen, das er versprochen nicht eher zu schließen, bis England die nöthige Genugthuung zutheil würde. Jetzt aber ist es denselben Engländern nicht eingefallen, den Franzosen die goldene Brücke zu bauen, über die ihre wunde Eigenliebe den Rückzug hätte antreten können. Es bleibt ihnen vorläufig nichts anderes übrig, als unter die Faschodageschichte einen Strich zu machen und sich zur Klasse der Völker zweiten Ranges zu rechnen, für die John Bull keine Rücksicht zu zeigen pflegt. Man braucht nur die Auslassungen zweier ernster Blätter, wie der „Temps" und das „Journal des Debats" es sind, zu beherzigen, um sich über die Tragweite der Niederlage in französischen Augen klar zu werden. „Wir haben den Engländern Faschoda und unsere Freundschaft angeboten" — so seufzt das „Journal des Debats" — „aber sie haben uns wissen lassen, daß Faschoda ihnen genügt."

Das Südlicht.

Wie auf der nördlichen Erdhälfte von Zeit zu Zeit Nordlichter wahrgenommen werden, so auf der südlichen ganz ähnliche Erscheinungen, die folgerichtig als Südlichter bezeichnet werden. Indessen sind Beobachtungen über diese Südlichter weit spärlicher, als solche über das Nordlicht, weil die südliche Halskugel vorzugsweise vom Ozean bedeckt wird und überhaupt die Zahl wissenschaftlicher Beobachter dort nur gering sein kann. Systematische Beobachtungen über Südlichter beginnen eigentlich erst Ende der fünfziger Jahre mit den Aufzeichnungen Neumayers zu Melbourne. Dr. W. Boller hat in den letzten Jahren alles über Südlichter vorhandene Material gesammelt und untersucht. Am häufigsten zeigt sich die Erscheinung im südlichen Eismeer, in der Nähe des Kap Horn. Ein Hauptverkehrsweg des Welthandels führt seit 100 Jahren an der Ostküste Amerikas vorbei, aber keine Bemerkung liegt vor, daß dort jemals ein Südlicht gesehen worden sei. Auch der östliche Theil des südamerikanischen Kontinents scheint von Südlichtern frei zu sein. In Süd-Georgien wurde während des Aufenthalts der deutschen Forscher (1882—83) die Aurora nicht wahrgenommen, während sie im schönsten Glanze in Australien auftrat und sich durch Störungen der magnetischen Instrumente bemerkbar machte. Der magnetische Südpol liegt in der Nähe von 74 Grad südl. Breite und 146 Grad östl. Länge von Greenwich. Um diese Gegend herum ist das Auftreten der Südlichter nach allen Seiten hin gleichmäßig vertheilt und daher müssen dieselben im Südosten häufiger erscheinen als an der anderen Seite des Südpols, also in Südwest-Australien weit häufiger als im südlichen Atlantischen Ozean. Die meisten Südlichter erscheinen in den Monaten März und Oktober, die wenigsten im Juni und November. Nach Dr. Boller kommt das Südlicht eben so häufig vor als auf unserer Hemisphäre das Nordlicht, und wahrscheinlich zeigt es auch gleich diesem eine elfjährige Periode der Häufigkeit parallel der Sonnenfleckenperiode. Die Höhe des Südlichtes in der Atmosphäre wurde von Dr. Boller in zwei Fällen zu 80 und 130 Kilometer berechnet, was mit den von Paulsen berechneten Höhen des Nordlichtes übereinstimmt. Die Frage, ob Nord- und Südlichter gleichzeitig aufleuchten, ist noch nicht völlig entschieden, dagegen ist es Thatsache, daß häufig große Nordlichter mit Südlichtern zugleich auftreten. Südlichter sind bisweilen bis an den Wendekreis und über denselben hinaus gesehen worden und ebenso Nordlichter, sodaß um die Zeit sehr starke Entwicklung des Polarlichtes der größte Theil der Erdatmosphäre von leuchtenden Strahlen erfüllt ist.

Eine pikante Ehegeschichte.

berichtet ein Bukarester Korrespondent: Der Gutsbesitzer G. kehrte von einer kurzen Geschäftsreise nach Hause zurück, als ihm zu seiner nicht geringen Verwunderung sein Diener, ein baumstarker ehemaliger Soldat, den Eintritt verwehrte. Als Bitten und Drohungen sich als fruchtlos erwiesen, nahm der Gutsbesitzer die Hilfe eines Polizei-Kommissars in Anspruch, welcher mit der Gattin des zurückgewiesenen Ehemannes, auf deren Befehl der unbeugsame Diener zu handeln vorgab, sich in Unterhandlungen einließ, die jedoch für den Gatten zu keinem günstigen Resultat führten. Seiner vielen Gläubiger wegen hatte dieser darauf gedrungen, daß die Wohnung auf den Namen seiner Frau aufgenommen und sämmtliche Möbel als ihr Eigenthum deklarirt würden. Da nun die Frau des Gutsbesitzers untrügliche Beweise für die Treulosigkeit ihres Mannes erhielt, so machte sie kurzen Prozeß, indem sie ihm nicht mehr ihr Haus zu betreten gestattete und im Uebrigen die Scheidungsklage gegen ihn anstrengte. Beschämt zog der so energisch gemaßregelte Gutsbesitzer mit dem Polizei-Kommissar von dannen und wird noch obendrein für einige Zeit das Stichblatt der Witze der Bukarester Gesellschaft bleiben.

Lokalbericht.

Beraubt.

Vier Personen fielen während der letzten Nacht Banditen in die Hände.

Mit Beginn des Winters mehren sich die Raubüberfälle in den verschiedenen Theilen der Stadt wieder in der üblichen Weise. Von den vier Personen, welche laut Polizeibericht während der letzten Nacht von Räubern überfallen worden sind, erging es am Uebelsten dem Nr. 852 N. Halsted Str. wohnhaften Wm. Stevens. Derselbe befand sich kurz vor Mitternacht auf dem Heimwege, als sich ihm an Clay und Fremont Straße drei Banditen in den Weg stellten und von ihm die Herausgabe seiner Baarschaft verlangten. Auf Stevens Antwort, daß er nur sehr wenig Geld bei sich habe, fielen die Kerle über ihn her, und mißhandelten ihn derartig, daß er bewußtlos zu Boden sank. Nachdem sie ihm dann seine Baarschaft in Höhe von 75 Cents abgenommen hatten, entflohen die Unholde. Ihr Opfer, das erhebliche Wunden am Kopfe davongetragen hatte, fand im Alexianer-Hospital Aufnahme.

Als Frau Maggie Eberstadt, von Nr. 5151 Honore Str., gestern zu später Abendstunde gerade von einem Kabelbahnwagen an State und Van Buren Straße abgestiegen war, wurde sie von einem Banditen niedergeschlagen und um ihr Portemonnaie beraubt. Obwohl eine große Anzahl Personen Augenzeugen der frechen That waren, gelang es dem Raubgesellen doch, zu entkommen.

An Van Buren Str. und Fifth Ave. wurde gestern Abend Christ. Cole, ein Nr. 162 Van Buren Straße wohnhafter Arbeiter, von zwei farbigen Wegelagerern überfallen und um seine Uhr beraubt. Später gelang es der Polizei zwei der That verdächtige Gesellen Namens Josef Wilson und William Anderson, festzunehmen, welche auch von Cole als die Räuber identifizirt wurden.

Gestern Abend betrat ein Strolch das „Congreß Museum", 344 State Str., und versuchte den dort angestellten Aufwärter W. M. Miller zu berauben, mußte aber unverrichteter Sache von dannen ziehen, da der Angefallene sich sehr energisch zur Wehre setzte.

Am letzten Samstag Abend fielen der Kontraktor Andrew Ericson, von 1725 Melrose Str., und ein gewisser Edward Edgren Räubern in die Hände und büßten dabei ihre Werthsachen ein.

Eine grauenhafte Liste: Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Kolik, Cholera Morbus, Fieber, Haut-Krankheiten, Harnruhr, Bright'sche Krankheit, Leberleiden, Schüttelfieber, Nervenweh, Rheumatismus, Geschwüre, Geschwülste, Ausbleiben des monatlichen Flusses, Hämorrhoiden, Gelbsucht, Skorbut, Skrofeln, Würmer, Kopfweh, Schwindsucht, Krebs und Wahnsinn. Sie alle erscheinen anfangs unbedeutend und ihnen allen geht ein örtlicher Blutandrang voraus, erzeugt durch unreines Blut und unregelmäßige Thätigkeit der Leber und der Verdauungsorgane, und sie alle können unbedingt und unfehlbar durch St. Bernard Kräuterpillen verhütet werden, wenn man dieses Mittel bei Zeiten einnimmt. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben. momifr

Verschaffte sich freie Fahrt.

Der 12 Jahre alte Josef Jozwiak betrat gestern das Polizeiamt in Waukegan und erzählte dort, er wohne im Hause Nr. 1748 Chicago Ave., Chicago, und wünsche zu seinen Eltern zurückzukehren, habe aber nicht die Mittel dazu. Der Junge wurde darauf hin nach Chicago abgeschoben und hier einem Detektive übergeben, der ihn zu seinen Eltern bringen sollte. Im genannten Hause kannte Niemand den Knaben, und dieser gestand auch schließlich ein, daß er der Polizei in Waukegan etwas vorgemacht habe, um sich freie Fahrt nach Chicago zu verschaffen.

* Im Dachstuhl des von Frau Mary Carpenter bewohnten Hauses, Nr. 2702 Winchester Avenue, kam gestern Vormittag ein Feuer zum Ausbruch, durch das ein Schaden von etwa $500 angerichtet wurde. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

*Ein gewisser Geo. Irwin und sein angeblicher Spießgeselle Geo. Wilkins sind unter der Anklage, in den Laden des Schneiders E. A. Kelly, Nr. 262 Chicago Ave., eingebrochen zu sein, von Polizeirichter Kersten an's Kriminalgericht verwiesen worden.

* Der dreijährige Elmer Tauber gerieth gestern Vormittag in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 707 Nord Wood Str., unter die Räder eines Ablieferungswagens und trug dabei einen Bruch des linken Armes davon. Der Kutscher des Gefährtes wurde in Haft genommen

„Chicago Federation of Labor."

Die Körperschaft beschließt, „auf politischen Basis" zu arbeiten.

Eine Ansprache von Clarence S. Darrow.

In der gestrigen Geschäftssitzung des Chicagoer Gewerkschafts-Kongresses wurde beschlossen, daß diese Körperschaft sich nach wie vor das Recht wahren will, den Arbeitern bei Volkswahlen bestimmte Kandidaten zu empfehlen, doch soll eine derartige Empfehlung nur dann gemacht werden, wenn dagegen aus den Reihen der Delegaten kein Widerspruch erfolgt. Andernfalls müssen beantragte Empfehlungen erst den einzelnen Unions zur Abstimmung unterbreitet werden. — Ein Antrag, daß es den Beamten der Federation gestattet werden möge, für politische Wahlämter zu kandidiren, wurde mit geringer Mehrheit niedergestimmt.

Es wurde beschlossen, vom Countyrath die Ernennung des Dr. B. P. Eads vom Illinois Medical College zum Mitglied des ärztlichen Stabes des County-Hospitals zu verlangen. Zum Delegaten für die Konvention der „American Federation of Labor", welche nächsten Monat in Kansas City zusammentritt, wurde P. F. Doyle bestimmt.

Aus einer Ansprache, welche nach Erledigung der vorliegenden Geschäfte von dem Anwalte Clarence S. Darrow an die Versammlung gehalten wurde, sind folgende Punkte hervorzuheben:

„Die Arbeiter sollten sich darüber klar werden, daß die Richter unseres Landes im Allgemeinen sowohl den Arbeitern als auch der Volksfreiheit feindlich gegenüberstehen. Neun Zehntel der Gesetze werden außerdem im Interesse der Reichen und gegen die Armen erlassen. Je eher die Arbeiter das einsehen, desto besser wird es um ihre Löhne, ihre Freiheit und ihr Leben überhaupt bestellt sein. — Es ist heutzutage eine Seltenheit, daß Unternehmer, deren Arbeiter streiken, nicht um einen gerichtlichen Einhalsbefehl gegen dieselben nachsuchen. Und man kann den Richtern nicht einmal einen besonderen Vorwurf daraus machen, daß sie solche Befehle erlassen. Sie gehören eben einer bestimmten Gesellschaftsklasse an und dienen den Interessen derselben. Wenn hin und wieder ein Landwirth oder ein Steinsetzer zum Richter gewählt würde, dann würden wir vielleicht weniger vom Gesetz hören, aber mehr vom Recht. Heutzutage wird selten Jemand als Richterkandidat aufgestellt, der nicht vorher als Advokat reicher Korporationen seine Sporen verdient hat. Unter den sämmtlichen Richtern in Chicago gibt es nicht mehr als drei, welche einen vernünftigen Begriff von der Arbeiter-Bewegung und ihrer Bedeutung besitzen."

Diebe in der Kirche.

Schleichdiebe entwendeten gestern während des Abendgottesdienstes aus Moody's Kirche, an Chicago und La Salle Avenue, zwei Ueberzieher, welche dem Nr. 80 Institute Place wohnhaften Charles S. Polk und einem gewissen H. H. Polland, von Nr. 343 Chestnut Str., gehörten. Die Polizei glaubt den Thätern auf der Spur zu sein.

Todes-Anzeige.

Linden Loge No. 1458, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Chas. Schwikendorf,

heute Morgen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. d. M., um 1 Uhr, vom Trauerhause, 300 Avondale Ave., nach Forest Home. Die Beamten sind ersucht, präzise 12½ Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen. In O. M. A.

Fred. Krappmann, Protector.
Adolf Hampe, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Fick,

nach schwerem Leiden am Sonnabend, den 19. Nov., im Alter von 61 Jahren verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Nov., Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1000 West 12. Straße, nach Forest Home.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, und insbesondere dem Fleischergesellen-Unterstützungs-Verein der Court Nr. 13 vom Independent Order of Foresters, sowie dem Nordseite-Kranken-Unterstützungs-Verein sage ich hiermit meinen besten Dank für die zahlreiche Betheiligung, sowie für die gespendeten Blumen bei dem Begräbniß meines vielgeliebten Gatten.

Die trauernde Wittwe,
Theresia Dietrich.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

MOELLER BROS. & CO.
928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Hier sind 8 Partien neue Waaren, welche wir soeben aus den Kisten nahmen und assortirten, um uns einigermaßen auf die große Kundenmenge vorzubereiten, welche ohne Zweifel diese günstige Gelegenheit wahrnehmen wird, Waaren zu Schleuderpreisen einzukaufen.

Partie Nr. 1 — Extra schweres Jersey Unterzeug:
Größen 16 u. 18 — 10c; 20 u. 22 — 15c; 24 u. 26 — 20c; 28 u. 30 — 25c; 32 u. 34 — 30c

29c Partie Nr. 2 — bildet einen großen Posten — ca 12 Kisten schweres Männer-Unterzeug extra für die kalte Saison fabrizirt — sehr warm gefüttert und alle Größen vorhanden — das Stück für......29c

17c Partie Nr. 3 — 5 Kisten v. Fleishers wollenem Strickgarn. Jedermann kennt genügend die Güte dieses Fabrikates, für diesen Verkauf, der Strang......17c

67c Partie Nr. 4 — bestehend aus 12 Dutzend Knaben-Sweaters, aus reinwollenem Material gemacht, alle Farben und alle Größen. Der Vorrath ist nur beschränkt, deshalb kommt frühzeitig......67c

17½c Partie Nr. 5 — ungefähr 50 St. kolorirter Brocade Seidenzeuge in allen möglichen Farben und Mustern; diese Waare wäre billig für 45c; die Yard......17½c

9.98 Partie Nr. 6 — 5 Dutzend lohfarbige Damen Kersey Jacquets. Diese Kleidungsstücke wurden für Custom Trade gemacht u. sind in jeder Beziehung Prima. — $15.00 ist der reguläre Preis......9.98

1.39 Partie Nr. 7 — 75 Stücke Smyrna Rugs in Größen 30 bei 67; in echten türkischen und persischen Mustern, und ein sehr seltener Bargain für......1.39

5c Partie Nr. 8 — 3 Kisten von waschechtem deutschem Bett-Percale-Ueberzug. Extra breit und große Auswahl von Mustern, gewöhnlich von 9 bis 10c verkauft, die Yard......5c

Groceries.
Washburne bestes Patentmehl, das Faß......3.85
der Sack......43c
Bestes böhmisches Roggenmehl das Faß......3.10
der Sack......39c
Granulirter Zucker, Pfd......5c
Frühstücks-Speck, das Pfd......7c
Butterine in Countryrollen, Pfd......12c
Gelbe Erbsen, das Pfd......2c
Feine und grobe Gerstengraupe, Pfd......2c
Elgin Korn, die Büchse......6½c
Pork and Beans, 3 Pfd. Büchse......6c
Extra große calif Pflaumen, Pfd......6c
XXX Ginger Snaps, Pfd......3c
Deutsche Pfeffernüsse, extra fein, Pf......9c
Feiner Santoskaffee, Pfd......12½c
Lenorseife, 12 Stück für......25c
Beste Qual. Seifenabfälle, Chips Pf......2½c
Eigengemachte Catsup, die Flasche......3c
Kornstärke, das Pfd......2c
1776 Waschpulver, das Packet......2½c
„Golden Drip" Syrup, Qt......4c
„Rex" Parlor Zündhölzer, 12 Schacht......7c

Lyon & Healy's unübertroffener Verkauf von feinen Pianos.

Von den Werthen, welche die Käufer diese Woche zu erwarten haben, in dem beschränkten Raum einer kurzen Anzeige eine Idee zu geben, ist nicht möglich. Hier sind einige wenige Beispiele — vielleicht nichts von dem, was Ihr gerade wünscht, aber sie werden als ein Leitfaden dienen von dem vorzüglichen Assortement, das Eurer Besichtigung harrt:

Hardman Upright, brillianter Ton; ist in unserer eigenen Fabrik erneuert worden; sehr nett, $150.

Weber Upright, etwas abgenutzt, aber von mächtigem Ton, $150.

Seeley & Co. Upright, $120; Bauer Upright, $109; Ludwig Upright, $175; Lyon Upright, $135; Fischer Upright, $200.

Feines großes Gabler Upright, in vorzüglichem Zustande, diese Woche $150.

Prachtvolles gebrauchtes Steinway Upright, volle Größe, diese Woche $300. Ein unvergleichlicher Bargain.

Knabe Upright, großes Format, feiner Mahagoni-Case — nur ganz wenig benutzt — $275. Auch verschiedene andere seltene Bargains in Knabe-Pianos.

Prachtvolles Steinway mit Walnuß-Case — spezieller Entwurf — um Raum zu schaffen, offeriren wir es für $350. Es ist sicherlich so gut wie neu und wird Euch auf Lebenszeit zufriedenstellen. Auch eine Anzahl von anderen außergewöhnlichen Bargains in Steinways.

Hallet & Davis extra großes prächtig verziertes Upright, mit Ausbuchtungen in Rococo-Stil. Case nur ein wenig beschädigt. Um damit zu räumen, $165.

Feines Fischer Upright — weist thatsächlich nicht eine Spur auf, daß es gebraucht ist — $160.

Feines neues Walnuß Braumüller Upright, das einzige Piano in diesem Stil — herabgesetzt für diese Woche auf $230.

Neues Leland Upright, Case ein wenig beim Transport beschädigt — diese Woche $170.

Zwei prachtvolle neue Mahagoni Sterling Uprights — die letzten von diesem Stil in dem L. & H. Lager — herabgesetzt diese Woche auf $210.

Hübsches Vose Upright, einer von den L. & H. Bargains, $150.

Ganz vorzügliches, wenig gebrauchtes Steinway, $375.

Neue Uprights von einer besonderen Partie — anderwärts überall höher verkauft — nur einige wenige diese Woche noch übrig — um damit aufzuräumen, $135.

Leichte Abschlagszahlungen können arrangirt werden durch Bezahlung einfacher Zinsen auf die verbleibenden Abzahlungen. Decke und Stuhl sind in jeden Kauf eingeschlossen. Entfernt wohnende Käufer sollten sofort um eine Spezial-Bargainliste und unsere Frachtraten-Tabelle für Pianos schreiben.

Lyon & Healy
Wabash Ave. und Adams Str.

THE AUDITORIUM—Letzte Woche.
GROSSE OPER
unter der Direktion von Hrn. Maurice Grau.
Heute Abend: Die Hochzeit des Figaro.
Dienstag: „Martha".—Mittwoch: „Walküre".—Donnerstag (Danksagungstag) zu populären Preisen: „Barbier von Sevilla".—Freitag: „Die Hugenotten".—Samstag: Matinee, letzte Vorstellung: „Lucia di Lammermoor."
Preise: $3.50, $3, $2.50, $2, $1.50; Logen $30. Für Donnerstag Abend (24. Nov.) $2, $1.50, $1; Logen $15.

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. 9sp,mmfr,1j

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr EMIL CASCH.

KINSLEY'S
105—107 Adams Str.
Hand's Orchester— Abends von 6 bis 12 —im— Deutschen Restaurant.
fp12,momifr,bw

PABST
Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.

Leset die Sonntags-Beilage der
ABENDPOST

PITKIN & BROOKS,
Ecke State und Lake Str.

Im Kleinverkauf. | Reelle Waaren. Mäßige Preise.

Verschiedene Muster von exquisitem

Tafel-Porzellan,

wie nie zuvor in Chicago gezeigt wurde.

Cream Suppen-Sets,
Braten-Sets,
Entree-Sets,
Fisch-Sets,
Eiscream-Sets,
Chocolade-Sets,
Teller zum Serviren,
Dining-Teller,
Dessert-Teller,
Brod- und Butterteller.

Exclusive Entwürfe, welche nicht überall zu finden sind.

Reich geschliffene amerikanische Glaswaaren, Tranchirmesser und Tafel-Messerschmiedwaaren, Lampen, Jardinieren, Chafing Dishes.

Sehr viele Bargains in unserem riesigen Lager, welche wir wegen Raummangels nicht in den täglichen Zeitungen anzeigen können. Kommt und prüfet, es ist zu Eurem Vortheil.

Wir sind alleinige Agenten für die berühmten

LOUWELSA
Kunstvollen Thon-Nippsachen.

Diejenigen, welche Sinn für amerikanische Kunst-Entwickelung haben, sollten ein Exemplar in ihrer Sammlung haben. Sie eignen sich besonders für **Hochzeits-, Geburtstags- oder Weihnachts-Geschenke.**

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:
Auditorium. — Große Oper.
Powers. — Goodwin-Elliott-Gastspiel.
McVickers. — Shenandoah.
Columbia. — The Bride Elect.
Grand Opera House. — The Idol's Eye.
Lincoln. — Jos. Murphy-Gastspiel.
Cliffords. — Cyrano de Bergerac.
Academy. — Mulligan Gard's Ball.
Alhambra. — Under Sealed Orders.
Adelphi. — The White Slave.
Bijou. — Shaft No. 2.
Court. — After Seven Years.
Dearborn. — The Charity Ball.
Hopkins. — Rip Van Winkle.
Great Northern. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.

Konzerte:
Nordseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.

Schleswig-Holstein, meerumschlungen.

Glänzender Verlauf des Ehrenfestes der Achtundvierziger.

Wie die Sänger ihrer Freiheitshelden gedenken.

Deutsche festverbürgte Treue ist ja tapfrer Holsten Brauch,
O, daß niemals uns zerstreue, rauher Stürme wilder Hauch!
Unentwegt und ohne Reue hält der Zweig zu seinem Strauch;
Deutsche festverbürgte Treue ist ja tapfrer Holsten Brauch!

Also heißt es in dem schönen Liede: „Schleswig-Holstein, ewig deutsch," und daß der „wilde Hauch rauher Stürme" auch die über's Weltmeer gezogenen Männer und Frauen der alten Nordmark keineswegs „zerstreut" hat, daß auch hier der Zweig in deutscher, festverbürgter Treue zu seinem Strauch hält: das bewies auf's Neue die hehre weihevolle Feier, welche gestern Abend im prächtig geschmückten Festsaale der Nordseite Turnhalle abgehalten wurde. Der hiesige „Schleswig-Holsteiner Sängerbund," ein treuer Hort und Hüter des deutschen Liedes, hatte die Landsleute aus Nah und Fern eingeladen, um bei der Ehrung der heimathlichen Freiheitskämpfer, der alten „Achtundvierziger," zugegen zu sein. Und freudig war Alles gefolgt, was sich Schleswig-Holsteiner nennt! Bis auf den letzten Platz war die geräumige Halle von einer festlich gestimmten Menge angefüllt. Dicht vor der Bühne, an langer Festtafel, hatten die wackeren Kämpen Platz genommen, denen die ganze Feier galt, über Allen aber wehten stolz die blau-roth-weißen und die Farben des neuerstandenen Deutschen Reiches!

Das Fest selbst wurde mit dem Düpplerschanzen-Marsch eingeleitet, worauf Herr Jens L. Christensen die beifälligst aufgenommene Begrüßungsrede hielt. Er sagte hierin unter Anderem Folgendes:

„Männer und Frauen der alten Nordmark, Töchter und Söhne Schleswig-Holsteins!

Die soeben verhallten Klänge des Düpplerschanzen-Marsches versetzen uns zurück in die alte meerumschlungene Heimath, versetzen uns zurück nach dem Lande, wo unsere Wiege stand, und wo wir vielleicht einstens Vater und Mutter hinterließen, die nur noch von dem einzigen heißen Wunsche beseelt sind, ihre in dem fernen Amerika weilenden nAgehörigen noch einmal zu sehen; versetzen uns zurück in eine gewaltige, ereignißvolle Zeit, in eine Zeit des heißen Kampfes um die Freiheit vom Sklavenjoche des Despoten. Es [illegible] Freiheitsjahre, als am 18. März sich die Stände in Rendsburg versammelten und den Beschluß faßten, sich bei der dänischen Regierung um gewisse Vergünstigungen zu verwenden. Sie verlangten Preß-, Rede- und Versammlungsfreiheit, sowie Anschluß an den deutschen Bund. Das Gesuch wurde von der dänischen Regierung abgewiesen. Dann erhob sich in Schleswig-Holstein derselbe Sturm, der durch ganz Deutschland fegte und überall die Herzen mit Freiheitsdrang durchzitterte.

Damals legten Sie, die Sie sich heute Abend hier als unsere Ehrengäste eingestellt haben, das feierliche Gelübde ab, sich ein freies Vaterland zu erkämpfen, denn Sie empfanden mit dem alten Ernst Moritz Arndt, daß „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte."

Ihnen gegenüber empfinden wir's tief, nicht daß Sie durch uns geehrt werden, sondern daß wir uns selber ehren, wenn wir Sie heute Abend hier in unserem Kreise begrüßen. Ihnen wollen wir deshalb am heutigen Abend für Das, was Sie in jener großen Zeit erkämpft und errungen haben, unseren innigst empfundenen Dank aussprechen. Im Namen des Schleswig-Holsteinischen Sängerbundes, der Ihnen zu Ehren das heutige Fest veranstaltet, bewillkommne ich Sie daher und gebe Ihnen die Versicherung, daß der festgebende Verein es sich zur hohen Ehre anrechnet, Sie in seiner Mitte zu haben.

Schleswig-Holsteiner, Veteranen der Freiheitskämpfe, herzlich willkommen in unserer Mitte!"

Der festgebende Verein sang nunmehr mit frischer Tonfülle Klünders „Schleswig-Holstein ewig deutsch" und später Kern's „Auf der Wacht" (Bariton-Solo, Herr W. Studt), welche Lieder den wackeren Sängern reichen und wohlverdienten Applaus einbrachten. Auch Herr Julius Clausen erntete mit seinem Tenor-Solo „Das Grab auf der Haide" vielen Beifall. Nach einer weiteren Orchesternummer stellte Präsident Christ Jensen der Versammlung sodann den eigentlichen Festredner, Herrn John M. Kammeron, aus Cincinnati, vor, der vorerst dem „Schleswig Holsteiner Sängerbund" gebührende Anerkennung für die hehre Feier zutheil werden ließ und hierauf wie folgt fortfuhr:

„Wir sind als Deutsche hier in Amerika um so stärker, je enger wir uns aneinander schließen. Der Nativismus würde die Bedeutung des Deutschthums längst vernichtet haben, wenn es keine deutschen Vereinigungen gäbe. Was vor wenigen Jahren in Cincinnati, Louisville und Indianapolis geschah, wo der gehässige Nativismus die vereinten deutschen Hiebe fühlen durfte, als er es wagte, uns des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen zu berauben, das mag sich wiederholen. Damals gaben wir Schleswig-Holsteiner den Ausschlag und sämmtliche deutschen Vereine schlossen sich uns an, so daß wir den Sieg davontrugen.

Wenn ich aber heute hier in Chicago, in der Stadt, die wegen ihrer beispiellosen materialistischen Gesinnung sprichwörtlich geworden ist, so vielen intelligenten, kerndeutschen Männern in's Angesicht schaue, so wird's mir klar, daß Ihr hier in Chicago den deutschen Idealismus noch pflegt und entschlossen seid, deutsche [illegible] Anfeindungen der Gegner zu nähren und zu pflegen.

Es ist mir die ehrenvolle Aufgabe zugefallen, bei dieser festlichen Gelegenheit den anwesenden Ehrengästen diese Diplome zu überreichen, die ihnen in Anerkennung ihrer hohen Verdienste gewidmet worden sind. Ich entledige mich derselben mit dem Gefühle, durch diese mir gestellte Aufgabe in ganz besonderer Weise geehrt worden zu sein und bitte Euch, dieselben als den Beweis der innigen Theilnahme anzusehen, welche der festgebende Verein an dem von Euch errungenen hohen Verdienste nimmt."

Nachdem sich sämmtliche Ehrengäste auf der Bühne aufgestellt, erfolgte die Vertheilung der prächtigen, von dem bekannten Lithographen und „Senefelder"-Barden Henry Planz kunstvoll hergestellten Diplome an nachbenannte Veteranen:

Emil Geisler, Davenport, gebürtig Lunden, 11. April 1828. Bleit Peters, Davenport, gebürtig Reetam, Insel Taet. Heinrich Berg, Davenport, gebürtig Schleswig, 1827. Louis Hauffen, Davenport, gebürtig bei Hamburg, 1820. Christian L. Müller, Davenport, gebürtig Heiligenhafen, 10. März 1823. John Faust, Cincinnati, gebürtig Holtscherhagen, 1830. F. Rehder, Ogema, Wis., gebürtig Holtsee. John Lange, Racine, gebürtig Schleswig, 4. Januar 1828. Julius Schoening, Dr., Oak Park, gebürtig 22. August 1828. Heinrich Schacht, Niles, Cook Co., gebürtig Nahe, 19. Januar 1821. Ludwig Jessen, Beecher, Ill., gebürtig 5. November 1825. Lorenz H. Andersen, New Berlin, Ill., gebürtig Niebüll, 25. Januar 1828. C. Butow, 137 Fry Str., Chicago. L. J. Buchmann, 453 E. North Ave., gebürtig Neuenkirchen, 16. Juli 1828. H. N. Claussen, Chicago, gebürtig Heide, 20. Dezember 1829. Thade Christensen, Belmont und Lincoln Ave., gebürtig Nordstrand, 21. November 1829. Clas Dressen, 121 Bissell Str., gebürtig Marner Deich, 1831. Edward Drees, 307 Orchard Str., gebürtig Oldenburg, Westphalen, 10. Oktober 1824. August Dippe, 41 Lake Str. Peter Damm, 192 Canalport Ave., gebürtig Wesselburen, 15. August 1830. John Dickmann, 152 Coblenz Str. Joachim Ebell, 236 Augusta Str., gebürtig Sippero, Mecklenburg-Schwerin, 29. Januar 1826. Heinrich Fahrenkrog, gebürtig Groß-Niecendorf, 15. September 1829. C. H. Gottig, 1818 Wrightwood Ave., gebürtig Altona, 3. Februar 1828. H. Goettsche, 730 N. Wood Str., gebürtig 1827. Carsten Haß, La Grange, Ill., gebürtig Dampfleth bei Wilster, 8. Dezember 1830. H. W. Henermann, 168 Fremont Str., gebürtig Neustadt (Holstein), 25. Dezember 1824. Wilhelm Hauneforth, 596 W. Chicago Ave., gebürtig Brockhagen (Westphalen), 13. März 1826. H. C. Jngwersen, Nr. 4239 Michigan Ave., gebürtig Hattstedt bei Husum, 1829. F. Kruse, Nr. 493 W. Chicago Ave., gebürtig Hajelau bei Uetersen, 2. September 1828. Hans Koester, Robey und Belmont Ave., gebürtig Bingdum, 3. November 1831. Heinrich Kaehler, Nr. 90 Canalport Ave., gebürtig Büsum, 18. September 1825. Nicolaus Friedrich Lorenz, Nr. 330 North Ave., gebürtig Regenbötel, 1826. Wm. Legers, Nr. 509 W. Chicago Ave., gebürtig Tönningen, 1. Mai 1829. Bernard Meyer, Nr. 110 Centre Ave., gebürtig Rendsburg, 23. Februar 1832. Th. S. N. Nielsen, Nr. 735 N. Campbell Ave., gebürtig Süderheistedt, 26. Aug. 1831. John Pollitz, Nr. 182 Bissell Str., gebürtig Averlotter, 13. Juni 1831. Hans Rademacher, Nr. 1880 Forrest Ave., Jefferson Park, gebürtig Walendorf bei Oldesloe, 23. Juli 1829. H. Moeller, Nr. 1221 Congreß Str. Wm. Moritz, Nr. 772 Perry Str. Bernhard Riedorf, Nr. 120 Dayton Str., gebürtig Hornsmühlen, 8. Februar 1829. Mathias Peters, Nr. 1331 Oakdale Ave. Fritz Poelsen, Milton Place, C. 47. Ave., gebürtig Wakendorf, Kreis Segeberg, 18. Juli 1828. John Pfeiffer, River Grove, gebürtig Rendsburg, 13. Mai 1830. Andreas Reimer, Nr. 1301 Wrightwood Ave., gebürtig Lemkendorf-Fehmarn, 5. Dezember 1826. August Schrader, Nr. 823 N. Leavitt Str., gebürtig Lüdgenburg, 28. Dezember 1824. Joachim Saehn, Nr. 523 Cleveland Ave., gebürtig Lemkenhafen-Fehmarn, 30. April 1829. Wm. Siem, Nr. 440 N. State Str. Hans F. Schroeder, Nr. 706 Elk Grove Ave., gebürtig Ploen, 16. November 1825. F. C. Siegmund, Nr. 560 Sedgwick Str., gebürtig Wittenberg bei Preetz, Juli 1823. Mathias C. Stender, Nr. 4516 Cottage Grove Ave. Tim Timmermann, Dunning, Ill., gebürtig Wahlstedt, Kreis Segeberg, 15. Januar 1827. John P. Tonner, Nr. 1057 63. Ave., Mont Clare, Ill., gebürtig Breitenberg bei Itzehoe, 14. Februar 1829. W. Vorbeck, Nr. 3177 Vover Str., Sheridan Park, gebürtig Neustadt, 1828. A. Walter, Nr. 207 Fletcher Str., gebürtig Coswig (Anhalt), 12. Februar 1826. Somke Carstensen, Nr. 1007 21. Place, gebürtig Dietzbuell (Tondern), 1. Januar 1826. H. Horstmann, Wheatland, Iowa, gebürtig Sarau, 11. Oktober 1830. John Kruse, Washburn Ave., gebürtig Kannemoor, 19. März 1819.

Herr Emil Geisler, aus Davenport, dankte im Namen der Veteranen, für die ihnen erwiesene Ehre, die Versammlung sang hierauf begeistert das alte, bekannte „Schleswig-Holstein meerumschlungen" und dann fand eine gemeinsame Festtafel statt, bei der folgende Toaste ausgebracht wurden: Herr Dr. F. Detleffen, „Das alte Vaterland"; Herr Dr. Carl Buenz, „Die Deutschen in Amerika"; Herr Adolph Arnold, „Unsere Frauen".

Und voller Jubel stimmte man jedes Mal in das „Hoch!" ein.

Mit einem flotten Tanzkränzchen fand die hehre Feier „morgens in der Früh" ihren Abschluß.

Der Festausschuß setzte sich wie folgt zusammen: Arrangements-Komite — Christ. Jensen, Präsident; Adolph Arnold, Schatzmeister; August Lueders, Sekretär. Preß-Komite—August Lueders, Jens L. Christensen, Julius Leibold. Diplomen-Komite—Jens L. Christensen, H. Kaul, Christ. Siemsen. Musik-Komite—August Lueders, W. Studt, Christ. Siemsen. Empfangs-Komite für die Veteranen—Fritz Schümann, And. Kalmar, Hans Runge, Emil Sander, Joachim Reimers, Ad. Fuerstenberg. Bankett-Komite—C. Lorenzen, Adolph Arnold, Jul. Leiboldt, Christ. Jensen, August Lueders. Vize-Präsidenten—August Saehn, P. Juergens, Henry Piper, Detlef Goldbeck, Henry J. Karstens, Chas. Königsberg, Henry Uhl, Theo. Schwennesen, John Claußen, August Wilken, John J. Rumpff, Chas. Harms, L. G. Petersen, P. N. Kohlsaat, Hans Jensen.

„Schleswig-Holstein, o, so bleibe, bleibe deutsch im tiefsten Kern,
Wie das Leben außen treibe, sei dir inn'rer Wechsel fern.
Holsten schirmen mit dem Leibe, wenn es Noth, den Landesherrn,
Schleswig-Holstein, o, so bleibe, bleibe deutsch im tiefsten Kern!

Gasvergiftung.

Wm. J. Schau, ein Angestellter der „Western Wheel Works" an Wells Str., wurde gestern Nachmittag in seinem dicht mit Gas angefüllten Zimmer im Hause Nr. 584 N. Clark Str. bewußtlos aufgefunden und nach dem Alexianer-Hospital gebracht, woselbst die Aerzte seinen Zustand für höchst bedenklich erklärten. Das Gas war aus einem theilweise offenstehenden Brenner entströmt.

* Im Korridor des Hauses Nr. 395 Reed Court wurde am Samstag Abend ein etwa zehn Tage altes Knäblein aufgefunden. Der kleine Findling ist vorläufig im St. Vincent-Waisenasyl untergebracht worden.

— Ein Schwur. — Köchin: „Wirst Du mir auch treu bleiben, Schorschl?" — Soldat: „Bis zum letzten Wurstzipfel!"

— Im Manöver. — Onkel: „Nun, Else, wie gefällt Dir diese Manöverszene?" — Backfisch: „Entzückend! In dieser an und für sich schon schönen Natur hier so viele Offiziere!"

— Ein Praktiker. — „Wie haben Sie nur fertig gebracht, daß der olle Feuerkopf Signora Ihnen gegenüber so geschmeidig geworden ist?"—„Ganz einfach — mit dem nöthigen Geschmei[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Western Avenue, Südwestecke Hirsch Str., 25×126, Bertha M. Sauerbrei und Gatte an Heinrich Diencks, $13,000.
Armitage Ave., 96 F. östl. von Winchester Ave., 24×125, John B. Pallasch und Frau an S. Habrylewicz, $5500.
N. 42. Ave., 125 F. nördl. von Wabansia Ave., 25×125, David Thomas an George P. Frederiksen, $2000.
N. Clark Str., Südostecke Deming Pl., 100×100, und anderes Grundeigenthum in Cicero und Proviso, Nils Arenson an den Nachlaß von Thore Toliaison, $25,387.
Southport Ave., Südwestecke Fletcher Ave., 49×125, Margaret Ulrich und Gatte an Andrew Beierwaltes, $3500.
Dasselbe Grundstück, Andrew Beierwaltes an Boniface Ulrich, $3500.
Southport Ave., 132 F. nördl. von Wolfram Str., 26×120, Henry Kasher und Frau an Frank A. Lindholm, $3200.
Central Park Ave., 250 F. südl. von Noble Ave., 25×125, John J. Muth an Fred Gelchsheimer, $1000.
Division Str., 100 F. östl. von Spaulding Ave., 25×124, Louis Olsen an Carrie O. Indgjerd, $1000.
Byron Str., 25 F. östl. von W. 50. Str., 75×123, und anderes Grundeigenthum, Charles J. Murphy an Mary E. Johnson, $1500.
Kedzie Ave., 122 F. südl. von Garden Ave., 25×125, und anderes Grundeigenthum, Arthur N. Powers u. A. durch M. in C. an Maria H. Garrison, $2097.
Fullerton Ave., Nordwestecke Snow Str., 191⅙ F. bis Station Str., Freeman Campbell u. A. durch M. in C. an George Schumacher, $2515.
Jackson Str., 42 F. westl. von Paulina Str., 41×150, Harriet A. Campbell u. A. durch M. in C. an den Chicago Real Estate Board, $5301.
Sangamon Str., 192 F. nördl. von 14. Str., 24×100, Joseph Finkelstein u. A. durch M. in C. an William Adelson u. A., $1140.
Lexington Str., 173 F. westl. von Springfield Ave., 25×121½, Dieselbe an Levi G. Hetzel, $1250.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Maza, Nora Brill, 25, 21.
Charles Hodge, Augusta Malm, 21, 20.
James J. Conroy, Maud Morris, 32, 16.
Johann Stachacz, Agata Rolek, 28, 28.
Peter F. Vogh, Katherine Gettendorf, 39, 16.
Isaac Prince, Ida Golder, 22, 21.
John Colr, Mary Haolen, 58, 49.
Victor Olson, Agnes Lundell, 33, 23.
Peter Blochl, Mary Rundhamer, 30, 21.
John Lenke, Anna Winner, 24, 21.
Charles S. Swick, Delia F. Keeble, 35, 25.
Patrick Morrisey, Mary A. Kearns, 30, 25.
William Hacker, Martha Hageman, 23, 21.
Lars A. Grung, Stina C. Frederiksen, 49, 36.
Arnd Nordquist, Jelia Nelson, 25, 25.
Frank McNeal, Annie B. Young, 23, 21.
Henry Lackman, Annie Shapiro, 25, 19.
William H. Kelly, Julia O'Keefe, 27, 28.
John Marek, Marwy Smedl, 28, 20.
Roger Delaney, Catherine Dunn, 30, 29.
John H. Whitney, Susie Davis, 38, 35.
Frank Raab, Mary Erby, 30, 24.
Thomas Rianbard, Elizabeth L. Rowe, 31, 27.
John B. Kiron, Elizabeth M. Keil, 44, 20.
Charles L. Eichin, Mamie M. Marshall, 37, 30.
Wedon B. Du Brent, Brye Beern, 21, 19.
Edward B. Hale, Mary Lawler, 21, 23.
Harold T. Borce, Hattie J. Hyde, 28, 28.
Frank Kassel, Rose Huovka, 25, 20.
Fred M. Hamilton, Pearl Perkins, 21, 19.
J. Elmer Tellman, Mollie Muß, 25, 22.
Jeremiah J. Warren, Annie Freeman, 21, 22.
Charley Puls, Anna Kahler, 21, 18.
Lobis J. Holub, Barbara Zelenka, 24, 21.
Gaetano Gervino, Martha Piora, 27, 18.
Clarence Hardgrove, Sarah A. Peterson, 26, 38.
Frank Kenda, Cecelia Sulaszka, 29, 22.
Frank Jarszky, Helen Dvorak, 21, 19.
Vincenzo Chara, Maggie Glaß, 30, 28.
Peter Thome, Katie Benner, 23, 24.
Norvel L. Maguire, Eleanor H. Dubach, 21, 18.
Frank Pekarek, Mary Prasefa, 21, 18.
James Rehrwald, Oliva Kickel, 23, 22.
William A. Melges, Clara M. Fieger, 25, 21.
Albert Levandowski, Mary Hatchke, 25, 22.
James Sheridan, Mary Murphy, 33, 34.
Harry Oates, Anna Taylor, 25, 19.
Edmund M. Gilbert, Adela Hamann, 28, 26.
John Kitowski, Josie Pezysuda, 21, 19.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Chicago, 19. November 1898.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—14c; Dairy 12½—19c; Creamery 14—22c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8—9½c das Pfund; besondere Sorten 7½—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Leben Truthühner 8½—9c das Pfd.; Hühner 5—6c; Enten 6—6½c; Gänse $3.00—$5.50 das Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 11—11½c das Pfd.; Hühner 5½—7c das Pfd.; Enten 6½—8c das Pfund; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 20—20½c das Dutzend. — Kalbfleisch 5½—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.75—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 5—5½c das Pfund. — Froschschenkel 10—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $2.00—$3.25 p. Faß; Duchesse u.s.w. $2.50—$3.75. — Cal. Früchte; Früchte: Pfirsiche 75c—$1.25 per 20-Pfund-Kiste; Bartlett-Birnen $2.50—$3.00 das Faß; Malaga-Trauben $1.25—$1.75; Zitronen $3.00—$5.00 per Kiste; Bananen 60c—$1.15 per Gehänge; Trauben 15—20c per 8-Pfd.-Korb; Apfelsinen, $3.00—$5.25 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 28—32c per Bushel; Minnesota u. s. w. 30—36c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, 50—60c per Faß; Gurken 50—75c per Bushel; Zwiebeln, hiesige, 35—40c per ½ Bushel; Bohnen 50—75c per Bushel; Tomaten 15—35c per Bushel; Blumenkohl 50—60c per Gestell; Sellerie 10—15c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 69½—70c; Nr. 3, rother, 66—67c; Nr. 2, harter, 65—68c; Nr. 3, harter, 64—64½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 65—66½c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, 63—65c; Nr. 4, 59—61c. — Mais, Nr. 2, 33—33½c. — Hafer, Nr. 2, 27¾—28¼c. — Roggen, Nr. 2, 51—51½c. — Gerste 38—50c. — Heu $3.50—$9.00 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.50—$5.75 per 100 Pfund; beste Kühe, $3.80—$4.65. — Mastschweine, $3.30—$3.55. — Schafe $3.20—$4.30.

Wenn Sie ein Anregungs- oder Stärkungsmittel, oder ein Heilmittel für die Leber brauchen, — und wer thut das nicht? — so nehmen Sie

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine.

Pints 70c, Quarts $1.25.

Es steht hoch über den viel angezeigten Quacksalber-Mischungen. Es ist die neueste ärztliche Wissenschaft in der Nußschale. Eine Flasche hat bereits gute Ergebnisse. Sie können sich darauf verlassen. Wir garantiren dafür. Es verbessert den Appetit und die Verdauung, beseitigt Unverdaulichkeit, stärkt Gehirn, Nerven und Muskeln und zaubert die Rosen wieder auf Ihre Wangen. Man hüte sich vor Nachahmungen und glaube nicht den Marktschreiern, wenn sie behaupten, sie hätten etwas eben so Gutes. Es gibt nichts eben so Gutes. Wenn es nicht in Ihrer Apotheke vorräthig ist, wird es sich lohnen, Ihre Arzneien zu kaufen in 7sp,mifrmolj

AREND'S DRUG STORE,
Madison Str., Ecke Fifth Ave.

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. 23mzmmfrlj

Ehrliche Leute gewünscht!

um sich die beliebteste Attraktion für den Familienkreis anzuschaffen. Wir verkaufen

Spieldosen

aller Art auf Abzahlung — **50 Cents die Woche.** Wir übervortheilen Euch nicht, weil Ihr nicht Baar bezahlt; **unsere Preise** sind als die **niedrigsten** bekannt und bleiben genau dieselben, ob Ihr auf Abzahlung oder gegen Baar kauft. Jede von uns gekaufte Spieldose wird auf **zwei Jahre garantirt.**
50 Cts. die Woche! 50 Cts. die Woche!!

MERMOD BROS.,
240 Wabash Ave.,
Offen bis 6½ Uhr Abends. Ecke Jackson Bvdl
11nov,frmomi,1m

A-B STOVE-POLISH.
Rauchlos. Geruchlos.
Liquid, Paste and Powder.
Aelteste und Beste.
Ueberall verkauft. Hütet Euch vor Nachahmungen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Blumenthal, Hermann, 27 J., 17 Tell Place.
Bremer, Mary, 50 J., St. Josephs-Hospital.
Borger, Hermann, 38 J., 181 S. Clark Straße.
Commer, Anton, 61 J., 27 Austin Avenue.
Engel, Charles L., 45 J., 386 W. Taylor Straße.
Holtz, John, 73 J., 909 Augusta Straße.
Huesing, Katherine, 35 J., 91 Hudson Avenue.
Jacoby, Nathan, 52 J., 4844 Langley Avenue.
Lindberg, Amanda, 32 J., 489 Ost 62. Straße.
Lockhardt, Susan, 42 J., 24. Str. & Indiana Ave.
Pitt, Louise B., 30 J., 2721 Shields Avenue.
Spering, Carolina, 73 J., 28 Keith Straße.
Schnautz, Fred., 35 J., 4020 Armour Avenue.
Stohlberg, August, 36 J., 1109 59. Straße.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Samuel H. gegen Mary Ella Rowswell, wegen Verlassung; W. gegen Jessie P. Newell, wegen Verlassung; Norah C. gegen Cassius R. Christopher, wegen Verlassung; Thomas P. gegen Margaret J. McDonough, wegen grausamer Behandlung; Wilhelmina gegen William E. G. Reichwald, wegen Verlassung; Catherine gegen John A. Wetmore, wegen Verlassung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. T. Barry, 2st. Brick-Wohnhaus, 959 Washington Str., $5500.
Abraham Amgen, 2st. Brick-Wohnhaus, 617 Süd Central Park Ave., $5000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, um Butchershop zu tenden. Ecke Washburn und Hoyne Ave.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, ledig. 6330 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Brot und Cakes. Tagarbeit. Muß an Cakes eingearbeitet sein. Guter Lohn. 1211 Armitage Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Grocery-Clerk. 118 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Junger Mann von 15 bis 17 Jahren. Muß Pferde besorgen können. 686 Racine Ave.

Verlangt: Guter lediger Barbier. 3509 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann, der mit Pferden umgehen kann. 5164 Prairie Ave.

Verlangt: Ein guter Butcher, der auch Grocery versteht. Muß polnisch sprechen. Referenzen verlangt. Ecke Lyster und N. Robey Str. nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, an Brot zu helfen. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Brot. $5 die Woche und Board. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Butcher, Shoptender. 1161 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der mit Pferden umzugehen weiß. Muß in der Stadt bekannt sein. 503 Otto Str., Schmidt.

Verlangt: Gründlicher Schneider, Deutscher vorgezogen. 175 E. Jackson Str.

Verlangt: Geschirrwascher. 73 Lake Str. Mascher's Restaurant.

Verlangt: Ein Uhrmacher-Gehilfe. 410 E. Division Str.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Seam-Sewer an Hosen. 741 Elkgrove Ave., Basement.

Verlangt: Ein guter Dinner-Waiter, welcher auch Bar tenden kann. Adr.: W. 733 Abendpost. mdi

Verlangt: Kegeljunge. 1890 N. Halsted Str. — Fick's Garten.

Verlangt: Braß-Finisher. 87 Huron Str.

Verlangt: Ein Porter in der Westseite-Turnhalle, 770 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann für Hausarbeit, Fensterputzen. 11 S. Clark Str.

Verlangt: Guter Butcher. 561 N. Western Ave.

Verlangt: Junge, ungefähr 16 oder 18 Jahre alt. Muß stark sein, erhält Lohn und kann ein Handwerk erlernen. Hollander, The Tailor, 22 Pacific Ave., Basement.

Verlangt: Ein erster Klasse Bäckerwagen-Treiber mit guter Kundschaft. Nur ein solcher braucht sich zu melden Dienstag, von Morgens 7 Uhr an. 470 West Erie Str., Basement.

Verlangt: Junger Mann für Bäckerwagen und im Shop zu helfen. Einer der in Bäckerei gearbeitet hat, wird vorgezogen. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 584 Ogden Ave. mdi

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 287 W. Division Str.

Verlangt: Ein starker Junge für Bäckerei. 176 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Arbeit. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Rolls. 396 W. Division Str.

Verlangt: Ein gewandter Junge von 18 bis 20 Jahren, der englisch spricht, für Deliverywagen, im Meat-Market. 982 N. Halsted Str.

Verlangt: 5 gute Arbeiter können Beschäftigung erhalten bei der Bloch Pollak Iron Co., Ecke 52. und Wallace Str. dfrsamo

Verlangt: Badediener, Masseur, muß Boiler versehen. Sanatarium, Spencer, Ind. 16nolw

Verlangt: Tüchtige Agenten für Bücher, Kalender und Zithern, für hier und auswärts. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 15novlw

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Butcher, verheirathet, erster Klasse Shoptender, sucht stetigen Platz. 856 N. Fairfield Ave., unten.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1958 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 3440 Emerald Ave., 2. Flat. Nachzufragen Dienstag.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Kleines Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Nachzufragen Dienstag Morgen. 497 Garfield Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 2 Stunden täglich, Vormittags. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, einem Kinde aufzupassen und im Haushalt zu helfen. 1425 Diversey Boul'd.

Verlangt: Anständige Wittwe in mittleren Jahren als Haushälterin (protestantisch). 585 West 13. Str., im Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, 15—20, Familie von Zweien. Gutes Heim. L. Lechner, 1460 Noble Ave.

Verlangt: Ein deutsch und englisch sprechendes Mädchen für leichte Hausarbeit. 303 E. North Ave., Mrs. Bing.

Verlangt: Eine Frau, welche kochen und gut reinmachen kann. Kann zu Hause schlafen. 107 Fifth Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Eine Haushälterin. 147 Wells Str., hinten.

Verlangt: Frau zum Reinmachen. 52 Shakespeare Ave., 2. Flat, nahe California Ave. Station, Metropolitan Logan Square Branch.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 367 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 29 Lincoln Ave.

Verlangt: 25 Mädchen für Hausarbeit. 256 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen von guter Herkunft, für leichte Hausarbeit. 579 LaSalle Ave.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen. $4. 479 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $3, $4 und $5. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für leichte Hausarbeit. Ein erst eingewandertes vorgezogen. 515 Wells Str.

Verlangt: Deutsch-katholisches Mädchen zur Aushilfe. $2 die Woche. 421 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie, für allgemeine Hausarbeit. 274 ClybournAve., Flat 3.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren, auf ein Kind aufzupassen. 613 N. Park Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Movitt, 1020 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Grand Ave.

Verlangt: Küchen-, Haus- und zweite Mädchen, Haushälterin, Köchinnen, Waitresses. 71 E. Washington Str., Zimmer 1.

Verlangt: Mädchen, frisch eingewandert, in kleiner Familie für Hausarbeit. 4724 Prairie Avenue. 19alw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privat-Familien durch das deutsch-amerikanische Vermittelungs-Bureau 599 Wells Str., Mrs. Meusel. 26oktlm

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Perfekte Köchin sucht Stellung in Restaurant oder Saloon. Wagner, 143 E. Erie Str., Basement.

Gesucht: Lunchköchin sucht Stelle. 199 W. Division Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Geschirrwascherin in Hotel oder Restaurant. 4726 State Str., 3. Flat.

Verlangt: Plätze zum Waschen und Bügeln. Gute Arbeit. 176 Orchard Str., Hinterhaus.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmen zu vertauschen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler.—Ullrich, 1409, 100 Washington Str. 27sep*

Meine 80 Acker Farm, nahe Chicago; guter Viehstand, Maschinerie, Vorräthe, werth $4000, vertausche gegen schuldenfreies Property. Agenten verbeten. Adr. D. 350 Abendpost. smdi

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Lot 471 Harding Ave., Preis nur $300. Harry Greenebaum 84 Washington Straße. 17nov—2

Südseite.

Zu verkaufen: Eine schön gelegene Baustelle nahe Cottage Grove Ave. für nur $25 baar und $5.00 den Monat. Eine seltene Gelegenheit. Adr.: F. 411 Abendpost. frsamodi

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unser Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French.
10apl1 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld braucht, dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. $20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft gehet.
Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28se*

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Floor.
Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Spezielle Verkäufe für Dienstag, den 22. Nov.

Erster Floor.

50 Dutzend fancy Plaid Mufflers, volle Größe, das Stück zu **10c**
72 Dutzend 8c echtfarbige beste Qualität indigoblaue Taschentücher, zu **3c**
1000 Schachteln schwarze und weiße Eiswolle, per Schachtel **6c**
100 Dutzend 25c wollene Damenstrümpfe, das Paar zu **12c**
2500 Yards Novelty-Kleiderstoffe, schöne dunkle Styles, per Yard **25c**
50zöll. ganzwollene Kleider-Flanelle, werth 50c, per Yard, Dienstag . . . **25c**
54zöll. elegant Astrachan Stoffe für Kinder-Mäntel, immer für $1.25 die Yard verkauft, Dienstag **75c**

Zweiter Floor—Schuhe.

Hochfeine Qualität Gummischuhe, werth 65c das Paar **10c**
$2.00 Schnür- und Knöpfschuhe für Damen, mit Patent Tip oder Stock Tip, diese fashionablen Schuhe am Dienstag das Paar **1.25**
Solide Grain-Leder Knöpfschuhe für Mädchen, mit Patent Tips, Größen von 12 bis 2, diese $1.25 Schuhe das Paar zu . . **75c**
Gummischuhe für Mädchen und Kinder, Dienstag das Paar zu **8c**

Kleider.

Schwere Worsted Arbeitshosen für Männer, alle Größen, das Paar . . **33c**
Naturwollene Hemden für Männer, mit seidener Binding und Perlmutterknöpfen, etwas beschmutzt, für **19c**
Schwarze Worsted Cardigan Jackets für Männer, alle Größen, für **95c**
Fancy Cassimere Kniehosen für Knaben, angebrochene Größen, das Paar **9c**

Dritter Floor—Domestics.

1000 Yards Wrapper-Flannelettes, werth 10c, per Yard **5c**
50 Dutzend etwas beschmutzte Betttücher, reguläre Größe, werth von $1.00 bis zu $1.25, für **59c**
1200 Yards gute rothe, blaue und schwarze Checks, Hemden-Muster, reg. 28c Qualität, Dienstag, per Yard **19c**
1800 Yards schwarze und graue Kleider-Prints, ganze Stücke, per Yard **3c**

Putzwaaren.

Schwarze Filz Sailor-Hüte für Damen, werth 75c, für **59c**
Schwarze Sammet-Hüte für Damen, garnirt mit Tips, seidenem Band, Buckle und Aigrettes, ein guter Hut für $2.50, Speziell für Dienstag **1.89**

Vierter Floor—Carpet-Dept.

15 Rollen schwerer Moquette Carpet in modischen Designs, immer verkauft für $1.00 die Yard **75c**
20 Rollen schwerer Tapestry Brussels Carpet, werth 69c, per Yard **43c**
75 weiße emaillirte eiserne Bettstellen, 1 1-16zöll. Posten, Messing Trimmings, alle Größen, werth $2.75, jede für . . . **1.98**
500 baumwollene Blankets, volle Größe, werth 79c, das Paar für **52c**
200 3½ Pfd. Federkissen, Satin-Finish Ticking, werth 90c, das Stück für **69c**

Groceries.

J. C. Lutz & Co.'s bestes böhmisches Roggenmehl, per Faß 3.10, per 24½ Pfd. Sack **39c**
New York reines Buchweizenmehl, 4 Pfd. für **10c**
Extra feine Farmerbutter in Jars, per Pfd. **18c**
Bester deutscher Handkäse — 4 St. für . . **5c**
Swift & Co.'s fancy Breakfast Speck, Pfd. **7½c**
Frisch gerolltes Oatmeal — 3 Pfd. . . . **5c**
Reis- oder Kartoffelmehl, Packet **5c**
Fancy Santa Clara calif. Pflaumen, Pfd. **4c**
Weißer Kleehonig, per Glas **7c**
Staffords fancy mixed Pickles, Flasche . . **7½c**
J. C. Lutz & Co.'s selected Seife, 4 Stücke . **9c**
Feiner gemischter Candy, per Pfd. **6c**
Unser Fancy Santos Peaberry Kaffee, Pfd. **15c**
B. F. Japan Thee, werth 30c, per Pfd. . . **19c**
Beste gemischte Nüsse, 3 Pfd. für **25c**

Basement.

Schwarze blecherne Bratpfannen, mit verzinnten Deckeln, Größe 10×15, Dienstag das Stück für **15c**
Imitation Stag Handle Carving Sets, per Set **15c**
12×17zöll. Granite Bratpfannen, d. St. . **25c**
Gut gemachte Messer und Gabeln, Paar . . **4c**
11½×16zöll. gut gemachte Cutting Boards, das Stück zu **10c**
3-Point verzinnte Draht Fleischgabeln zu . **1c**

Spezialitäten.

Von 8:30 bis 9:30 Dienstag Morgen:
1800 Yards schwere ganzwollene Hemden- und Kleider-Flanelle, völlig werth 25c, per Yard **13c**

Von 9 bis 10 Uhr Dienstag Morgen:
15,000 Yards guter schwerer ungebleichter Muslin, wird bis zu 10 Yards an einen Kunden verkauft — per Yard **2¾c**

Von 2 bis 3 Uhr Dienstag Nachmittag:
2000 Yards fancy Shelf Oeltuch, 12 Zoll breit — ausgezackter Rand — werth 5c, per Yard **2½c**

Der Väter zweie.

Eine Geschichte aus dem modernen Berlin von Hans Hopfen.

(Fortsetzung.)

Er sann hin und her wie er den Unhold unschädlich machen könnte. Vorderhand mußte ja, schon um den brave Bernhard nicht zu schädigen, die Erledigung in gebotenen Formen versucht werden. Es ging mit dem besten Willen nicht anders. Hätte er der Familie den Schmerz ersparen können, er wäre zu jedem Opfer bereit gewesen. Haßte er doch den Uebelthäter, wie er jetzt merkte, mehr, als er sich bisher selbst gestanden hatte. Mit der Verzögerung der Sache war ja vielleicht viel gewonnen.

So tröstete er sich gewissermaßen selbst über die Besorgnisse für die ihm lieb gewordene Familie; doch war ihm dabei nicht recht zufrieden zu Muth. Er hätte um Alles gern eine andre sichere Lösung dieser Wirren gefunden, allein er sah nicht Mittel und Weg dazu. Wie übel sein Feind sich selbst mitgespielt hatte, das erfuhr Wildheim erst am späten Abend. So galt es denn zunächst, das Unerläßliche zu erledigen.

Nachdem er sich über die Stunde vergewissert hatte, begab er sich mit einem Freunde zu Kolmar von Reußthal, den er zu seiner Ueberraschung in Zivilkleidern und nicht in Gesellschaft eines Regimentskameraden, sondern jenes polnischen Klubfreundes, der sich bei Plewna ausgezeichnet haben wollte, in Tabakswolken plaudernd und lachend daheim traf.

Nur ein kaum merkliches Verfärben gab von der Aufregung Kunde, die sich beim Anblick des Ingenieurs des zügellosen Menschen bemächtigte, der sein Glück und seine Liebe, seinen Stand und seine Hoffnungen verloren hatte.

Und auch über den sonst so gelassenen reiferen Wildheim kam, als er in die dunklen Augen blickte, zu denen Mathilde Jahr und Tag gebetet hatte, etwas von der Wildheit des Mannes, der das Weib, das er liebt, dem Nebenbuhler, den er haßt, im Kampf abzugewinnen, als Gebot der Natur empfindet . . .

Wie eine Ahnung wehte es ihn und sicherlich auch den Andern an, daß sie hier nicht auseinandergehen würden, ohne an des harmlosen Opfers Statt den wirklichen Feind dem Feinde gegenübergestellt zu haben.

Es war nur ein Augenblick, eine sekundenlange Anwandlung, die sofort vom vorgeschriebenen Gange korrekter Verhandlung der Streitsache verdrängt wurde.

Reußthal war vollständig mit den Vorschlägen, die ihm die Vertreter des von ihm beleidigten Jünglings machten, einverstanden. Er nahm die Forderung an, wie sie gestellt wurde, und erklärte sich bereit, Herrn Behring die gewünschte Genugthuung zu geben.

Die Sache war im Stehen, so kurz und bündig, wie nur möglich, abgemacht worden, und die Herren waren schon im Begriff, mit förmlichem Gruß auseinanderzugehen, als Fritz Wildheim auf einmal wie gebannt verweilte und seine Augen nicht von der Tischplatte vor ihm abzuwenden vermochte.

Ueber diese Tischplatte war ein dünner Teppich dunklen Musters ausgebreitet. Darauf standen zwei silberne Leuchter, ein Schreibzeug, etliche Bogen Papier, drei Zigarrenkisten verschiedener Größen, eine Schachtel Streichhölzer, und neben einem ziemlich vollgestreiften Aschbecher lag Kolmars goldene Taschenuhr. Ein tadelloser Chronometer mit daranhängendem Bleistift, Georgsthaler und ein paar andern Kleinigkeiten, als da waren ein alter Siegelring, etliche Hirschzähne und ein winziges Engelsköpfchen zwischen zwei Flügeln von altem Silber mit zwei Rubinensplittern in den Augenhöhlen.

Es ward eine wunderliche Stille im Zimmer, darin man jetzt nur die Wanduhr ticken hörte, diese jedoch so laut und, und wie man meinen konnte, so dringlich, als wollte sie ihre Kollegin von der Tasche mahnen, sich den Blicken der Anwesenden zu entziehen, weil sie sonst großes Unheil verschulden würde.

Die Unbetheiligten sahen einander an. Reußthal folgte Wildheims Augen. Die Bosheit jubelte in ihm auf.

Da brach der Ingenieur das Schweigen. „Erlauben Sie, Herr von Reußthal, daß ich mich nunmehr meines Amtes als Kartellträger begebe. Sie haben da einen merkwürdigen Kunstgegenstand, der mich lebhaft interessirt.“

„Bitte, ihn nach Belieben zu bewundern,“ versetzte Reußthal, freudestrahlend über die peinliche Empfindung, die er mit Recht jetzt in Wildheim bohren sah, und er reichte ihm das Gehängsel sammt der Uhr hin.

Wildheim faßte das Engelsköpfchen zwischen die drei ersten Finger der rechten Hand, mit dem Daumen der Linken den Springring prüfend. Ohne seinen Blick von des Gegners Auge zu wenden, sprach er mit vollkommenem Ernst: „Ich darf mir die Frage erlauben, wie Sie zu diesem Kleinod gekommen sind?“

„Oho!“ rief der gräfliche Pole.

Reußthal machte eine abwehrende Bewegung gegen diesen und antwortete Wildheim mit vollendeter Höflichkeit: „Ungemein einfach. Ich habe ihn gestern früh beim Erwachen auf meinem Nachttischchen gefunden.“

Und er grinste dem Feinde triumphirend in's Gesicht.

„Das ist gelogen, mein Herr,“ rief Wildheim, drehte den Springring ab, steckte das Engelsköpfchen in die Tasche und warf die Uhr mit dem übrigen Charivari auf den Tisch zurück.

Die Herren fuhren entsetzt durcheinander. Reußthal biß sich in die Lippen. Wuth und wilde Freude balgten sich in ihm, daß er nicht sofort das Wort fand: „Mit welchem Recht unterstehen Sie sich . . .“

„Ich nehme mir das Recht,“ herrschte Wildheim ihn an, „und werde Ihnen überdies Bestätigung meines Rechtes zukommen lassen . . . Ich habe die Ehre, mich den andern Herren zu empfehlen.“

. . . Als Reußthal mit seinem Zeugen wieder allein war, hielt er sich nicht länger, er fiel ihm um den Hals, küßte ihn und drehte sich mit ihm im Kreise herum, als ob er walzen wollte. „Hast Du gesehen,“ rief er, „wie es ihn gerissen hat,? Das Wort saß famos! Nun kriege ich die ganze Hundebande vor's Röhrchen. Die Mannsen tilgt man weg, den Weibsen kann man anders an . . . Mensch, so zufrieden, wie nach diesem Genuß, war ich noch mein Lebtag nicht mit mir.“

„Na, na,“ sagte der Pole, sich aus der unliebsamen Umarmung herauswindend. „Ich muß gestehen, ich bin weniger zufrieden. Die Geschichte nahm da eine verdammt schiefe Wendung, nach meiner unmaßgeblichen Meinung . . .“

„Wieso denn?“

„Vor Allem durftest Du kein weibliches Wesen kompromittiren . . . das ist alles, nur nicht ritterlich . . . das ist niemals erlaubt, das ist sündhaft!“

„Nichts ist Sünde, und alles ist erlaubt,“ rief Reußthal lachend.

„So? . . . Ich hab 'es anders gelernt . . . und dann überhaupt . . .“

Der Redende stockte und kraute sich kopfschüttelnd hinter den Ohren.

Reußthal aber drehte sich vor Gelächter im Lehnstuhl, darein er sich nach dem gezwungenen Tänzchen geworfen hatte, und prahlte: „Was verstehst denn Du davon! Kein Wort im ganzen Sprachschatz der Welt hätte den Kerl so außer sich gebracht wie dieses . . . Ich wette, er schluckt noch daran und kriegt es nicht hinunter! Wohl bekomm' es ihm und der ganzen Sippe! Ha ha . . . da schau einer an: das Seraphsköpfchen hat er mir wirklich abgezwickt. Könnte ihn nun wegen Diebstahls belangen. Thatsächlich! . . . Oder ist es nicht vielmehr Raub?“

Er bog sich vor Lachen und wiederholte: „So ist's recht! So ist's recht—! . . . Einen nach dem Andern . . . Amen!“ . . .

Derweilen hatte sich Wildheim auf der Straße von seinem Freunde mit der Bitte verabschiedet, ihm für den folgenden Tag wieder zu Diensten zu stehen, und dann der nächsten Droschke zugerufen, ihn nach der Fabrik zu fahren . . .

In seinen Zügen lag ein feierlicher fast finsterer Ernst, als er in Gustav Behrings Privatkomtor eintrat und förmlicher als gewöhnlich den älteren Freund begrüßte.

„Was führt Sie zu dieser Stunde her? . . . Donnerwetter, was ist denn los? Sehen ja aus, als wären Sie dem leibhaftigen Tod begegnet.“

„Sie irren, lieber Freund, ich komme sogar in der freundlichsten Absicht von der Welt zu Ihnen. Es ist mir dabei nur etwas hoch zu Muthe.“

„So? Nun, womit kann ich dienen?“

„Verehrter Freund und Geschäftstheilhaber, . . . ich bitte Sie um die Hand Ihrer Tochter Mathilde und bitte Sie, mir diese ausdrücklich noch heute zu gewähren.“

Der Alte schlug die Hände vor dem Munde zusammen, den er nicht gleich wieder zubrachte. Dann rief er: „Ja, Mensch, warum bringen Sie mir denn diesen fröhlichen Wunsch mit so einer Leichenbittermiene, mit diesem Kommandotone vor? Meine Einwilligung? . . . Einzigster Wildheim, zweifeln sie denn einen Augenblick, daß kein Mensch auf der Welt lebt, dem ich mein schönes Kind lieber zum Weibe gäbe als Ihnen? Und sofortige Einwilligung? . . . Meinetwegen, immerzu! . . . Mit Mathilden sind Sie wohl im Reinen?“

„Eigentlich noch nicht. Doch glaube ich, hoffen zu dürfen . . .“

„Glaub' ich auch! Glaub' ich auch . . . Lassen wir sie rufen!“

„Lassen Sie mich allein von Ihnen zu ihr gehen. Ich bitte darum, wenn Sie anders einverstanden sind.“

„Ich bin's, lieber Wildheim. Aber wozu denn auf einmal die Eile, nachdem ihr zwölf Monate lang wie auf Katzenpfoten um den Brei herumgegangen seid? Warum die plötzliche Hast?“

„Ich sah mich genöthigt, in einem unvorhergesehenen Falle pro cura zu spielen und will mir die Berechtigung dazu nachträglich verschaffen.“

„Nun, hoffentlich nichts Unangenehmes!“ sagte Behring, der über die Bitte, welche Wildheim gestellt hatte, so glücklich war, daß er an drohendes Unheil gar nicht dachte.

„Also gehen Sie zu Mathilden, gehen Sie mit meiner Erlaubniß, mit meinem Segen . . . und dann kommen Sie wieder zu Ihrem Schwiegervater zurück. Ich ein Schwiegervater! und der Ihrige! Mein lieber lieber Schwiegersohn!“

(Fortsetzung folgt.)

— Unmöglich. — „Auf dem Wasser sind Sie viel netter als sonst, Herr Lieutenant — gar nicht so steif und zugeknöpft!“ — „Kein Wunder, Gnädigste, von letzterem kann bei meinem Sportkostüm keine Rede sein.“

DR. RADWAY'S
Sarsaparillian Resolvent.
Der große Blutreiniger

— zur Heilung —

aller chronischen Krankheiten.

Jeder Tropfen des Sarsaparillian Resolvent ertheilt durch das Blut, den Schweiß, den Urin und andere Flüssigkeiten des Systems neue Lebenskraft, denn es ersetzt die verbrauchten Theile des Körpers durch neue und gesunde Materien. Scropheln, Schwindsucht, Syphilis, ungeheilte und schlecht behandelte Syphilis in ihren mannigfachen Formen (sendet zehn Cents ein für das illustrirte Buch „Radways on Veneral“), Drüsen-Krankheiten, Geschwüre im Halse und Munde, Beulen, Knoten in den Drüsen und anderen Theilen des Systems, entzündete Augen, verhärtete Absonderungen aus den Ohren, sowie die schlimmsten Formen von Hautkrankheiten, Geschwüre, Fieber-Ausschlag, Grindkopf, Ringwurm, Salzfluß, Rheumatismus, Rothlauf, Finnen, schwarze Flecken im Fleische, eiternde Beulen, krebsartige Gewächse, Frauen-Krankheiten und alle schwächenden und schmerzhaften Ausscheidungen, Nachtschweiß, Pollutionen und alle Vergeudungen der Lebens-Prinzipien liegen innerhalb des heilenden Bereiches dieses Wunders der modernen Chemie, und ein Gebrauch von wenigen Tagen wird irgend einer Person, welche dasselbe gegen irgend welche Form dieser Krankheiten einnimmt, seine heilkräftige Wirkung beweisen. Wenn es dem Patienten, welcher täglich durch die fortgesetzt zunehmenden Verluste und Auflösungen an Kräften verliert, gelingt, diesen Verlusten Einhalt zu thun und dieselben durch aus gesundem Blute entspringende neue Materialien zu ersetzen — und Dieses wird durch Radway's Sarsaparillian sicher erreicht — so ist eine Heilung gewiß, denn wenn dieses Heilmittel einmal seine Reinigungsarbeit beginnt und es ihm gelingt, diese Verluste zu vermindern, so wird die Besserung rasch erfolgen, und mit jedem Tage wird sich der Kranke besser und kräftiger fühlen, die Verdauung wird gekräftigt, der Appetit gebessert und Fleisch und Gewicht werden zunehmen.

Das Folgende ist ein Fall, wo eine Flasche von Radway's Sarsaparillian Resolvent die betreffenden Symptome beseitigte, die Empfindungseigenheiten oder die Krankheitserscheinungen zerstörte und den Patienten von Pollutionen befreite. Dieser Brief wurde im Oktober 1897 geschrieben:

Eines jungen Mannes Erfahrung.

Brooklyn, den 14. Oktober 1897.

„Ich werde Ihnen hier meine Symptome beschreiben. Ich bin 22 Jahre alt, wiege 150 Pfund, bin sechs Fuß groß, habe dunkelbraunes Haar, Körper und Glieder lang und schlank, Schwäche im ganzen Körper, schwer im Kopfe und Summen in den Ohren, Schmerzen über den Augen, das Weiße in den Augen geblich, die Haut unrein und fettig, gelbe Zunge mit einem weißen Ueberzug, fortwährendes Räuspern, um den Hals rein zu halten, zäher, festsitzender Schleim, Punkte und andere Erscheinungen vor den Augen, schwache Augen, beunruhigende Träume, Nervosität, Schläfrigkeit, das Verlangen, lange im Bett zu liegen, des Morgens beim Aufstehen dumpfes und schweres Gefühl im Kopfe, die Eingeweide zuweilen verstopft und zu anderen Zeiten regulär, zeitweilige schleimige Ausscheidungen aus den Eingeweiden, Finnen in der Haut, Jucken, schlechter Geschmack im Munde, Widerwillen gegen Arbeit und weibliche Gesellschaft, Vorliebe für die Einsamkeit, dumpfe, schwere, stupide und schläfrige Geistesthätigkeit, blasses, hageres Gesicht, Nasenbluten, Nachtschweiß, Verlangen nach vielem Wassertrinken, mangelhafter Appetit, schreckliche Einbildungen nach dem Schlafengehen. Es sind jetzt acht Jahre her, daß sich diese aufreibenden Symptome bei mir einzustellen begannen, und seit jener Zeit habe ich daran beinahe fortwährend gelitten. Ich unterzog mich der Behandlung von sieben Aerzten. Ich habe meines Wissens weder Kalomel oder Mercury, noch blaue Pillen genommen. Diese Krankheitserscheinungen sind verschwunden, denn seit ich mit dem Gebrauche von Resolvent begann, haben sich die Pollutionen verloren. Die durch dieses Heilmittel hervorgerufene Veränderung ist wunderbar. Alle diese Krankheits-Symptome verschwanden wie durch ein Wunder. Mein Appetit kehrte zurück, mein Geist wurde angeregter und ich war eifrig und ehrgeizig, meine täglichen Arbeiten zu vollenden. Ich nahm täglich drei Mal einen Theelöffel voll Resolvent und jede Nacht eine von Radway's Pillen; ferner rieb ich zwei Mal in der Woche mein Rückgrat mit Ready Relief ein. Eine Flasche hat diese wunderbare Veränderung hervorgerufen, doch glaube ich, es wird das Beste sein, damit für eine Zeit lang fortzufahren.

Achtungsvoll Ihr

A. H—d.“

In Fällen von bedenklicher Schwäche und allen nervösen Affektionen ist die Einreibung des Rückgrats mit Radway's Ready Relief von großer Wichtigkeit. Es versorgt das Nervensystem mit Elektrizität und gibt den Nerven neues Leben und vermehrte Kräfte. Bücher mit Rathschlägen über obige Krankheit (Radway on „Irritable Urethra etc.“) werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Radway's Heilmittel werden allenthalben von Apothekern verkauft, sowie in Dr. Radway's Bureau, Nr. 55 Elm Str., New York. (4)

Ein klares Auge,

klare Haut, ein klarer Kopf, ein klares System — sind die Segnungen, welche das Karlsbader Sprudelsalz Euch beschert.

Theilweise ist dies seiner reinigenden, purificirenden Wirkung auf das Blut, anderntheils seinem lösenden, kräftigenden, stimulirenden Einfluß auf die Leber, Nieren, den Magen und die Eingeweide zuzuschreiben. Es versetzt diese in natürlicher Weise wieder in einen gesunden, natürlichen Zustand.

Man lasse sich nicht von gewissenlosen Händlern täuschen, welche versuchen, Euch eine Mischung von Seidlitz-Pulver oder Glauber-Salz als verbessertes („improved“) Karlsbader Salz“ oder „künstliches Karlsbader Salz, “German Salt” oder unter anderen Namen zu verkaufen.

Besteht darauf, den echten Artikel zu erhalten, der die Signatur „Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York“, auf jeder Flasche haben muß.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Frau Welb-Markham darf Victoria rufen.

Sie hat aus der „Mutter Thiele“ eine Glanzrolle geschaffen.

Obgleich nicht so dicht besetzt wie am Sonntag zuvor, war Powers' Theater bei der gestrigen Aufführung von Adolf L'Arronges neuem Stücke doch gut besucht, und das Publikum hat sich bei der Vorstellung trefflich unterhalten. „Mutter Thiele“ ist der reinste Gegensatz zu dem bekanntesten Stücke desselben Verfassers. „Mein Leopold“ zeigt uns einen durch die Liebe zu seinem Sohne verblendeten Vater, der sich diesem Sohne zu Liebe ruinirt ohne dabei demselben einen besonderen Gefallen zu thun. Mutter Thiele dagegen, obgleich auch sie ihren Sohn mit der ganzen Kraft ihres Herzens liebt, hat diesem stets nur ein strenges, abweisendes Gesicht gezeigt. Anstatt sich über ihren studirten Sohn und dessen glänzende Aussichten zu freuen, erfüllen diese Letzteren sie nur mit der Furcht, daß ihre Verwirklichung ihr den Sohn völlig entfremden könnten. Sie hat vergeblich zu verhindern gesucht, daß ihr Gatte dem Sohne die akademische Laufbahn eröffne. Nach dem Tode des Vaters will sie nun den Sohn wenigstens zum Theil auf ihrer gesellschaftlichen Stufe festhalten, indem sie ihn zur Ehe mit einem schlichten Mädchen zu bewegen versucht, das unter ihren Augen aufgewachsen und ihr voll dankbarer Anhänglichkeit zugethan ist. Als es anders kommt, als der Sohn sich mit einem ebenso schönen wie gebildeten und herzensguten Mädchen aus einer vornehmen Beamtenfamilie verlobt, da bekämpft die Mutter das Zustandekommen dieser Verbindung mit einer wahren Verzweiflung. Erst nachdem sie schließlich in diesem Kampfe unterlegen ist, löst sich die starre Rinde, mit welchem Frau Thiele ihr Mutterherz umpanzert hat, und als dann, am Abend nach der Hochzeit, das junge Paar noch einen letzten gemeinsamen Ansturm auf die trostlose Frau macht, da findet diese, daß es gar nicht so schwer ist, nachzugeben und sich vernünftig in die Verhältnisse zu schicken. Die einzige Schwäche des Stückes dürfte in der Länge liegen, zu welcher der sonst recht wirkungsvolle Schlußeffekt hinausgezogen ist.

Frau Welb-Markham hatte als Darstellerin der Titelrolle die denkbar beste Gelegenheit, ihre schauspielerische Tüchtigkeit im günstigsten Lichte zu zeigen. Es versteht sich von selbst, daß sie die Gelegenheit benutzt und eine in ihrer Art ganz vorzügliche Leistung geboten hat. Die von ihr geschaffene Figur der altmodischen, ein wenig verbohrten und sehr eigensinnigen Mutter Thiele war wie aus einem Guß. Da fehlte keine Bewegung, kein Toiletten-Kunstgriff, kein Mienenzucken und kein Blick, um diese Gestalt lebenswahr erscheinen zu lassen, so wie jeder von uns dergleichen wackere, aber nicht eben liebenswürdige alte Damen schon hie und da in Wirklichkeit gesehen zu haben sich erinnert. Die Umständlichkeit, mit welcher Frau Thiele sich für den Kirchgang in Staat warf, wurde von dem gesammten Publikum verständnißvoll belächelt, und innerlich hat wohl Jeder gesagt: „Das kennen wir. Sind selber auch dabei gewesen.“ — Der Abgang der Mutter Thiele aus dem v. Harden'schen Hause am Schlusse des zweiten Aktes war geradezu köstlich. Es gewittert draußen, und man hat für Frau Thiele und ihre Pflegetochter einen Wagen bestellt. Diesen von ihren vermeintlichen Gegnern anzunehmen verbietet der Mutter Thiele aber ihr Stolz, und sie antwortet dem Dienstmädchen, welches sie aufmerksam macht, daß die Droschke bereits bezahlt sei, im schroffsten Tone: „Dann sitzen Sie das Fahrgeld in dem Wagen ab!“

Ein gutes Seitenstück zur Mutter Thiele der Frau Welb-Markham lieferte der treffliche Pechtel als „Praschky“. Es wäre in der That schwer zu sagen, wie der heißhungrige, liebedienerische und dabei mit einer überaus komisch wirkenden Sucht zur Großsprecherei behaftete pensionirte Ministerial-Schreiber hätte besser verkörpert werden können, als es durch Herrn Pechtel geschehen ist. Daß die Darstellung gefallen hat und erheblich beklatscht worden ist, bedarf wohl nicht erst einer besonderen Versicherung.

Neben Mutter Thiele und Praschky sind alle anderen Rollen des Stückes eigentlich nur untergeordnete Neben-Partien. Aber dieselben waren gut besetzt. Herr Loehr machte sich in der Rolle des jungen Gelehrten recht gut, besonders z. B. in jener Szene des ersten Aktes, wo der Sohn seiner Mutter in zutraulicher Weise zu erläutern versucht, wie alle Schichten der menschlichen Gesellschaft das Bestreben haben, ihre Lage zu verbessern. Frl. Sulzer als Betty v. Harden gab sich ausnahmsweise natürlich und erzielte damit einen besseren Erfolg, als mit der geschraubten Manier, auf die sie sich sonst leider versteift. Herr Werbke als Muster eines liebenswürdigen Gatten nachgiebigen Vaters und wohlwollenden Schwiegervaters gefiel sehr gut, und Frl. Beringer sah in der Rolle der Frau v. Harden nicht nur gewinnend aus, sondern spielte die kleine Partie auch entsprechend. Frl. Wagner als Pflegetochter der Mutter Thiele wirkte recht sympathisch.

Für die nächste Vorstellung steht Wildenbruchs sensationeller Versuch auf realistischem Gebiete: „Die Haubenlerche“, auf dem Spielplan. Frl. Paula Wirth hat am letzten Sonntag in der Titelrolle des Stückes zu Milwaukee wieder einen ganz außerordentlichen Erfolg erzielt. Das Abonnement ist für nächsten Sonntag aufgehoben, wer aber Sitze zu erhalten wünscht, wird gut thun, sich dieselben rechtzeitig zu sichern. Der Vorverkauf beginnt am Donnerstag an der Kasse von Powers' Theater.

Die englischen Theater.

Powers. — Das Goodwin - Elliott-Gastspiel, welches dem hiesigen Publikum auch heuer wiederum eine Reihe von höchst genußreichen Theaterabenden geboten hat, geht mit dieser Woche zu Ende. Als Abschieds-Vorstellungen stehen „A Gilded Fool“, „The Silent System“ und „David Garrick“ auf dem Spielplan, drei Stücke, die dem geschätzten Künstlerpaar vollauf Gelegenheit geben, ihr reiches künstlerisches Talent zu entfalten.

McVickers. — „Shenandoah“ erweist sich auch in dieser Saison wieder als ein Zug- und Kassenstück ersten Ranges. Das Theater ist allabendlich bis auf den letzten Platz von einer patriotisch gestimmten Zuschauermenge besetzt, und da das Kriegs-Drama nur noch zwei weitere Wochen auf dem Spielplan verbleibt, so muß man sich bei Zeiten nach Einlaßkarten umsehen. Das Schauspiel ist großartig in Szene gesetzt und hinterläßt einen packenden Gesammteindruck.

Lincoln. — Der bekannte irische Komiker Joseph Murphy, zweifelsohne einer der besten und erfolgreichsten Schauspieler seiner Art, absolvirt hier ein einwöchentliches Gastspiel in „Kerry Gow“ und „Shaun Rhue“. Das erstgenannte Stück wird bis Donnerstag, „Shaun Rhue“ an den übrigen Abenden der Woche gegeben. Eine trefflich zusammengesetzte Gesellschaft unterstützt den Gast, wie auch auf passende Inszenirung peinlichste Sorgfalt verwandt worden ist.

Alhambra. — Das neue, sensationelle Melodrama „Under Sealed Orders“, aus der Feder James W. Harkins' jr., des Verfassers von „The White Squadron“ und „Northern Lights“, stammend, bildet hier die Attraktion für die laufende Woche. Das Stück erlebte gestern seine Erstaufführung auf der Westseite. Es fand begeisterte Aufnahme, und den Theaterfreunden kann ein Besuch der Vorstellung nur angelegentlichst empfohlen werden. Die Szene, in welcher ein abgeschlagener Kopf zu neuem Leben erwacht, ist ein Zauberstück moderner Bühnentechnik, das auch hier nicht verfehlen wird, berechtigtes Aufsehen zu erregen. Maurice Freeman spielt die Hauptrolle in „Under Sealed Orders“.

Great Northern. — In der Danksagungswoche wird die Direktion Salisbury-Tate den Besuchern des Great Northern-Theaters ein ganz besonders reichhaltiges Programm bieten, an dessen Spitze die Edward E. Rice'sche Truppe von farbigern Sängern und Tänzern in der Original-Szene „Clorindy, oder die Entstehung des „Cake Walk“ steht. Sig. Del Puente, der Opern-Baritonist; die Geschwister Maerte; Diana, die Spiegel-Tänzerin; die Xylophon-Solisten Avalos und andere bekannte Vaudeville-Künstler werden ebenfalls ihr Theil zu trefflicher Unterhaltung der Zuschauer beitragen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Haben Sie sich erkältet?

Wenn dies der Fall, **ist es nicht thöricht, eine Verkältung zu vernachlässigen?** Wissen Sie, daß dieselbe in **einem Husten** resultirt, der in unserem Klima häufig endet mit

Auszehrung.

HALE'S HONEY —OF— HOREHOUND —AND— TAR.

Wenn sich eine **leichte Heiserkeit** oder **Athmungs-Beschwerden** einstellen, säumen Sie ja nicht, diese anscheinend leichten, aber thatsächlich

gefährlichen Symptome

zu beheben durch den Gebrauch von **Hale's Honey of Horehound and Tar.** Es ist dies das einzige **entschieden sichere Heilmittel** gegen **Husten, Erkältungen und Affektionen der Lunge, welche Auszehrung verursachen.**

Zu haben bei allen Apothekern. 1

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

Thurm-Uhr-Apotheke.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige. disabw

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

FRESE'S Hamburger Thee

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen **Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.**

Nimm nur **"FRESE'S"** mit dem Namen **AUGUSTUS BARTH** auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

$5 per Monat für alle ärztliche Behandlung, einschließlich Medizin.

Kirk Medical Dispensary,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bdg. Ecke Clark u. Washington Str., 2. Floor.

Die berühmte „Kirk“ Kur für Schwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma u. alle Krankheiten der Lunge, Kehle und Lungenröhren ist allgemein anerkannt als die wissenschaftlichste, zufriedenstellendste und zuverlässigste Methode, die je entdeckt wurde. Hunderte von anscheinend hoffnungslosen Fällen sind dauernd durch dieses Behandlungs-System geheilt worden, welches von allen anderen durchaus verschieden ist. Besserung zeigt sich von der ersten Behandlung an und dauert bis völlige Heilung erzielt ist.

Hämorrhoiden, Fisteln, Fissures, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters schnell und dauernd geheilt ohne Anwendung von Messer, Abbindung oder anderen quälenden Methoden. Weshalb an diesen Krankheiten leiden, wenn Euch eine schnelle, dauernde und wenig kostspielige Heilung zu Gebote steht.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv durch unsere **„Perfection“** Methode kurirt und das Bruchband für immer unnöthig. Keine Operation, kein Schmerz, keine Gefahr, keine Abhaltung vom Geschäft. Lebenslängliche Heilung in jedem Falle garantirt. Fehlschlag unmöglich. Tausende, die geheilt wurden, als Referenzen. Alter oder Zustand des Falles macht keinen Unterschied bei dem Resultat der Behandlung.

Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nerven-Krankheiten, Krankheiten des Magens, Leber, Nieren und Urin-Organe, alle Leiden die den Frauen eigenthümlich sind, allgemeine und nervöse Schwäche in jeder Form schnell und dauernd geheilt.

Spezielle Beachtung den Kinderkrankheiten. Konsultation frei.

Schiebt es nicht auf, sondern sprecht vor oder schreibt an Chicagos erste u. erfahrenste Spezialisten, die **Kirk Medical Dispensary.**

Zimmer 211 u. 21 , Chicago Opera House Bldg., Ecke Clark u. Washington St., . Floor. Stunden 9 bis 8; Sonntags 9 bis 12. 12iv,momi,bw

Brüche.

Mein neu erfundenes **Bruchband**, von sämmtlichen deutschen **Professoren** empfohlen, eingeführt in der deutschen **Armee**, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder. Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrummungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz**, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. **Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.**

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — **Bandwurm abgetrieben!** — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Cunradi's Deutsche Apotheke,

441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. **Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags

Borsch 103 **Optikus,** E. ADAMS STR,

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut **schmerzlos gezogen** haben, so müßt Ihr nach **einem zuverlässigen Platz** gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50

Unsere $6 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen $3
Brückenarbeit, per Zahn $3
Goldfüllung 50c
Silberfüllung 25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns **15 Jahre** in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9, Sonntags 10 bis 4 Uhr.

Damen-Bedienung mmfrbw

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt**, jetzt **250 W. Division Str.**, nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. miaw

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 4.25 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 7.00 V
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 4.25 N
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.20 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.[illegible] V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.00 N	‖11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a‖1.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	......
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTue.& Sat. bMon.& Fri.		Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited	a	2.00 PM	b 7.30 PM
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.20 AM

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 6.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	*10.30 N	* 2.3 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10..5 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*9.40 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† [illegible] Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 Nm.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nm.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 8.30 N	*10.00 N
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 1.00 N

* Täglich.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. **Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.** Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Briefliche Aufträge aus der Stadt und vom Lande für angezeigte Artikel, sowie Proben und Muster von allen anderen Waaren werden pünktlich versandt.

W. A. WIEBOLDT & CO. ESTABLISHED IN 1883
LION STORE
937-945 MILWAUKEE AV.

Für die Danksagungswoche offeriren wir folgende Waaren zu erstaunlich billigen Preisen:

Main Floor.

- 300 extra starke Regenschirme mit Naturholzgriff, langer Silber-Ferrel, Dienstag das Stück ... 33c
- 25 Stücke grau, blau und grau gemischte, 54 Zoll breite Kleiderstoffe, (Ladies Cloth), die 75c Qualität, per Yard ... 38c
- 500 importirte Kissen und Tischdecken-Mittelstücke, (Muster eines Fabrikanten), eine Ecke ganz fertig gearbeitet, und für die anderen 3 Ecken das Material, wth. bis zu $3.00, für ... 75c
- Eine Partie bei Hand gearbeitete gestickte Sopha-Kissen, das Stück ... $1.50
- Speziell um 8.30 — so lange es vorhält: 25 Stücke fein gemusterte Seide, für Waists und Kleider-Besatz, werth 25c und 35c, per Yard ... 10c
- Cuticura-Seife, per Bar ... 10c
- Deutsche impert. Castile-Seife, Pfd. 12½c

Zweiter Floor.

- 300 echtfarbige, feine Flanellette Damen-Wrappers, besetzt mit Novelty-Braid, werth $1.50, für ... 98c
- 72 seidene Seal Plüsch Damen-Capes, mit seidenem Futter, Braid, Perlen- und Pelz-Besatz, werth $7.00, Dienstag für ... $4.98
- 20 Dutzend garnirte Filz Sailor-Hüte für Mädchen, werth 75c, Dienstag für ... 35c
- 12 Dutzend feine Flanellette Mädchen-Kleider, besetzt mit Novelty Braid, Größen von 4—14 Jahren, werth 85c, Dienstag für ... 38c
- 75 kurze, reinwollene Tuch-Kindermäntel, in Navy, Cardinal und grün, besetzt mit Braid und großem Matrosen-Kragen, werth $2.50, für ... 98c
- 15 Dutzend reinwollene Flanell-Damen-Waists, besetzt mit Sammet-Band, volle Front, werth $2.50, Dienstag für ... $1.50
- 10 Dutzend schwarze und weiße Sateen-Damen-Unterröcke, gefüttert mit Flanell, corded Flounce, werth $1.50, für ... 98c

Clothing.

- $8.00 imitirte Freeze und Beaver Männer-Ueberröcke und Ulsters mit großem Sturmkragen und Ueberröcke mit seidenem Sammtkragen, alle Größen, für nur ... $4.50
- $5.00 rein-wollene Melton Knaben-Ulsters, in Braun und Grau, mit karrirtem Futter, Größen von 6—14 Jahren, für nur ... $2.98
- $1.50 schwarze und blaue Cheviot Männer-Arbeitshosen, in allen Größen für nur ... 85c
- $3.50 reinwollene doppelbrüstige (2 Piece) Knaben-Anzüge, in schwarzem und blauem Cheviot, und braun karrirtem Stoff, Größen von 3—15 Jahren — für ... $1.48

Unterzeug.

- $1.00 reinwollene „Camels Hair“ und Natural Männer-Unterhemden und Hosen, (Samples eines Fabrikanten) für Dienstag ... 68c
- $1.25 reinwollene Damen-Unterhemden und Hosen, mit seidenem Band-Besatz und Perlmutterknöpfen, für ... 68c
- 65c schwere reinwollene „Natural“ Unterhemden und Hosen für Knaben und Mädchen, Größen von 24—34, Dienstag für ... 25c

Schuhe.

- 376 Paar Jersey Cloth handgewendete Beaver Damenslippers, fließgefüttert, alle Größen, werth $1.50, für ... 98c
- 180 Paar „Kid“ Kinderschuhe, zum Schnüren und Knöpfen, Coin Toe, Stock Tip, durch und durch solides Leder, Größe 8½—11, wth. $1.50, für ... $1.00

Schuhe (Fortsetzung.)

- 600 Paar Beaver Damenschuhe, Dongola foxed, zum Schnüren oder Knöpfen, mit Flanellfutter, alle Größen, werth $1.50—$2.00, Dienstag für ... 98c
- 450 Paar Satin Calf Männer Schnürschuhe, Dongola Top, mit guten ledernen Sohlen und Kappen, alle Größen, werth $1.75, für ... 98c

Basement.

- Schön dekorirte (100 Stück) Dinner-Sets, allerneueste Façon, werth $7.75, für ... $5.75
- Dekorirte Creamers mit Goldrand ... 5c
- 9zöllige Crystall Glas Beerenschüsseln ... 5c
- Casters mit Glasuntersatz und 4 Fläschchen, für ... 19c
- Große dekorirte Oyster-Bowlen, mit Goldrand ... 5c
- Große innen und außen glasirte Spucknäpfe, das Stück ... 10c
- Alle Größen Carpet Tacks, 2 Packete für ... 1c
- 10×15 Eisenblech Roastpfannen ... 6c
- 10×15 verzinnte Blech Roastpfannen ... 10c
- 9×13 Granite Roastpfannen, mit Seitengriffen ... 15c

Dritter Floor.

- 200 reinwollene Ingrain-Carpet Samples, eine Yard im Quadrat, die reg. 75c Qualität, das Stück ... 19c
- 240 Stücke gebleichter 4-4 Muslin, Standard Brand, Soft-Finish, per Yard ... 3¾c
- 40 Stücke feiner gebleichter Tisch-Damast, in schönen Mustern, die 58 Zoll breite Waare, per Yard ... 19c
- 50 Stücke 30 Zoll breite gemusterte Kleider-Percales, in roth und blau, werth 10c, per Yard ... 4½c
- 2 Kisten 12½c Outing Flanelle, in Resten, in dunklen Farben, per Yard ... 7½c
- 250 extra schwere weiße Bettdecken, rundum besetzt mit schönen Fransen, wurden immer für $1.35 verkauft, für diesen Verkauf ... 98c
- 2500 Yards weißer Cambric, in Längen von 2 bis 5 Yards, die 10c Waare, per Yard ... 5½c

Spezieller Verkauf — von — Hochfeinen Weinen und Likören.

- Mt. Hamilton Portwein und Sherry, der Gallonen-Jug 78c, die Flasche ... 19c
- Isen Wine Co., extrafeiner Portwein, der Gallonen-Jug 90c, das Quart ... 25c
- Extrafeiner Tisch-Claret, Burgunder und Zinfandel, die Gallone 90c, die Flasche ... 25c
- Golden Link Sour-Masch Whiskey, die Gallone 1.98, das Quart ... 55c
- Mt. Hamilton feiner alter Brandy, die Gallone 2.40, die Flasche ... 65c
- 1200 ½-Gallone-Jugs sehr feinen Port, Sherry, Sweet-Catawba u. Angelica, der Jug ... 39c

Groceries.

Feinste Qualität. Niedrigste Preise.

- Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfd. 22c
- Feine Wisconsin Creamery Butter, Pf. 18c
- Braun & Fitts Holstein Butterine, Pfd. 12c
- Swift & Co.'s bester Cal. Schinken, Pfd. 4½c
- Feinste Qualität Rolled Oats, 5 Pfd. 9c
- Handgepflückte Navy Beans, 4 Pfd. 9c
- Neue Walnüsse und Haselnüsse, Pfd. 10c
- Fancy gesiebte frühe Juni-Erbsen, 3 Kannen ... 25c
- American Match Co. beste Parlor Matches, per Dutzend Boxes ... 10c
- Lenox, Grandmas od. Lion Seife, 10 Bars 19c
- Piels Champion Stärke, 4 Pfd. ... 10c
- 600 Gall. sehr feiner Tisch-Claret, p. Gall. 58c
- Navy, Fashion Soldier Boy und Duke Mixture, per Pfd. ... 32c
- Battle Ax Plug Tabak, per Pfund ... 25c
- 60,000 Hero of Texas Sumatra Wrapped Zigarren, ausgezeichnete Werthe zu $1.50, per Box von 50 ... 95c

Von 8 bis 9 Uhr Morgens.

- 5000 Yards bester schwarzer gemusterter Kaliko, in Resten von 2—10 Yards, per Yd. ... 2c

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 5. Nov. 1898.

Einen größeren Unterschied kann es nicht gut geben als eine Wahl in Deutschland und eine solche in Amerika. Die Landtagswahlen in Preußen, die soeben vorüber sind, zeigten dies deutlich. Mich interessirte die Sache, namentlich des Kontrastes mit drüben wegen, und so habe ich mir denn dieselbe an Ort und Stelle etwas angesehen. Drüben welch' rohes, lärmendes Wesen in und um die Wahllokale herum, welche „Bulldoserei“ und sonstige Beeinflussung der Wähler, welche Rohheit bei den professionellen Wühlern und „Workers“ und welche unlauteren Mittel oft angewandt dabei! Hier dagegen, welche Ruhe bei allem Interesse, welche scheinbare Apathie beinahe, und wie still und bescheiden spielt sich der ganze Wahlprozeß ab, sodaß man als „Outsider“ wirklich gar nichts davon merken würde, daß die für Preußen wichtigste Wahl auf volle fünf Jahre abgehalten wird. Freilich ist auch der Wahlmodus ein ganz anderer hier bei den Landtagswahlen als der drüben übliche, denn hier wird ja erstens einmal in drei Klassen gewählt, die sich in jedem Distrikte nach der Höhe des Steuerzettels ergeben, und dann erfolgt die Wahl offen und mit Nennung des Namens, sodaß jeder Wähler stets genau verräth, für wen er gestimmt hat. Das hat ja seine guten Seiten, gar nicht zu leugnen, denn keiner kann so dem Anderen etwas vorschwindeln, aber es hat auch unleugbare Nachtheile, und zwar nicht nur für das allgemeine Wohl, sondern auch für den Stimmgeber selbst. Denn es hat eben nicht jeder Lust noch Zeit, den halben oder ganzen Tag in dem dumpfen, rauchigen Wahllokal zuzubringen, nur um seine Stimme abzugeben, wie es hier doch nöthig ist. Und wer das Unglück hat, einen Namen mit einem Anfangsbuchstaben zu haben, der ziemlich weit hinten im Alphabet steht, etwa „S“ oder gar „Z“, der hat das Vergnügen, bis zu allerletzt zu warten.

Die Wahlmänner, die vorgestern die entscheidenden Stimmen für die Kandidaten abgaben, (denn die Woche vorher wurden ja doch nur die eigentlichen Wahlmänner gewählt) vergnügten sich indeß, aus der Noth eine Tugend machend, auf diese oder jene Weise. Ganz besonders habe ich mich z. B. amüsirt darüber, daß unter ihnen der Skat blühte den ganzen Tag lang. Das war echt deutsch. In dem qualmigen, mit Zigarrendunst erfüllten Zimmer saßen sie an langen Tischen und „kloppten“ ihren Skat mit einer Unverdrossenheit, die rührend war. Viele spielten „Bierskat“ um die Getränke oder die Glimmstengel, aber an vielen Tischen auch wieder wurde für Geld gespielt, wenn auch thatsächlich die Einsätze überall so niedrig waren, daß Niemand ein großes Leid geschehen konnte. Die wenigen, die nicht „skateten“, (und das waren auch wirklich nur sehr wenige) machten den Kiebitz, und es fiel dann manche weise und erhebende Lehre von ihren Lippen, bis einer der Mitspielenden dagegen opponirte, worauf dann der gemaßregelte Kiebitz sich „fortschlängelte“ nach einem anderen Tische hin, wo man seine Lehren gnädiger aufnahm. Natürlich wurde überall der hier übliche Skat gespielt, nämlich ohne Zahlenreizen, dagegen viel mit „Gucki“. Interessant war die Sache für mich schon deßhalb, weil sie einen so schlagenden Kontrast mit „drüben“ abgab. Hier spielten die zugeknöpftesten Konservativen, viele Beamte, die den rothen oder sonst einen „Piepmatz“ im Knopfloch trugen, mit den radikalsten Freisinnigen zusammen, und sogar rabiate Sozialisten hatten stellenweise Partners, die sie in der Presse oder auf der Rednertribüne am Abend vorher als „rohe Umstürzler“ gebrandmarkt hatten, aber hier fanden sie kein Haar darin, selbst gegen den wüthendsten Umstürzler oder Fortschrittler einen Eichelsolo mit vieren zu gewinnen. Im Gegentheil. Kurzum, der Skat erfüllte auch hier auf's Beste seine Kulturmission. Und noch Eins: Wäre es in einem anderen Lande möglich gewesen, ein solches Genrebild zu finden? Die wüthendsten politischen Feinde ganz friedlich sich die Langeweile beim gemeinsamen Skatspiel vertreibend? Ich glaube schwerlich. In Amerika jedenfalls nicht. Und die ganze Sache zeigte so recht deutlich die Unterschiede im Nationalcharakter.

Daß im Uebrigen die Wahlen die Sachlage nicht viel verändert haben, das sagte ich schon letzte Woche. Die Hauptsache war, eine reaktionäre Mehrheit im Abgeordnetenhause zu verhindern, und das ist ja gelungen. Die kleine Garde der Fortschrittler ist von 20 auf nahezu das Doppelte gewachsen, was auch noch nicht viel sagen will, und sonst ist das Verhältniß der Parteien so ziemlich dasselbe geblieben. Der Ausfall der Wahl ist also ein leidlich befriedigender, insofern er nicht so schlimm war, wie man vielfach befürchtet hatte. Die Parteibildung im Hause wird jetzt wieder so sein können, wie letzte Sitzung, nämlich aus Konservativen (die mit ihren 208 Stimmen etwas weniger als die Hälfte des Ganzen sind) und Zentrum, was eine Mehrheit ergäbe, aus Zentrum, Fortschrittlern und Nationalliberalen was ebenfalls eine Majorität ergibt, oder aus irgend einer der letzteren Gruppen und den Konservativen, wobei indeß nur die Nationalliberalen, die ja seit Jahren in vielen Stücken, auch im Reichstag, mit den Konservativen zusammengehen, in Frage kommen.

Na, Harden haben sie nun glücklich verdonnert. Zu Festungsstrafe nur, also haben's die Richter noch sehr glimpflich gemacht, denn was Gefängniß in Deutschland bedeutet, das soll sich mal Einer von Einem erzählen lassen, der schon „gesessen“ hat. Ließ doch letztes Jahr der New Yorker Stern sogar lieber seine Bürgschaft von 80,000 Mark verfallen, als daß er seine zwei Wochen Haft abgesessen hätte. Er wußte wohl warum, denn die Gefängnißstrafe in Deutschland ist, namentlich für einen gebildeten Menschen mit mehr oder minder verwöhnten Magen einfach grausam. Sie ruinirt ihm allein schon die Verdauung, bei der aus den gröbsten Hülsenfrüchten fast allein bestehenden Nahrung. Ist doch z. B. der Freiherr von Hammerstein, der frühere Chefredakteur der „Kreuzzeitung“, durch seine Haftstrafe körperlich zur Ruine geworden, wie er's schon moralisch war. Ja, Majestätsbeleidigung ist heutzutage eines der schlimmsten Verbrechen in Deutschland. Es kommt gleich hinter Muttermord, und eine Verurtheilung ist so gut wie eine “foregone conclusion”, selbst wenn nur ein einziger Zeuge da ist, und derselbe nachweisbar aus unlauteren Motiven handelt. Dabei nehmen die Verhaftungen, Verurtheilungen, und die Denunziationen wegen Majestätsverbrechen mit jedem Tage zu. Und alle Verhandlungen darüber oder dagegen im Reichstag und in der Presse helfen auch nichts. Der Vorwärts hat z. B. heute wieder einen Leitartikel, worin er genau nachweist, daß in keinem anderen Kulturlande auch nur annähernd soviel mit dem Majestätsbeleidigungs-Paragraphen „gearbeitet“ wird wie in Deutschland, und daß dieses „Verbrechen“ eigentlich gar nicht im deutschen Nationalbewußtsein wurzelt, sondern vom römischen Rechte, und zwar aus der schlimmsten Zeit der römischen Verfallperiode herstammt. Und dabei verurtheilen selbst viele, sehr viele deutsche Rechtslehrer, darunter mit die berühmtesten, die jetzige Anwendung des betreffenden Gesetzesparagraphen, und rufen nach einer Abänderung des Gesetzes. Wie bange man hier übrigens ist, die Oeffentlichkeit bei solchen Prozessen zu Zeugen zu haben, das geht auch aus dem Umstand hervor, daß während der dreitägigen Dauer des Harden'schen Prozesses die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war, damit nur ja Niemand in seiner Loyalität durch das Vorlesen von Artikeln aus der Zukunft erschüttert werde, Artikel, die man doch vorher schon alle gelesen hatte.

Ignotus.

— Stilblüthe. — ...Zum Glück blieben die sündigen Begierden Emils fromme Wünsche.

— Begreiflich. — Daß aber Fräulein Barbara — Den Hans zum Mann genommen!?“ — „Ei nun, sonst hätte Klara ja, — Die Freundin, ihn bekommen!“

— Wink. — Lieutenant: „Versichere Gnädigste, bin in allen turnerischen Uebungen Meister.“ — Dame: „Ach, da zeigen Sie mir doch einmal eine — Kniebeuge!“

— Ein galanter Nimrod. — Jäger: „Fräulein Lieschen, nun begegnen Sie mir schon zum drittenmale auf meinem Wege zur Jagd — sollen denn die armen Hasen aussterben?!“

— Passende Bezeichnung. — Bekannter: „Nun, und Du hast ein Fräulein Doktor geheirathet?“ — Junger Ehemann (der die erste Gardinenpredigt erhalten hat): „Jawohl! Sie hat mir heute früh ihre Antrittsvorlesung gehalten.“

— Kindermund. — Karlchen (zum Bruder, der als Einjähriger das erste Mal in Uniform das Elternhaus betritt und vom Vater und Mutter glückstrahlend begrüßt wird): „Fritz, hast Du auch schon eine Köchin?“

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Was er thun kann.

Dr. August König's
Hamburger Brustthee
wird erleichtern und schnell heilen
Husten, Erkältungen, Bronchitics, Influenza, Asthma etc.
Der echte Thee ist ebenfalls bekannt als das beste Heilmittel zur Heilung von ...
Grippe.
Er wärmt das Blut, vermindert den Reiz, stärkt, stellt wieder her und heilt.

Union Elevated Loop Eingang und Ticket-Station.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

Ecke State & Van Buren Straße.

Hauptquartier für Danksagungs-Einkäufe.

Wir erheben aufs Neue Anspruch auf den Titel: „Amerikas größte Bargain-Geber“. Danksagungs-Bargains, wie sie in keinem anderen Laden des Landes zu finden sind.

Eines Clevelander Fabrikanten Ueberschuß-Lager.

Einer der ersten Fabrikanten des Landes verschleuderte sein elegantes Lager von modischen Winter-

Coats, Capes, Suits und Skirts

für Damen an uns für Baar — mit der ausdrücklichen Bedingung, daß wir seinen wohlbekannten Namen in unseren Anzeigen nicht erwähnen sollten.

Alles geht zu 66c am Dollar.

Ergreift diese großartige Gelegenheit und sichert Euch die feinsten Erzeugnisse der Saison zu lächerlichen Preisen. Wir führen acht Beispiele an, um Euch eine Idee zu geben von den großen Bargains, die Euch morgen in Rothschilds erwarten. Es ist die Gelegenheit einer Lebenszeit — versäumt sie nicht.

2. Floor—südlich.

Dieser $10. Kersey-Coat für nur $5.

- Kersey-Coats für Damen—nur in schwarz und blau—mit Seide gefüttert—$15. werth—Dienstag nur— $5.98
- Lohfarbige Kersey Coats für Damen—mit Satin gefüttert-Box-Façon-hübsch und elegant—$18. werth—Dienstag nur $6.50
- Englische Box-Coats für Damen—beste Qualität Kersey—mit Taffeta-Seide gefüttert—sehr geschmackvoll—$25. werth—Dienstag nur— $12.
- Damen-Anzüge — tight-fitting Reefer und Englische Box Façons — durchaus tailormade—$18. und $20. werth—Dienstag nur $10.
- Damen-Cheviot-Röcke—ganz Wolle—Satin garnirt—$10. werth—Dienstag nur— $5.
- Damen-Röcke—Cheviot und fancy Mischungen—von erfahrenen Schneidern gemach—Flounce-Façon—$6.50 werth—Dienstag nur— $2.98

Dieser $12. Kersey-Coat für nur $7.50

Zuverlässige elegante Rothschild'sche Kleider.

Morgen wie immer äußerst populär —eine Anhäufung von Kleiderwerthen größter Art — ein weiterer Beweis, daß Rothschilds mit Recht den Namen führen: Amerikas größtes Ausstattungs-Emporium.

Zweiter Floor—nördlich.

- Anzüge und Ueberzieher für Männer — schwarze Clay worsted, unfinished worsted, fancy Cheviot und Tweed Anzüge — in einfachen und doppelknöpfigen Façons: Kersey, import. Frieze u. Covert Ueberzieher—in all den gewünschten Farben, Längen und Façons — mit Seiden-sammet-Kragen und double Warp Italian Cloth Futter — $12 Werthe — $7.75
- Feinere Anzüge und Ueberzieher für Männer — blaue Serge, fancy worsted, fancy Cheviot und Cassimere Suits — in netten Checks, hübschen Plaids und schönen Mischungen — Kersey und Fancy Back Covert Ueberzieher — mit Satin Yoke und Piping — korrekt geschneidert und tadellos passend — werth $15.— $9.75
- Ganzwollene Reefers für Knaben — gemacht von blauem Chinchilla Tuch — Größen 3 bis 8 Jahre — große Sailor-Kragen — breiter Braid-Besatz — schweres karrirtes Futter — gut werth $2. — Dienstag nur $1.05
- Feinste Reefers für Knaben — in Chinchilla, Frieze oder Melton Tuch — in all den populären Schattirungen — Sturm- oder Sailor-Kragen — schwereres wollenes Plaid-Futter — prachtvoll gemacht — werth $4.50 — Dienstags Preis $2.95
- Kniehosen-Anzüge für Knaben — Größen 3 bis 16 Jahre — gemacht von netten grauen Cassimeres — kleinere Nummern Reefer Façon, schön mit Braid besetzt, größere Nummern einfach doppelknöpfig — werth $2.50 — Dienstags Preis — $1.45
- Lange Hosen Anzüge für Knaben — Größen 14 bis 19 Jahre — gemacht von ganzwollenem Cheviot — in netten Checks und hübschen Plaids — einfach- oder doppelknöpfig — durchweg mit Seide genäht — werth $6. — $3.95

Brookfield Linen Co.'s Ueberschuß-Lager.

Gerade rechtzeitig für Danksagungs-Einkäufer — gerade noch rechtzeitig, um Jedermann Gelegenheit zu geben, bedeutende Ersparnisse zu haben an den reellsten zuverlässigsten Leinen-Waaren — die Sorte, die Rothschild stets führt und führen wird. Main Floor—südlich.

- Tafeldamast — 60 Zoll breit — voll gebleicht — fancy Entwürfe — werth 40c — die Yard 23c
- Tafel-Damast — silbergebleicht — ganzleinen — 72 Zoll breit — extra feine Qualität — in schönen Mustern — werth 60c — die Yard 38c
- Tafel-Damast — double Satin finished Belfast Leinen — fancy Blumen- und zarte Tupfenmuster — voll gebleicht und 72 Zoll breit — werth $1.— die Yard 69c
- Hohlgesäumte Tafel-Sets — Tafeltücher 3 Yards lang — mit 1 Dutzend extra großen dazu passenden Servietten — superfeine Qual. Belfast Damast — Sets die importirt wurden um für $6 zu verkaufen $3.99
- Dinner-Servietten — ⅞ Größe — extra Qual. Satin Damast — selfedge Einfassung — jeder Faden darin ist Leinen — werth $2.25 — das Dutzend — $1.49

- Befranste Tafeltücher — 3 Yards lang — mit einem Dutzend großer dazu passenden Servietten — ganzleinen — in einfach weiß oder mit farbigen Borders — werth $3.75 — $2.25
- Feine Handtücher — einfacher weißer Damast, nett hohlgesäumt, Größe 27 bei 30 Zoll, fancy Muster, Handtücher positiv werth 35c, geben morgen zu 21c
- Handtücher — ganzleinener Damast, Huck und Absorbent Crash — befranst oder hohlgesäumt — fancy Borders — werth 15c — 9c
- Momie Handtücher — in roth und blau karrirt — weiche Qualität — Größe 18 bei 30 Zoll — werth 6c — 3c
- Glas-Handtuchzeug — ganzleinen, in netten Checks und 18 Zoll [illegible] ganzleinenem Crash — mit rothem Border, werth 10c — die Yard — 5c
- Table-Padding — 54 Zoll breit — schwer gesließt und twilled — werth 35c — Dienstag die Yard nur — 19c

Eines amerikanischen Importeurs Verschleuderung von importirten Waaren,

wurde von unserem New Yorker Vertreter zu 20 Prozent unter den Importkosten eingeheimst, und viele spezielle Offerten ausgewählt aus Chicagos bestem und größten Porzellan-, Glas- und Lampen-Departement werden die Aufmerksamkeit von Danksagungs-Käufer morgen fesseln.

3. Floor—südlich.

- Haviland Porzellan Dinner-Sets — 101 Stücke — reichlich dekorirt — $35. Werth — $16.50
- 100-Stücke Dinner-Sets, prachtvoll dekorirt — $3.75
- 75c Porzellan-Salat-Schüsseln — 25c
- Porzellan Dinner-Sets — prachtvolle neue Façons — hand-dekorirt — mit Gold verziert — 112 Stücke — $12.50 Werth — $6.75
- 50c Dragon Kerzenhalter, schwarz emaillirt, mit Schirm — 25c
- $15 Paris Lampen — wie Abbildung $6.50
- $7.50 echte Onyx-Tische — wie die Abbildung — $3.50
- 75c dekorirte Banquet Lampen-Globes — 29c
- 5c fancy „Pan“ Sauce-Dishes aus geschliffenem Glas — 2c
- 10c fancy gravirte Wassergläser — 4c
- 8c fancy gravirte Weingläser — 3c
- 8-zöllige Jardinieren, mit 3blätteriger Imitation Palme — wie die Abbildung—$1.25 Werth — für 50c

Wirklich gute Sachen zum Essen und Trinken zu niedrigen Preisen.

Fleisch.

- 2000 Nr. 1 junge Turkeys zu weniger als Wholesale-Preisen.
- Mallard-Enten oder Prairie Chickens — per Stück — 55c
- Quail od. Teal Enten, p. Stück 20c
- Rabbits, Squirrels oder Tauben — das Stück — 15c
- Armour's Nr. 1 California Schinken — per Pfund 5¾c
- Nelson Morris' „Matchleß“ Speck — per Pfund — 8½c

Gemüse und Früchte.

- Jersey süße Kartoffeln, per Pfund — 2c
- Evaporirte Aprikosen, per Pfd. 12c
- Fancy Greening-Aepfel — per Peck — 39c
- Cape Cod Cranberries—Quart 6c
- Kalamazoo Sellerie — per Bunch — 10c
- Evaporirte Pfirsiche—Pfund— 14c
- Süße merikan. Orangen per Dutzend — 22c
- Californische Lemons, per Dutzend — 14c
- Große Silver Skin Zwiebeln — per Peck — 16c

Getrocknete Früchte.

- Fancy loose Muskatell-Rosinen — per Pfund — 5c
- Fancy gereinigte Currants — per Pfund — 7½c
- Fancy italienische Zwetschen — Pfund — 6c
- Orangen-, Lemon- oder Zitronen-Schalen—Pfd. 14c
- Fancy samenlose Rosinen—Pfd.-Packet — 10c
- Fancy gebleichte samenlose Rosinen — Pfund — 12c
- Fancy Calif. Cluster-Rosinen—per Pfund — 20c
- Fancy Layer-Feigen—Pfd.— 15c
- Neue Fard Datteln—Pfd. 8c

Mehlhaltige Waaren.

- Minute oder White House Tapioca — per Packet — 9c
- Choice Carolina-Reis—Pfund— 5c
- Imp. feiner Sago—Pfund 3½c
- Lenefestey's Pastry-Mehl — per Sack — 27c

Nüsse und Waaren in Büchsen.

- Soft Shell Mandel—Pf.— 16c
- Soft Shell Wallnüsse—Pfd.— 12c
- Fancy Brazil Nüsse—Pfd.— 10c
- Fancygemischte Nüsse—Pfd.— 14c
- Jordan shelled Mandeln — Pfd.— 39c
- Hochfeine Tomatoes—Büchse 11c
- Paris Corn—Büchse— 8c
- Hochfeiner Kirbis—3 Pfd.-Büchse— 9c
- Gesiebte frühe Juni-Erbsen—Büchse — 11c

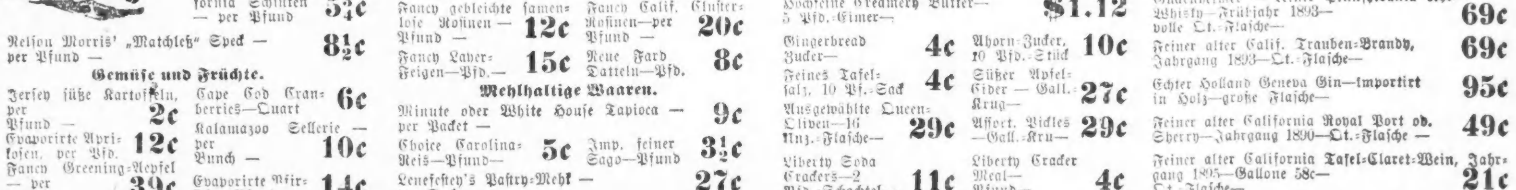
Verschiedenes.

- Hochfeine Creamery Butter—5 Pfd.-Eimer— $1.12
- Gingerbread Zucker— 4c
- Ahorn-Zucker, 10 Pfd.-Stück 10c
- Feines Tafelsalz, 10 Pf.-Sack 4c
- Süßer Apfel-Cider — Gall.-Krug— 27c
- Ausgewählte Queen-Oliven—16 Unz.-Flasche— 29c
- Assort. Pickles —Gall.-Krug— 29c
- Liberty Soda Crackers—2 Pfd.-Schachtel— 11c
- Liberty Cracker Meal—Pfund— 4c
- Poultry Seasoning—Sage, Thyme oder Savory—Packet— 2½c
- Fruit Puddine oder Tapine—Packet— 8c
- Icings — assortirte Flavors—Packet— 10c
- Gordon Dilworths Plum-Pudding—Pfund Büchse— 20c
- Mincemeat—Priscilla, New England oder Non Such-Marken—Packet— 8c

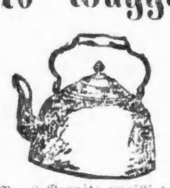
Wein und Liköre.

- Jas. E. Pepper—feiner alter Kentucky handgemachter Sour Mash-Whisky—per Flasche— 58c
- Guckenheimer — reiner Pennsylvania Rye-Whisky—Frühjahr 1893—volle Qt.-Flasche— 69c
- Feiner alter Calif. Trauben-Brandy, Jahrgang 1893—Qt.-Flasche— 69c
- Echter Holland Geneva Gin—importirt in Holz—große Flasche— 95c
- Feiner alter California Royal Port od. Sherry—Jahrgang 1890—Qt.-Flasche — 49c
- Feiner alter California Tafel-Claret-Wein, Jahrgang 1895—Gallone 58c—Qt.-Flasche— 21c

10 Waggonladungen Matthai, Ingram & Co. Granite-Waaren.



- Nr. 8 Granite emaillirte Thee-Kessel — 29c
- Granite emaillirte Thee-Kannen — 5c
- Granite emaillirte Kaffee-Kannen — 10c
- 3-Qt. Granite emaillirte Sauce-Pfannen — 8c
- Granite emaillirte 8-Cup Muffin-Pfannen — 15c
- 3-Qt. Granite emaillirte Berliner Kessel mit Deckel — 12c
- Granite emaillirte doppelte Reiskocher — 15c
- 4-Qt. Granite emaillirte Einmache-Kessel — 8c
- Vollständiges Schusterwerkzeug — in einem Kasten verpackt — 25c
- Aquariums — mit zwei Goldfischen, Moos und Messing-Kette — 39c



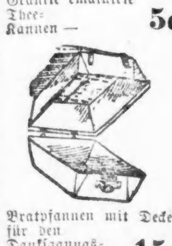
- Bratpfannen mit Deckel für den Danksagungstag — 15c

- Incandescent Gas-Lampen — komplet — fertig zum Anbringen — 29c
- Extra-Mantles — mit Draht-Support— 8c
- 3 Quart Granit emaillirte Milchschüsseln ... 5c
- Granite emaillirte „Straight“ Töpfe — Griffe auf beiden Seiten — 15c
- 9zöll. Granite emaillirte Pie Plates — 3c
- Granite emaillirte bedeckte Tea Steepers— 9c
- Granite emaillirte Bread Raisers mit Deckel — 27c
- Granite emaillirte quadratförmige Brod-Pfannen — 6c
- Granite emaillirte Kaffee-Biggins — 19c
- 12-Quart Granite emaillirte Wasser-Eimer — 19c
- Zusammenlegbare Wasch-Bänke — 29c

- Vollständige Incandescent Gas-Lampen—mit Globes in Birnen-Form — 15c
- Der feinste Oel-Heizofen im Markt — mit Lever Wick Raiser—große Sorte — heizt ein Zimmer von gewöhnlicher Größe— $3.25
- „The Bright Oak Heater“ — Millionen derselben sind im Gebrauch — garantirt als hochfein in jeder Hinsicht — $3.95

- „The Imperial Cinderella“ — Self-Feeding Base-Burner — in den neuesten Entwürfen—mit Nickel verziert und mit hübschem Dom-Ornament u. Seiten-Rails $18.75

- „The Western Defender“ Wasch-Maschine — mit Tub-Rack — $1.73



- 5 o'clock solid messingene Theekessel — wie Abbildung — 75c

- 100 Fuß Jute Wäscheleine — volle Länge — für — 10c
- Eingelegte Rubber Weather Strips — per 100 Fuß — 30c

- Zusammenlegbare Gardinen-Strecker — mit nickelplattirten Nägeln — 49c

- Ofenrohre aus glattem Eisen—5- oder 6-zöll. — 5c
- Polirte stählerne Ofenrohre — sehen aus wie Ofenrohre aus russischem Eisen — 12c
- 10-Quart Granite emaillirte Geschirr-Schüsseln — 17c